IX. Jahrgang. Dienstag, 18. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Nr. 41. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stuttthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Krise und Arbeit.

Es wird etwas weniger von der wirthschaftlichen Krise geredet, aber sie ist nicht gewichen, geschweige denn gehoben. Für den fortdauernden Ernst der Lage spricht vielleicht nichts in gleich erschreckender Deutlichkeit, wie die Menge der Arbeitslosen. Man hat sie Ausgangs des vorigen Jahres verschiedentlich, auch polizeilich und sonst behördlich, geschätzt und ist dabei zu hohen Ziffern gelangt. Jetzt sind die Arbeitslosen an mehreren großen Zentren durch die Gewerkschaften, allem Anschein nach mit großer Sorgfalt und Zuverlässigkeit, genauer gezählt und dabei ist man zu Resultaten gekommen, welche die früheren Schätzungen der feiernden Arbeiter weit hinter sich lassen, indem sie noch für den gegenwärtigen Zeitpunkt einen Umfang der Arbeitslosigkeit konstatiren, wie er selbst seitens der sozialdemokratischen Organe nicht angenommen war. Allein in Berlin einschließlich der Vororte sind 76 000 Arbeiter ganz ohne Beschäftigung, weit über 50 000 haben nur beschränkte Arbeitsgelegenheit gefunden und dazu tritt noch eine hohe Ziffer von solchen, denen Invalidität und Krankheit den Arbeitsverdienst genommen haben. Rechnet man alle drei Kategorien zusammen, so gelangt man zu einer Zahl von rund 150 000, die darben müssen, und nur die dritte Kategorie ist es, für die durch die bestehenden sozialpolitischen Einrichtungen eine einigermaßen ausreichende Fürsorge geschaffen ist. Die anderen ca. 130 000 — das sind etwa sechs Prozent der Gesammtbevölkerung von Berlin und seinen Vororten — warten auf Arbeit, deren Lohn sie und ihre Angehörigen ernähren soll. In Berlin mag es schlimmer sein, als bei uns in Danzig und in anderen Städten, aber überall ist der Prozentsatz der Unbeschäftigten oder ungenügend Beschäftigten doch so groß, daß er die Fortdauer der wirthschaftlichen Krise grell beleuchtet und gebieterisch Hilfe erheischt.

Diese ist ja nun seit lange nicht minder von den Staatsverwaltungen, als von den Gemeinden versprochen. Aber es scheint, daß nur die letzteren wirklich emsig bemüht sind, nach allen ihren Kräften der Noth der Zeit zu steuern. Die Erfüllung ihrer Pflichten wird ihnen erleichtert durch zwei Momente, welche, wie regelmäßig, so auch jetzt als Begleiterscheinungen oder richtiger als Effekte der periodischen Wirthschaftskrise hervortreten, nämlich durch die Geldflüssigkeit und durch den gedrückten Preis sowohl des Arbeitslohnes wie der industriellen Produkte. Für den Spätherbst und für den Anfang des Winters ist hierzu noch eine ungewöhnlich milde Witterung gekommen, welche selbst solche Bauausführungen ermöglichte, die sonst während dieser Jahreszeit ausgeschlossen sind. Wenn nun die Gemeindeverwaltungen die aufgezählten günstigen Faktoren richtig erkannt und genützt haben, so ist es leider nicht oder doch nicht in demselben Maße seitens der staatlichen Betriebe geschehen. Daß der Wille im Prinzip wohl allüberall da ist, soll nicht geleugnet werden. Es ist das ja auch schon durch ministerielle Erklärungen und Erlasse in den verschiedensten Bundesstaaten festgestellt. Nun genießen doch auch die Staatsverwaltungen, die sonst derartigen fiskalischen Erwägungen so überaus zugänglich sind, die Gunst des billigen Geldes, das sich zu den Zeichnungen auf Anleihen drängt, des niedrigen Lohnes, mit dem die Arbeiter zufrieden sind, um nur nicht zu feiern, und der ermäßigten Preise, die von den Fabriken gefordert werden, um den eingeschränkten Betrieb wieder zu erweitern. Aber die Staatsverwaltungen sind augenscheinlich zu langsam in ihren Entschlüssen und Thaten. Die preußische Eisenbahnverwaltung mit ihren ungeheuren flüssigen Krediten will ja nach dem bekannten Thielen'schen Erlasse die längst bewilligten Bahnbauten rascher ausführen lassen und umfangreiche Bestellungen auf Betriebsmaterial an die Fabriken geben. Wäre die That so rasch, wie der ausgesprochene Wille, so müßte ein gut Theil unserer Maschinenindustrie bereits wieder stark beschäftigt und schon damit, ganz abgesehen von den eigentlichen Bahnbauten, eine sichtbare Abnahme der Arbeitslosigkeit eingetreten sein. Weder das Eine noch das Andere ist der Fall. Im Maschinenbau dauert die wirthschaftliche Stockung nach allen zuverlässigen Berichten noch ungeschwächt fort, nicht leicht werden in diesen Fabriken entlassene Arbeiter wieder eingestellt. Die Maschinenindustrie liegt fast so stark darnieder, wie die montane Thätigkeit. Wir meinen die Förderung. Die Aktien der Bergwerksgesellschaften mögen an der Börse steigen, auf den Zechen nehmen darum doch — in gewisser Beziehung bedingt allerdings Eines das Andere — die Feierschichten zu. Die einzige der an der Wirthschaftskrise vornehmlich betheiligten Industriezweige, der neuerdings Erholung zeigt, ist eigentlich die Textilindustrie, die den vorhandenen Erfolg aber zu einem wesentlichen Theile nur durch Ausdehnung der Frauenarbeit auf Kosten der männlichen Arbeiter zu Wege gebracht hat. So wird auch hier im letzten Grunde die Arbeitslosigkeit kaum verringert. Die Zahl der Arbeitslosen bleibt nach wie vor auf erschreckender Höhe und beweist sich als eine schwere höchst gefährliche Kalamität, die durchaus eine starke und vor Allem eine beschleunigte staatliche Intervention verlangt.

Der Militäretat im Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Wenn im „Deutschen Theater" eine Hauptmann- oder Sudermann-Première ansteht, reißen sich ein paar tausend Leute um eine Zulaßkarte und wenn im Reichstage über Militäretats verhandelt werden soll, dann stürmen sie im Wallotbräu die Tribünen. „Militäretat!" das hat so etwas verführerisches; einen so sensationellen Klang. Da denkt man gleich an Herrn Bebels Leporelloliste der in der Armee verübten „Scheußlichkeiten" und Andere wieder erinnern sich, wie der verstorbene Liebknecht uns bei solchen Gelegenheiten die Vorzüge des Milizsystems schilderte und der witzige, geist- und temperamentvolle Herr, der vor Herrn v. Goßler das Ressort des Krieges verwaltete, ihm zu antworten pflegte.

Tempi passati. Große Tage giebt's heute überhaupt nicht mehr. Das bischen Temperament, das den müden Handwerkern noch blieb, die heutzutage die parlamentarischen Bänke drücken (oder zieren, wie man will), das wird reichlich aufgebraucht, wenn es um wirthschaftliche Streitigkeiten geht. Aber Fragen, die sich nicht in Mark und Pfennige umrechnen lassen, bewegen unsere Abgeordneten kaum mehr. Da stürmen zwar die Neugierigen und die es von früher so gewöhnt sind, die Tribünen. Die Abgeordneten selbst aber bleiben klüglich daheim. Schön ist gewiß anders; aber ob man den neuen Modus unbedingt tadeln soll? Schließlich hat er auch wie jedes Ding hier auf Erden seine zwei Seiten. Durch diese große Müdigkeit, die — ob zu Recht oder Unrecht — über unsere Volksboten kam, wickeln sich die Verhandlungen jedenfalls ruhiger und auch — sachlicher ab. Es ist doch immerhin ein Gewinn, daß man mit dem Marineetat an einem einzigen Nachmittag fertig wurde; mit dem der Post in zweieinhalb Tagen und jetzt mit dem Militäretat wird's auch nicht schlimmer; sicher nicht.

Ein erheblicher Theil der großen Register ist ja bereits am gestrigen Montag gezogen worden: die Duellfrage wurde viermal — von den Herren Lenzmann, Bachem, Schrader und schließlich noch Eickhoff, der eine verstaubte Barmener Kamölle hervorholte — berührt und die Herren Bebel und Kunert verbreiteten sich ziemlich ausgiebig über das Kapitel der Soldatenmißhandlungen. Aber die Empfindung, daß da nun um Szepter und Krone gestritten wurde, hatte man kein einziges Mal. Das kleine Häuflein Abgeordnete, das seit geraumer Zeit nun schon wieder das Plenum markirt, nahm sich kaum Mühe, recht hinzuhören; auch Herr Bebel sprach längst nicht so wuchtig wie in früheren Zeiten, und Herr v. Goßler hat eine so kühle, elegante, sachliche Art zu antworten, daß Gegner, die mit ihm fechten wollen, gar nicht in Stimmung kommen können. Seine Ruhe entwaffnet geradezu. Die der Kriegsminister aber noch nicht mit seiner gleichmüthigen Selbstverständlichkeit abgeführt hatte, die schickte der neue bayrische Militärbevollmächtigte nachher mit feinem Humor heim. Herr Kunert hatte sich über nächtliches Lärmen beschwert, durch das die Bamberger Bürgerschaft in ihrer Ruhe gestört worden wäre, und solches „junkerlichen Uebermuth" geheißen. Worauf Herr v. Endres mit tiefernstem Stimmfall anhob: Allerdings sind „schwere" Vergehen vorgekommen. Die Offiziere haben die polizeilichen Vorschriften über die Benutzung der Trottoirs übersehen und den Zweck der Rollläden verkannt. Aber — so schloß er unter der stürmischen Heiterkeit des Hauses — es giebt wohl Niemand im Hause, der nicht mal solchen Ulk gemacht hätte, und Niemand, der sich nicht jetzt noch freut, daß er solchen Ulk mitgemacht hat.

Der Duellprozeß Falkenhagen.

Domänenpächter Falkenhagen wurde gestern vom Schwurgericht in Hannover zu 6 Jahren Festung verurtheilt.

Unter großem Andrang des Publikums begann gestern in Hannover die Verhandlung gegen den Domänenpächter Falkenhagen, der am 16. Januar d. J. im Saupark von Springe den Landrath Adolf v. Bennigsen im Zweikampf tödtlich verwundete.

Der Angeklagte

Domänenpächter Oswald Falkenhagen, war schon gegen 10 Uhr aus dem Untersuchungsgefängniß nach dem Landgerichtsgebäude überführt worden, ohne daß er vom großen Publikum bemerkt worden wäre., Kurz vor 10½ Uhr betrat der Angeklagte in Begleitung eines Gefängnißbeamten den Saal. Der Beamte nimmt neben ihm in einiger Entfernung mit auf der Anklagebank Platz.

Falkenhagen ist ein hochgewachsener Mann mit blondem Schnurrbart und Cotelets. Trotz seiner starken Glatze ist er eine nicht unsympathische, elegante Erscheinung und präsentirt sich keinesfalls in der Art, in der er bisher geschildert worden war. Er ist in schwarzem Gesellschaftsanzuge erschienen. Offenbar befindet er sich in sehr gedrückter Stimmung. Nachdem er seinen Vertheidiger begrüßt hatte, blickt er vor sich hin, ohne seine Umgebung zu beachten.

Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden begann die Ausloosung der Geschworenen.

Unter den Zeugen befindet sich Frau von Bennigsen, eine kleine, brünette, schlanke Frau. Sie ist in tiefer Trauer und dicht verschleiert. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Stehmann, bemerkt, daß Frau von Bennigsen nicht auf seinen Antrag geladen ist. Der Staatsanwalt bestätigt, daß die Ladung seitens der Anklagebehörde erfolgt sei.

Die Oeffentlichkeit der Verhandlung.

Entgegen dem Antrage des Vertheidigers, der die Oeffentlichkeit möglichst ganz ausgeschlossen wissen wollte, da die Beziehungen Falkenhagens zu Frau v. Bennigsen so innig mit der ganzen Affäre verknüpft seien, beschloß der Gerichtshof, die Oeffentlichkeit nur theilweise auszuschließen. Der Vertheidiger ersuchte hierauf, von der Zeugenvernehmung der Frau v. Bennigsen abzusehen, da der Angeklagte in vollem Umfange über seine Beziehungen zu Frau v. Bennigsen geständig sei und das Geständniß zu wiederholen bereit sei. Er bat, Frau v. Bennigsen sogleich zu entlassen. Der Antrag des Vertheidigers wurde aber abgelehnt, nachdem der Staatsanwalt erklärt hatte, er wisse nicht, ob sich die Vernehmung der Zeugin nicht als nothwendig im Interesse des Angeklagten selbst ergeben werde.

Die Vernehmung des Angeklagten.

Der Vorsitzende liest dem Angeklagten einleitend die Strafparagraphen vor, welche, wenn bei dem Duell mit tödtlichen Waffen Kampf bis zum Tode des Gegners beabsichtigt war, Festung nicht unter drei Jahren festsetzen. Präs.: Was haben Sie, Angeklagter, darauf zu erwiedern? Angeklagter schweigt. Präs.: Oder soll ich Sie fragen? Angekl.: Ja, bitte. Auf Befragen giebt er dann an, daß er vom 1. April 1895 die Domäne Bennigsen gepachtet habe. Auf dem Hofe der Domäne befand sich auch die Wohnung des Landraths Adolph von Bennigsen, die von der seinigen durch einen Zaun getrennt war. Er sei dann mit der Familie v. Bennigsen näher bekannt geworden. Präs.: Auf das Verhältniß mit Frau v. Bennigsen will ich nicht näher eingehen. Sie geben zu, daß Sie seit 1900 in ehebrecherischem Verhältniß mit Frau v. Bennigsen gestanden? Angekl.: Ja. Präs.: Können Sie den Zeitpunkt des Beginnes desselben näher angeben? Angekl.: Nein. Präs.: Herr v. Bennigsen erhielt von dem intimen Verkehr Kenntniß und forderte Sie. Angekl.: Ja, am 13. Januar dieses Jahres. Präs.: Sie hatten nach der Entdeckung und in der Zeit bis zum Zweikampf mit Frau v. Bennigsen im Briefwechsel gestanden? Angekl.: Ja.

Präs.: Wie lautete die Forderung? Angekl.: 15 Schritt Distanz und Kugelwechsel bis zur Unfähigkei

Stadt-Theater.

„Das Ewig-Weibliche."

Ein Phantasiespiel von Robert Misch.

Die Saison hat ihren Höhepunkt überschritten. Langsam beginnt sie sich ihrem Ende zu nähern. Wir sind eingetreten in die Tage der Benefize, deren Reigen gestern Frau Staudinger eröffnet hat. Merkwürdiger Weise mit dem „Ewig-Weiblichen", der von Misch in ein reichlich mangelhaftes Versgewand gehüllten uralten Komödie vom Weiberstaat. Merkwürdig sage ich. Aber ich will nicht vorgreifen.

Ueber zwei Jahrtausende ist es nun her, seit Aristophanes von Athen die Geißel seines Spottes schwang und mit beißend keckem Witz gegen die damaligen Thorheiten, von denen gar manche im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität wieder modern geworden sind, zu Felde zog. Als er seine „Ecclesiazusen", als er „Lysistrate" schrieb, wird der göttliche Spötter schwerlich daran gedacht haben, daß der Springquell seines Geistes, seiner Satyre so reichlich sprudeln würde, daß er für die fernste Nachwelt einen schier unergründlichen Schöpfbrunnen bildet. Das Verhältniß zwischen den beiden Geschlechtern, der Kampf um der Herrschaft, ein Krieg, bei welchem des Weibes Schwäche so oft zu seiner Stärke wird, das heiße Bemühen der Frauen, die Welt in ihrem Sinn zu gestalten, ist seit den Tagen des attischen Dichters unendlich oft das treibende und führende Motiv für die Schriftsteller der Bühne gewesen. Es ist nur nöthig, an Kleist's „Penthesilea" und Strindberg's Tragikomödie des Geschlechterkrieges zu erinnern. Daß die Frauenbewegung unserer heutigen Zeit vielfach ihren Stempel aufgedrückt hat, ist unverkennbar; daß bei einer derartigen Strömung, bei der noch Alles im Fluß ist, bei der man sich in der Reihe der Fechtenden selbst vielfach noch nicht über die Angriffsart und die Angriffspunkte einig ist, gar manche Auswüchse sich zeigen, ist erklärlich. Man mag der Frauenbewegung noch so sympathisch gegenüber stehen, es geht nicht an, dieses zu leugnen. Gerade so wie einst Aristophanes zum Schreibrohr griff, hat es auch Misch keine Ruhe gelassen. Und indem er den von dem Athener so geistreich und keck, so göttlich-frech behandelten Stoff aufgriff und mit deutlichem Augenzwinkern dabei auf das moderne Ueberweib deutete, hat er vielleicht geglaubt, der Nachfolger jenes Spottvogels werden zu können. Man wird den Verfasser, der durch einige gute Romane sich einen Namen gemacht, von diesem Irrthum schleunigst befreien müssen. Das spitzige geschmeidig schneidende Floret, das hier die einzig richtige Waffe wäre, versteht Misch nicht zu führen. Sein Witz ist nicht leuchtkräftig genug; er ist zu derb und grobkörnig. Das was er uns geboten, ist über die Maßen operettenhaft; die stellenweise unverhüllt einherschreitende Lüsternheit, die Eindeutigkeiten, die schon mehr als Zweideutigkeiten sind, tragen auch nicht gerade dazu bei, den Wunsch rege zu machen, daß diesem Spiel ein langes Leben auf der hiesigen Bühne beschieden sein möge. Die Verse sind obendrein von einer traurigen Schwerfälligkeit; Misch hätte sie sich von Fulda machen lassen sollen. Daß über einer Reihe von Szenen ein stimmungsvoller poetischer Zauber ausgegossen ist, will ich nicht bestreiten, ebensowenig, daß Misch fraglos einen stark entwickelten Sinn für das Bühnenwirksame besitzt. So gelang es ihm gestern wohl, gar Viele zum Lachen zu bringen, aber einen Erfolg hat das „Ewig-Weibliche" hier entschieden nicht errungen. Trotz des gerade bei Benefizabenden gemeiniglich sehr beifallsfreudig und jubelbedürftig gestimmten Publikums. Den „Nachruhm" des Dichters wird das „Ewig Weibliche" nicht gerade erhöhen.

Die Fabel ist an dieser Stelle schon von unserem „Diogenes" gelegentlich der Première des Stückes in Berlin erzählt. Ich will sie mit einigen wenigen Worten hier nochmals skizzieren. Vom Sturm verschlagen, landen griechische Abenteurer, deren Führer Lysander ist, an den Gestaden des Schwarzen Meeres im Land der Amazonen. Die streitbaren Schönen nehmen die Männer gefangen und zwingen sie in das Ehejoch. Als „Mittel zum Zweck". Die Hellenen, die sich gegen diese „Damenwahl" mit allen Händen und Füßen sträuben, schwören ihrem Feldherrn Lysander, den sich die Amazonenkönigin Antiope zum Gatten erkoren, zu, in passivem Widerstand zu verharren, sich „auf nichts einzulassen." Sollte auch das ganze Geschlecht der Amazonen darüber aussterben. Aber der Geist mag noch so willig sein, das Fleisch ist schwach. Der Eid wird gebrochen. Mit einziger Ausnahme Lysanders, den die hierüber ergrimmte liebestolle Königin zuerst zur Strafe dafür zu tödten befiehlt, ihn dann aber frei giebt und ihn in seine Heimath zurückkehren lassen will. Seine Gefährten jedoch wollen nicht mehr frei werden; sie fühlen sich in ihren Fesseln, die allmählich Rosenketten geworden sind, so kannibalisch wohl, daß begründete Aussicht vorhanden ist, daß es den Amazonen an Nachwuchs nicht fehlen wird. Nach einigem Hin und Her finden sich auch Antiope und Lysander; der Liebe Allgewalt hat das Weib in der Königin bezwungen; sie erkennt, daß sie in einer „verkehrten Welt" gelebt hat; daß sie über die Bestimmung des Weibes sich in einem gröblichen Irrthum befunden; daß weiche Arme und zärtliche Liebesblicke besseres Gewaffen sind als Schwert und Schild und eisenstarrende Panzer. Ihre Rüstung wirft sie von sich; sie selbst schmiegt sich in den Arm des Geliebten. Als zärtliche Gattin, als demüthiges Weib, als sorgsame Dienerin will sie ihm nach Hellas folgen. Wie drückt doch Nietzsche dieses aus? „Der Mann soll zum Krieger erzogen werden und das Weib zur Erholung des Kriegers."

Um mit der Benefiziantin, die bei ihrem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde, zu beginnen, so zeigte Frau Staudinger (Lampito) durch die resolute Art, mit der sie an ihre Aufgabe heranging, eine wie werthvolle Stütze unser Ensemble in der bewährten Künstlerin besitzt. Mit vollen Segeln stürmte Herr Siegwart als Waffenknecht Manes hinaus in die Wogen der ungebundenen tollsten Laune. Den stets hungrigen, listig Verschmitzten, den aus einem Schweinehüter zum Prinz-Gemahl sich emporschwingenden Gauch — eine Art antiker Sancho Pansa — gab der Schauspieler überaus drollig und humordurchglüht. Seiner behäbigen vollsaftigen Komik war es in erster Linie zu danken, daß der Paprika, mit dem das Spiel überreichlich gewürzt ist, etwas weniger aufdringlich vorschmeckte, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Die Amazonen-Königin Antiope fand durch Fräulein Korn eine klassisch-plastische Wiedergabe. Packend in den Momenten der Leidenschaft, adelte und überschüttete sie die Figur geradezu mit einem Meer von Licht und Farben. Eine kraftvolle kühne Heldengestalt war Herr Pötter (Lysander). Durch eine prächtige Deklamation zeichnete sich die Chloe des Frl. Dietrich aus.

Als das Spiel zu Ende, lieferten die rauschenden Ovationen, die Frau Staudinger zu ihrem Ehrenabend dargebracht, die duftigen Blumengrüße, die ihr auf die Bühne gereicht wurden, den Beweis dafür, wie groß hier der Kreis derer ist, die in dankbarem Gedenken gerne sich der anregenden Stunden erinnern, welche die Kunst der Gefeierten im Kreislauf der Jahre in so reichem Maaß ihnen verschafft und bereitet hat. -il.

Die beiden musikalischen Wunderknaben,

Richard und Hugo Krömer, werden, wie gestern schon mitgetheilt, am Freitag hier im Apollosaal ein Konzert geben, um uns zu zeigen, wie weit inzwischen ihre künstlerische Entwickelung gediehen ist. Bekanntlich ist es einem hiesigen angesehenen Bürger zu danken, daß er vor mehreren Jahren die beiden befähigten Knaben ihrem damaligen Wanderleben entriß und hinreichende Mittel bereitstellte, damit sie das ihnen verliehene Talent durch ein geordnetes Studium ausreifen lassen können. Beide haben nun am Konservatorium in Leipzig fleißig studirt und zwar haben sich ihrer speziell Herr Professor Dr. Riemann, der berühmte Theoretiker, und Herr Konzertmeister Arno Hilf angenommen, zwei Lehrer, deren große, künstlerische Bedeutung dafür bürgt, daß die jugendlichen Talente in die richtigen Bahnen geleitet werden.

Das „Musik. Wochenbl." in Leipzig rühmt an dem Violinisten Richard Krömer die unfehlbare Technik, den gesunden und äußerst modulationsfähigen Ton, sowie die reife musikalische Empfindung; dem jüngeren Klavierspieler stellt Prof. Dr. Riemann das Zeugniß aus, daß er ungewöhnlich begabt sei und bereits eine bemerkenswerthe Fertigkeit im Klavierspiel besitze. Das „Leipz. Tagebl." schreibt: „Endlich hatten wir an jenen Abenden die Freude, den genialen Virtuosen Richard Krömer und seinen jüngeren Bruder, den Pianisten Hugo Krömer, erstmalig zu hören, ein Brüderpaar von ganz außerordentlichen musikalischen Qualitäten. Richard ist ein fertiger Künstler auf seinem Instrument, der in Bezug auf Technik nichts mehr hinzulernen kann. Schwierigkeiten kennt er nur, um sie wie spielend zu besiegen. Aber auch sein Ton entbehrt nicht der Größe und nicht der Süßigkeit, und sein Vortrag ist durchaus der eines vollendeten Künstlers, weit vorangeeilt seinen Jahren. Hugo Krömer begleitete seines Bruders Geigenspiel mit erstaunlicher Ruhe und Sicherheit." Zuletzt haben die jungen Künstler in Liegnitz konzertirt und hier das Publikum zu enthusiastischen Kundgebungen begeistert. Der bevorstehende Konzertabend wird daher einen ganz ungewöhnlichen Genuß bereiten, zumal wir dabei das angenehme Empfinden haben werden, daß es ein Danziger Bürger war, der diesen gottbegnadeten Knaben die Wege zum dauernden Erfolge geebnet hat.

eines der Gegner. Später wurden die Bestimmungen durch den Sekundanten modifizirt auf zehnmaligen Kugelwechsel bei 15 Schritt Distanz. Präs.: Wie wurde die Distanz abgemessen? Angekl.: Durch 15 Sprungschritt. Wir stellten uns gegenüber, und es wurde gezählt: 1, 2, 3, halt! Bei eins sollten die Pistolen hochgehoben und zwischen drei und halt abgeschossen werden. Präs.: Wann schoß beim ersten Kugelwechsel Ihr Gegner? Angekl.: Ich glaube, wir schossen zu gleicher Zeit. Präs.: Wurden vorher Versöhnungsversuche gemacht? Angekl.: Ja. Durch den Unparteiischen. Aber Herr v. Bennigsen erklärte jede Versöhnung von vornherein für ausgeschlossen. Präs.: Wurde nach dem ersten Gang noch ein Versöhnungsversuch gemacht? Angekl.: Nein. Nicht mehr. Präs.: Sie sollen beim Duell sehr ruhig gewesen sein. Angekl.: Es kann sein. Ich weiß es nicht mehr. Präs.: Sie sollen in Ihrem eigenen Wagen zum Duell gefahren sein und unterwegs eine Zigarre geraucht haben. Ist das richtig? Angekl.: Ja. Präs.: Wieviel Geld hatten Sie zu sich gesteckt? Angekl.: Das weiß ich nicht. Präs.: Es sollen mehrere hundert Mark gewesen sein? Angekl.: Nein. Erst als ich vom Duell kam, steckte ich mir mehrere hundert Mark ein. Präs.: Hatten Sie die Möglichkeit eines tödtlichen Ausganges nicht ins Auge gefaßt? Angekl.: Keineswegs. Ich fuhr nach Hause, ließ dann Erkundigungen einziehen, wie es mit Herrn v. Bennigsen stände, und fuhr nach Leipzig zu Frau v. Bennigsen. Präs.: In welcher Absicht fuhren Sie dorthin? Angekl.: Ich hatte den Eindruck, daß ich Frau v. Bennigsen von dem Vorfall Mittheilung machen müßte. Der Angeklagte ist dann am nächsten Tage nach Berlin gefahren, um seinen Vater, der als Landtagsabgeordneter in Berlin weilte, zu sprechen. Präs.: Weshalb stellten Sie sich nicht der Staatsanwaltschaft? Angekl.: Ich wußte nicht, ob das Ehrenwort mich hielte, wonach ich es nicht eher thun durfte, als bis es in der Presse bekannt war. Der Angeklagte war im Zentral-Hotel abgestiegen. Präs.: Haben Sie sich unter Ihrem eigenen Namen in das Fremdenbuch im Hotel eingetragen? Angekl.: Ja. Präs.: Was thaten Sie bei Ihrem Vater? Angekl.: Mein Vater wohnte im Magdeburger Hof. Er schickte mich zu einem Bekannten, Bürgermeister Schmidt, der mir rieth, Rechtsanwalt Krause aufzusuchen. Rechtsanwalt Krause rieth mir, an die Staatsanwaltschaft in Hannover zu schreiben, das habe ich gethan.

Die Zeugenvernehmung.

Während der Vernehmung der Frau v. Bennigsen wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Forstmeister Zimmer gab an, daß er Herrn v. B. Mittheilung von den Gerüchten gemacht habe, v. B. habe ihm später gesagt, er habe die Gewißheit, die Gerüchte stimmten und er bat, daß der Forstmeister für ihn Kartell trage. Falkenhagen nahm die Forderung an in der überbrachten Form. Der Grund der Forderung wurde nicht berührt. Die Erledigung der Sache nahm dann den üblichen Verlauf. Der begrenzte Kugelwechsel, den die Sekundanten anstrebten, wurde von Herrn v. B. abgelehnt. Die Kampfunfähigkeit hatte der Arzt des betr. Paukanten zu bestimmen. Der Zeuge giebt noch zu, daß v. B. ein guter Schütze war, daß v. B.'s eigene Pistolen waren, die zur Verwendung kamen; die Pistolen waren gezogen mit Visirung und Stecher versehen; doch mußte ungestochen geschossen werden. Unparteiischer war Referendar Freiherr Langwerth v. Simmern. Das Duell fand in üblicher Weise statt; alles ging kommentmäßig zu. Die Schüsse fielen à tempo. Der Zeuge meint, daß Falkenhagen gezielt habe. Beim dritten Schuß fiel v. B. hintenüber und hielt sich die linke Seite. Dr. Seebohm hielt den Schuß nicht für tödtlich und der Zeuge entfernte sich, um telephonisch Hilfe herbeizuholen. Ihm ist so, als hätte er beim Weggehen gehört, daß F. Versöhnung erbeten habe. Der Gerichtsassessor Jahnke, der Verlobte der Schwester Falkenhagens, hat nach dem Duell den Angeklagten im Gebüsch weinend und schluchzend angetroffen. Er rief aus, wie das nur möglich sei; er sei doch der schuldige Theil.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Erster Staatsanwalt Kist: Die öffentliche Meinung ist in weiten Kreisen unseres Volkes durch mehrere bedauerliche Vorkommnisse auf dem Gebiete des Duellwesens sehr erregt worden. Dabei zeigen sich scharfe Gegensätze über die Auffassung des Duells. Während die eine Seite das Duell für ein Uebel, wenn auch bei unseren gesellschaftlichen Verhältnissen als ein unvermeidliches Uebel betrachtet, behandelt der andere Theil es als den menschlichen und göttlichen Einrichtungen widersprechend. Es ist nicht meine Absicht, das pro und contra hier zu erwägen. Ich stehe hier als Vertreter des Gesetzes und habe dafür einzutreten, daß der ganze Ernst des Gesetzes zur Anwendung komme. Diese Aufgabe haben auch Sie, meine Herren Geschworenen. Es ist dabei gleichgiltig, wie Sie persönlich zum Duell stehen und wie Sie handeln würden, wenn praktisch diese Frage an Sie herantrete. Sie haben hier nur über das Gesetz zu wachen und die Uebertretung zur Strafe zu bringen. Ich habe von dem Ernst des Gesetzes gesprochen, der in gewissem Maße auch bei der Duellfrage vorliegt. Die Tödtung durch das Duell ist herausgehoben aus dem gewöhnlichen Morde und Todtschlag und das ist ganz natürlich. Die neulich gemachten Anregungen, die Duelltödtung gleichzustellen dem Mord und Todtschlag, ist meines Erachtens ganz unmöglich. Im alten Landrecht wurde unter Gleichstellung mit dem Mord und Todtschlag die Duelltödtung mit dem Tode bestraft. Davon hat man mit Recht Abstand genommen. Wenn Reformen berechtigt sind, so liegen sie in der Verschärfung der Strafbestimmungen für in frivoler Weise heraufbeschworene Fälle. Ich glaube nicht, daß die Sitten und Gebräuche, die seit Jahrzehnten im Volke wurzeln, durch Reformen abzuändern sind. Die den Geschworenen vorgelegte Schuldfrage lautet: Ist der Angeklagte Falkenhagen schuldig, am 16. Januar dem Landrath v. Bennigsen im Duell gegenübergestanden und seinen Gegner getödtet zu haben? Ich habe vorhin von dem Ernste des Gesetzes gesprochen. Daß das Gesetz hier keine schlechte Handhabe bietet, beweist, daß für eine Tödtung im Duell eine Strafe bis zu 15 Jahren festgesetzt ist. Ich hoffe, daß der Spruch so ausfallen wird, daß man wohl von dem Ernste des Gesetzes sprechen kann und ich hoffe, daß, wenn das Gericht die verschiedenen schweren Umstände berücksichtigt keiner wird sagen können, daß es keine schwere Strafe ist, wenn Jemand im Alter des Angeklagten auf Jahre hinaus in Haft gehalten wird. Es liegt mir dann zur Beurtheilung der Schuldfrage die Aufgabe ob, das Duell ins rechte Licht zu setzen. Der Angeklagte ist wohl herausgefordert worden, aber die Ursache war keine frivole, sondern eine ernste, und wenn Jemand Schuld an dem Duell hatte, so war es der Angeklagte. Was den Landrath von Bennigsen anbetrifft, so muß gesagt werden, daß seine Ehre nicht angegriffen werden konnte, wenn ein anderer ihm gegenüber ehrlos handelte. Ich meine, daß Niemand berechtigt gewesen wäre, Herrn von Bennigsen einen Vorwurf zu machen, wenn er aus männlich ernster Entschließung, aus Rücksicht für seine Kinder und Familie, nicht zum Duell geschritten wäre, aber auch ebenso wenig, wenn er aus einer anderen Auffassung heraus zum Duell schritt. In seiner Liebe und Freundschaft sah er sich betrogen. Welche Erbitterung mußte ihn erfüllen, wenn er an seine Kinder, an sein zerstörtes Familienleben dachte. Da muß man wohl sagen, daß die Forderung menschlich berechtigt war. Der Staatsanwalt erörtert dann noch die einschlägigen Gesetzesparagraphen und kommt dazu, daß die Schuldfrage zu bejahen sei. Wohl ist über ihn manches Unwahre behauptet worden. Es ist nicht wahr, daß er sich nach dem Duell in Berlin die Nacht hindurch herumgetrieben habe. Die im Abgeordnetenhause besprochenen Behauptungen sind auch nachher richtig gestellt worden. Ich mache ihm auch keinen Vorwurf daraus, daß er in so furchtbarer Aufregung Sekt getrunken hat. Auch sein Verhalten im Duell war durchaus tadellos. In einem Falle ist es nur eine instinktive Armbewegung gewesen, was man ihm zum Vorwurfe machte. Anders freilich liegt es bei den Umständen, die dem Duelle vorausgegangen sind. Es widerstrebt einem Manne vom Bildungsgrade des Angeklagten, der für ein beleidigendes Wort volles Verständniß hat, mit starken Worten nahe zu treten. Er hat leichtfertig und verrätherisch an Herrn v. Bennigsen in einem das gewöhnliche übersteigenden Maaße gehandelt. Er hat ein halbes Jahr mit der Frau Verkehr gehabt und hat es fertig gebracht, in dem Hause des betrogenen Ehemannes zu verkehren. Er hat damit das größte Maaß von Heuchelei und Falschheit gezeigt und hat unsägliches Elend über eine Familie gebracht; Landrath v. Bennigsen ist der Träger eines in Deutschland und über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten und auch von den Gegnern hochgeachteten Namens. Wir können nur unser tiefstes Mitleid zum Ausdruck bringen darüber, daß dem greisen Staatsmanne, der die politische Führung zehn Jahre lang in Deutschland hatte, ein sehr schwerer Schatten auf seinen Lebensabend fiel. Ich erinnere noch daran, was der Angeklagte sittlich angerichtet hat in Bezug auf die Kinder. Das älteste Kind war schon in einem Alter, daß so manches in seiner Erinnerung bleiben konnte. Die Kinder sind von ihrer Mutter getrennt worden. Die Schuld der Frau ist in der Oeffentlichkeit genügend gekennzeichnet, aber nicht so entlastend ist der Angeklagte, daß er sie nicht mit vollem Ernste ihn schuldig sprechen können.

Der Vertheidiger Dr. Stehmann

erklärt in einem einzigen Satze, daß die Geschworenen ihr Schuldig aussprechen würden und er könne nur erklären, daß er das, was der erste Staatsanwalt ausgesprochen, als zutreffend anerkenne. Weitere Ausführungen behalte er sich bei der Bemessung des Strafmaßes vor.

Die Strafbemessung.

Die Geschworenen beriethen nur wenige Minuten. Ihr Spruch lautet auf schuldig.

Es erhält sodann zum Strafmaß der erste Staatsanwalt das Wort: „Zu Gunsten des Angeklagten ist der Umstand in Betracht zu ziehen, daß er mit einer um so viel älteren Frau in Beziehungen getreten ist. Die Details des Verkehrs haben wir hier nicht aufklären können; aber es liegt klar auf der Hand, daß ohne ein gewisses unstreitiges Entgegenkommen der Frau v. Bennigsen der Angeklagte zu diesen Beziehungen nicht hätte kommen können. Gleichwohl glaube ich, daß die Verfehlungen des Angeklagten so schwerer Art sind, daß sie eine strenge Strafe erheischen." Der Staatsanwalt beantragt 8 Jahre Festungshaft.

Der Vertheidiger bittet um eine mildere Bestrafung. Er erkenne an, daß sein Mandant schwere Schuld auf sich geladen habe. Es liege ihm fern, einen Stein auf Frau v. Bennigsen zu werfen. Sie ist von allen Seiten gerichtet. Sie hat zugestehen müssen, daß sie dem Angeklagten das größte Entgegenkommen bewiesen hat.

Das Urtheil.

Das Gericht verurtheilte den Angeklagten Falkenhagen zu 6 Jahren Festungshaft.

Strafschärfend kam dabei der Umstand in Betracht, daß er durch den Ehebruch dem Landrath v. Bennigsen den größten Schimpf angethan habe, der einem Mann angethan werden kann. Ferner, daß er sich nicht scheute, dem von ihm Beleidigten mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten, den Kindern, denen er schon die Mutter genommen hatte, nun auch noch den Vater zu rauben. Strafmildernd wurde in Betracht gezogen, daß die bedeutend ältere ehebrecherische Frau die Hauptschuldige war. Als [illegible] mußte die Behauptung des Angeklagten angenommen werden, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, seinen Gegner zu tödten. Weiter wurde berücksichtigt seine ernsthafte Reue, die er nach der That gezeigt habe.

Der Angeklagte und sein Vertheidiger erklärten, daß sie auf das Rechtsmittel der Revision verzichten.

Politische Tagesübersicht.

Die Situation in Triest. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Ueberall sind die Arbeiten wieder aufgenommen worden, auch die Heizer des „Lloyd" arbeiten. Alle Geschäfte sind geöffnet. Die Straßenbahnen verkehren wieder. Einige des Anarchismus verdächtige Personen und neun Sozialistenführer wurden im Laufe der letzten Nacht verhaftet. Der Zustand dreier Verwundeter ist bedenklich, die übrigen 25 Verwunderen befinden sich besser. Aus Goerz, Laibach und Marburg sind erhebliche Verstärkungen der Garnison herangezogen worden. Die Verhängung des Standrechts hat große Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Die Leichen der Erschossenen sind in der letzten Nacht in aller Stille beerdigt worden. Der Friedhof war militärisch besetzt und abgeschlossen. Gestern früh wurde gegen einen Major ein Revolverschuß abgefeuert, der indessen sein Ziel verfehlte. Nach 9 Uhr Abends darf Niemand ohne Erlaubnißschein auf der Straße verkehren.

Deutsches Reich.

— Der Reichstagsabgeordnete des 14. hannoverschen Wahlkreises August Frhr. v. Hammerstein (Welfe) ist in der Nacht zum Sonntag auf seiner Besitzung „Thaers Garten" gestorben.

— Der Budgetkommission ist vom Staatssekretär des Reichsschatzamts jüngst mitgetheilt worden, daß der Fehlbetrag im Reichshaushalte für das Rechnungsjahr 1900/1901 annähernd 70 Millionen Mark betragen werde.

— Für die Besetzung des sächsischen Justizministeriums soll der Senatspräsident beim Reichsgericht Doctor Freiersleben in Aussicht genommen sein.

Neues vom Tage.

Das Schulschiff des Deutschen Schulschiff-Vereins „Großherzogin Elisabeth"

ist am 16. d. Mts. in Horta (Fayal—Azoren) angekommen und beabsichtigt, am 2. März weiter zu segeln.

Der Adelstitel

ist zwei Neffen des Frhrn. v. Stumm verliehen worden. Nach dem „Reichsanz." hat der Kaiser den Gebrüdern Günther und Gustav Braun, Söhnen des verstorbenen Rittmeisters im zweiten Garde-Dragoner-Regiment Braun und seiner Gattin Elisabeth, geb. v. Stumm, die Zustimmung zur Annahme des Namens Braun v. Stumm ertheilt.

Beim Schlittschuhlaufen

ertranken gestern bei Schwerin ein Schüler und ein Bahnassistent.

Schiffsunglück.

Der Marseiller Dampfer „Pionier" ist gestern Nacht auf einen Felsen in der Nähe des Kap Taillat aufgefahren. Das Wasser drang in den Kielraum, in welchem 8 Tonnen Calciumcarbid lagen; das infolgedessen entwickelte Acetylen verursachte eine große Explosion, durch welche ein Theil des Schiffes zerstört und der Kapitän und ein Reisender getödtet wurden. Die übrigen Reisenden und die Mannschaft konnten gerettet werden.

In Professor Rudolf Virchows Befinden

ist eine Besserung eingetreten. Der Patient erfreut sich einer besseren Nachtruhe und nimmt leidlich gut Nahrung zu sich. Am Tage unternimmt er Gehversuche, wobei er sich eines Stockes bedient.

Die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

Folgendes Marconi-Telegramm von der Signal-Station Lizard, datirt 17. Februar, 2 Uhr 40 Min. früh, ist gestern Morgen in London eingetroffen: „90 Meilen von Lizard. Alles wohl, Wetter schön, Meer glatt. „Kronprinz Wilhelm"."

Das Bremer Vollschiff „Helene"

ist am 3. Februar im Atlantischen Ozean untergegangen. Die 19 Mann starke Besatzung wurde von dem englischen Dampfer „Torcheon" aufgenommen und ist in Orleans gelandet worden.

Intendanturdirektor Pierson †.

Geh. Regierungsrath H. Pierson, der unternehmende Organisator der Berliner Königlichen Bühnen, ist am letzten Sonntag Nachmittag einem Herzschlage erlegen, nachdem er schon längere Zeit herzleidend gewesen. Die Berliner Bühnenwelt erleidet durch seinen Tod einen schmerzlichen Verlust. Als sein Nachfolger gilt der Wiesbadener Intendant Herr v. Hülsen.

Miß Roosevelts Gegenbesuch.

Nach einem umlaufenden Gerücht, das von Berlin aus auch bereits Eingang in auswärtige Blätter gefunden hat, soll Alice Roosevelt zu der Krönungsfeier in London reisen und von dort nach Berlin kommen.

Ein Glückwünschtelegramm des Kaisers.

Der Kaiser hat auf ein Huldigungs-Telegramm, das ihm von der feierlichen Eröffnung der Hochbahn zugegangen war, durch den Chef des Civilkabinets eine Antwort an Herrn Karl v. Siemens gesandt, in welcher er dem großartigen Unternehmen, dem er besonderes Interesse zuwende, eine gedeihliche Entwickelung wünscht.

Lokales.

* **Ordensverleihung.** Dem Postmeister a. D. Justrow zu Neustadt Westpr. ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

* **Auszeichnung.** Der Hebamme Henriette Willenberg in Kl. Falkenau ist von der Kaiserin eine goldene Broche verliehen worden.

* **Küstenbezirksamt Neufahrwasser.** An Stelle des pensionirten Fregattenkapitäns Herrn Darmer ist, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, mit der Führung des Küstenbezirksamts Neufahrwasser Herr Fregattenkapitän v. Colomb einstweilen in Vertretung beauftragt. Herr v. Colomb leitete bisher den Stettiner Bezirk.

* **Goldene Hochzeit.** Den Eigenthümer Stawikowski'schen Eheleuten in Gr. Falkenau ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters** kommt eine ebenso überraschende, als für jeden Sportsmann im Gefolge des Prinzen Karneval erfreuliche Nachricht, nämlich die, daß das Vergnügungs-Komitee des am Sonnabend hier im Schützenhaus stattfindenden Internationalen Sportsfestes aus Berlin eine Depesche erhielt mit der Mittheilung, Serenissimus werde mit seinem Adjutanten Kindermann am Sonnabend zu dem genannten Fest erscheinen. Obwohl der hohe Herr momentan durch die vielen Gesellschaften, die ihm zu Ehren in Berlin veranstaltet werden, sehr in Anspruch genommen ist, wird Serenissimus doch Nachts um 12 Uhr in Danzig eintreffen und sich sofort ins Schützenhaus begeben.

* **Der Verein für Naturheilkunde** begeht sein Stiftungsfest morgen, Mittwoch, im Gewerbehause. Es ist ein reichhaltiges Programm dafür aufgestellt.

* **Der westpreußische Provinzial-Fecht-Verein** ernannte im December v. Js. Herrn Konditor G. Braun in Firma A. Brunies in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Fechtrath. Gestern wurde Herrn Braun das hierüber ausgefertigte Diplom überreicht.

* **Kupferschmiede-Versammlung.** Am Sonntag fand im Gewerbevereinshause in Elbing eine Sitzung des Bezirksvereins „Altpreußen" (umfassend West- und Ostpreußen) der Kupferschmiedereien Deutschlands statt. In den Vorstand wurden folgende Herren wiedergewählt: Paul Neubäcker-Danzig als Vorsitzender, A. Bichler-Königsberg als stellv. Vorsitzender, Eugen Busse-Elbing Schriftführer und Kassierer. Nach der Sitzung fanden zwei fachwissenschaftliche Vorträge: „Lötversuch mittelst Thermit" und „Die Rückführung des Kondenswassers nach dem Kranz'schen Kreislauf" statt.

* **Etablissement Jäschkenthal.** Es sei nochmals auf das Konzert hingewiesen, welches morgen, Mittwoch, Abend zum Benefiz des Herrn Stabstrompeters Gärtner von der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments „Königin Viktoria von Preußen Nr. 2" ausgeführt wird. Herr Kapellmeister Gärtner hat während der kurzen bisherigen Wirksamkeit in Danzig schon so glänzende Beweise tüchtigen Könnens gegeben, daß man wohl ein durch weite Kreise gehendes Interesse für seinen Ehrenabend voraussehen darf.

* **Der Danziger Wohnungsmiether-Verein** hält am Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Kaiserhof seine Monatsversammlung ab, in der Herr Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger einen Vortrag über Wohnungsinspektion halten wird. Da der Herr Vortragende über diesen Gegenstand vielfache Studien im In- und Auslande gemacht hat und das Thema vom gesundheitlichen Standpunkt beleuchten wird, so dürften seine Ausführungen allgemeines Interesse beanspruchen. Die Versammlung ist öffentlich, der Zutritt für Jedermann frei.

* **Die städtische Biersteuer tritt mit dem 1. April in Kraft!** Der Magistrat macht in einer Bekanntmachung in vorliegender Nummer auf die wichtigsten Bestimmungen derselben aufmerksam.

* **Die feindlichen Familien.** Einer Art Blutrache nach uraltem Brauch entspringt ein blutiger Vorgang, der sich in der Nacht zu Montag an der sogenannten Machandelbrücke ereignet hat, lediglich dem uralten Brauche der Blutrache. In einem der Abbauten von Ohra wohnen die Familien Schäfer und Demolski, welche zwar miteinander verschwägert sind, aber in heftiger Feindschaft miteinander leben. Vor beinahe zwei Jahren kam es zu einem Zusammenstoß, bei welchem die Demolski's den Kürzeren zogen und arg zugedeckt wurden. Der Hauptgegner war Johannes Schäfer gewesen, welcher bald nach dem Renkontre als Freiwilliger nach China ging. Im Herbst kehrte er von dort zurück und spielte nun in den Kreisen seiner Genossen eine große Rolle. Er renommirte nicht allein mit seinen chinesischen Heldenthaten, sondern rühmte sich auch seiner Thaten im Heimathslande, worunter der Sieg über die Erbfeinde seiner Famile nicht zu kurz kam. Das kränkte die Demolski's, sie nahmen an ihm blutige Rache und bearbeiteten ihn mit Prügeln und Messern so, daß er in das städtische Lazareth gebracht werden mußte. Dort ist er theils an seinen Wunden, theils in Folge eines vielleicht in China erworbenen inneren Leidens gestorben und am letzten Sonntage begraben worden. Die Gebrüder Schäfer brüteten Rache und nachdem sie am Sonnabend Träger für die Leiche ihres Bruders geworben hatten, begaben sie sich gegen Abend in eine Wirthschaft am Wege, weil sie annahmen, daß ihre Gegner auf dem Nachhausewege auch dort einkehren würden. Das geschah auch und nun verließen die Brüder Friedrich und Karl Schäfer die Wirthschaft, in welcher sie sich sehr ruhig verhalten hatten. Bald folgten auch die Brüder Wilhelm und Paul Demolski, die sich gleichfalls sehr ruhig benommen hatten, um den Weg nach ihrer Wohnung anzutreten. Dieser führte sie über die sogenannte Machandelbrücke, die auf dem Wege von Ohra nach den Dreischweinsköpfen über den Radaunekanal führt. Hier hatten die Gebrüder Schäfer sich aufgestellt, um ihre Gegner zu empfangen. Wie sich die Vorgänge in der dunklen Nacht abgespielt haben, wird wohl niemals ganz aufgeklärt werden, jedenfalls fand ein wüthender Kampf statt, bei welchem, wie aufblitzende Lichter verriethen, auch Feuerwaffen in Gebrauch genommen wurden. Die Gebrüder Demolski sind jedenfalls auf den Ueberfall gefaßt gewesen, denn sie blieben in der nächtlichen Rauferei die Sieger. Carl Schäfer erhielt anscheinend mit einem Säbel einen Hieb über den linken Unterarm, welcher die beiden Knochen durchschlug, so daß die linke Hand nur noch an den Sehnen des Daumens hing, außerdem erhielt er noch mehrere Stich- und Hiebwunden, und auch sein Bruder Friedrich Schäfer hat mehrere Wunden davongetragen. Mehrere Gäste, welche in der Wirthschaft weilten, bevor die feindlichen Parteien dieselbe verließen, wollen gesehen haben, daß einer der Demolskis einen Säbel auf dem Rücken unter dem Rock versteckt hatte, so daß dessen Griff im Nacken sichtbar geworden sei. Die Verwundungen des Carl Schäfer sind so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Messerstecherei.** Eine große Schlägerei, bei der auch das Messer eine Rolle spielte, entspann sich heute Mittag kurz nach 11 Uhr auf dem innern Fischmarkt. Hier treiben sich alle Tage eine größere Anzahl Bummler umher und verüben in angetrunkenem Zustande, wie sie meist sind, allerhand Unfug. Das war auch heute der Fall. Vor dem Geschäft des Herrn Ewers stand ein Milchschlitten und einer der Rowdies machte sich daran zu schaffen, als Herr E. ihn vom Schlitten zurückstieß. Hierdurch kam der Bursche zu Fall, aber schnell sprang er auf und schlug auf Herrn E. ein. Dieser parirte die Schläge und zog sich in sein Geschäft zurück, aber auch hierhin folgte ihm der Bursche, ermuntert und unterstützt durch die Zurufe seiner Freunde. Aus dem Geschäft wurde er sofort hinausgeworfen, hierbei ergriff er einen Peitschenstiel und schlug nun damit auf Herrn Ewers ein. Plötzlich zog er ein Messer und stach auf Herrn E. ein. Die ganze Scene hatte sich in wenigen Minuten abgespielt, inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge auf der Straße angesammelt. In diesem Moment kam ein Polizeibeamter durch das Tobiasthor. Kaum war der Messerstecher desselben ansichtig geworden, als er das Messer wegsteckte und sich nach der Tobiasgasse zu entfernen wollte. Der Beamte hielt ihn jedoch fest und ging mit ihm nach dem Geschäft des Herrn Ewers zu, um den Thatbestand festzustellen. Bei dieser Gelegenheit benutzte der Messerstecher den günstigen Moment, sein Messer, das er in die rechte Tasche seines Jaquets gesteckt hatte, seinen Kumpanen zuzuwerfen, von denen einer es schnell aufgriff und anderen weiterreichte. Kaum war der Messerstecher sein Messer los, da setzte er auch dem Beamten den lebhaftesten Widerstand entgegen, er weigerte sich mitzugehen und hieb blindlings mit den Fäusten auf den Beamten ein. Dieser erhielt noch durch zwei Kollegen Unterstützung, aber doch war es nicht möglich, den Messerstecher, der sich wie ein Stier geberdete zu bändigen. Bei seinem beständigen Umsichschlagen mit den Fäusten war es nicht möglich, ihn zu fesseln, er warf sich auf die Erde, die Beamten mit sich reißend. Schließlich gelang es doch, den Messerstecher, dem auch seine Kumpane zuredeten, gutwillig mitzugehen, nach der Polizeiwache in der Schulzengasse zu bringen. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge begleitete den Transport. Nun wurde nach dem städtischen Renitentenwagen telephonirt und mit diesem wurde der Messerstecher, nachdem ihm die Zwangsjacke angelegt war, nach dem Polizei-Gefängniß geschafft. Wie später festgestellt wurde, hatte Herr Ewers bei dem Renkontre drei Messerstiche erhalten.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 18. Febr. Memel: Eisfrei, Revier leichtes, loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Pillau: Eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel strichweise Treibeis. Rixhöft: See eisfrei, See und Hafeneinfahrt eisfrei, Binnenhafen dünne Eisdecke. Swinemünde: See zusammengeschobenes Eis, Hafen strichweise Treibeis. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Lootsestation geht heute ein. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See leichtes loses Eis, zusammengeschobenes Eis, Greifswalder Bodden starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See starkes Treibeis, Gellen dünne Eisdecke. Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Warnow starke Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, die Fahrrinne wird durch Eisbrecher offengehalten. Kieler Föhrde: See und Ostseite der Föhrde eisfrei, Westseite zusammengeschobenes Eis. Eckernförde: Innenhafen zusammengeschobenes Eis. frei, Schifffahrt unbehindert, strichweise Treibeis, für hölzerne Schiffe Schifffahrt geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln, Schifffahrt erschwert, Kappeln bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund: Eisfrei. Flensburger Außenföhrde: Innen und Außenföhrde dünne Eisdecke. Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Apenrade und Föhrde: Binnenföhrde und Hafen dünne Eisdecke. Offene Fahrrinne, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Arö-Sund und Kleiner Belt: Strichweise Treibeis, Hadersleben Schifffahrt geschlossen. Nordlibben: Leichtes, loses Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen.

* **Wasserstandsbericht** vom 18. Febr. Thorn + 2,38, Fordon + 2,46, Culm + 2,38, Graudenz + 2,78, Kurzebrack + 3,06, Pieckel + 3,18, Dirschau + 3,34, Einlage + 2,78, Schiewenhorst + 2,56, Marienburg + 2,62, Wolfsdorf + 2,34 Meter.

In der Weichsel Eistreiben in $^{2}/_{3}$ Strombreite.

In der Nogat von Pieckel bis zur Mündung und im Haff Eisstand.

Aus Elbing telegraphirt man uns: Die Eisdecke des frischen Haffs wird bereits mit bespannten Fuhrwerken befahren.

Aus Culm wird uns telegraphirt: Der Weichseltrajekt Culm wird von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends mittels Dampfers betrieben.

* **Seinen Brandwunden erlegen** ist das anderthalbjährige Söhnchen Günther des Herrn Kaufmanns Willer aus der Häkergasse, das, wie gemeldet, gestern mit schweren Brandwunden bedeckt in das Stadtlazareth Sandgrube eingeliefert wurde, ist dort binnen wenigen Stunden gestorben. Die Eltern sind über den herben Verlust ihres einzigen Kindes untröstlich.

* **Brände.** Heute früh wurde die Feuerwehr nach dem Grundstücke Schellmühl 5 gerufen, wo auf dem Heimann'schen Holzfelde das Dach des Komtoirgebäudes in Brand gerathen war. Nach $1^{1}/_{2}$stündiger Arbeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken, nachdem es gelungen war, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — Um 6 Uhr wurde dann die Feuerwehr noch einmal, und zwar nach dem Hause Tobiasgasse 8 gerufen, wo in einer Dachstube Dielen, Verschaalungen und Wandtheile in Brand gerathen waren. Auch dieses Feuer wurde in kurzer Zeit unschädlich gemacht.

* **Polizeibericht** vom 18. Febr. Verhaftet: 6 Personen, darunter 2 Bettler. Obdachlos: 11. Gefunden: 1 schwarzer Pompadour mit Monogramm J. L., enthaltend 1 weißes Halstuch und 3 Taschentücher, 1 goldener Ring mit rothem Stein, 1 Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille, 1 Schlüssel, abzuholen, aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, 1 goldener Ring mit dunkelrothem Stein, abzuholen vom Dienstmädchen Emma Walter, Petershagen hinter der Kirche Nr. 24/26 bei Herrn Wirth, 1 Kindergummischuh, abzuholen von Schuhmacherfrau Selma Köster, Büttelgasse 9, 2, 1 Sparkassenbuch über 10 Mk., abzuholen von Schneiderin Elisabeth Burandt, Büttelgasse 9, 1 graues Gürteltäschchen mit Eisenbahnfahrkarte, abzuholen von Herrn Pfeiffer, Langgarten 75, am 9. Januar 1 Pincenez, abzuholen vom Schutzmann Herrn Pohl, Carthäuserstraße 35. Eingefunden hat sich am 6. Febr. 1 Perlhuhn, abzuholen vom Oekonom Herrn Paul Schwartz, Bröfener Weg 3. Verloren: 1 Lederportemonnaie mit 3,80 Mk. und Notizen, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

* **Konferenz.** Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler fand heute Mittag im Konferenzsaale des Provinzialschulkollegiums die bereits angekündigte national-politische Conferenz statt. Es nehmen an derselben Theil Herr Oberpräsidialrath v. Liebermann, die Dezernenten des Oberpräsidiums, die beiden Regierungspräsidenten von Danzig und Marienwerder mit ihren Decernenten, die Oberbürgermeister von Graudenz und Thorn, mehrere Landräthe aus den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder und einige andere Herren. Die Verhandlungen dauerten mehrere Stunden und waren vertraulicher Natur. Nach Beendigung der Konferenz fand ein Diner für die Mitglieder der Konferenz beim Herrn Oberpräsidenten statt.

* **Zahlungseinstellung.** Ein neuer schwerer Schlag hat das Geschäftsleben unserer Stadt getroffen: die Firma Preußische Kunstmühlen-Werke Herm. Teßmer hat heute Vormittag ihre Zahlungen eingestellt.

Der Grund zu dieser Zahlungseinstellung wird darin gesucht, daß der Inhaber der Firma für nahe Verwandte sehr große Verbindlichkeiten eingegangen war und ihm auch außerdem aus seinen sonstigen finanziellen Beziehungen Schwierigkeiten erwuchsen. Wie wir hören, hat das Geschäft bis zum vorletzten Jahre mit gutem Erfolg gearbeitet, während allerdings das letzte Jahr eine Unterbilanz gebracht hat. Diese Unterbilanz wäre aber ohne die übrigen begleitenden Umstände allein nicht im Stande gewesen, die Firma ins Schwanken zu bringen, die sowohl hier, wie auch in der Provinz allgemeines Ansehen und Vertrauen genoß. Die Höhe der Passiven wird uns mit zirka 600 000 Mk. angegeben. Die Bankverbindungen, welche die Firma hier unterhielt, sind, wie wir hören, für ihre Forderungen gedeckt. Die Arbeit in den Mühlen ist inzwischen bereits eingestellt. Hoffentlich gelingt es, den Betrieb des Etablissements wieder aufzunehmen, damit die zahlreichen Arbeiter desselben nicht auch noch die Zahl der Arbeitslosen vermehren.

* **Danziger Lehrerverein.** In der Sitzung am Sonnabend brachte der Vorsitzende die Sammlung für das Völkerschlacht-Denkmal in Leipzig in Erinnerung; er theilte ferner mit, daß für das Dörpfeld-Denkmal 56,45 Mk. gesammelt worden sind, welche mit einem Zuschuß von 3,55 Mk. aus der Vereinskasse an das Komitee abgesandt werden sollen. Aus einem Schreiben des Vorstandes des Provinziallehrervereins an die Zweigvereine ist besonders hervorzuheben, daß die Bildung der in diesem Blatte schon erwähnten Militärkommissionen in den Orten mit Seminaren und Präparanden-Anstalten, sowie in den Garnisonorten unverzüglich vorgenommen werden möchte. Die Erben des verstorbenen Hauptlehrers Herrn Pawlowski-Zoppot, haben dem Verein eine Anzahl Exemplare seiner „Populären Geschichte Danzigs“, sowie der „Populären Beschreibung und Geschichte des Danziger Landkreises“ zur beliebigen Verwendung überlassen, wofür ihnen der Dank des Vereins ausgesprochen wird. Weiter hält Herr Dr. Löbner einen Vortrag über das Thema: „Zum Kampfe um die moderne Richtung in der Litteratur.

Man unterscheidet, so führt Redner aus, bei der Bewegung in der Litteratur vier Strömungen. Die eine vertrete das Emporkommen des vierten Standes, die zweite wolle den Errungenschaften der Naturwissenschaften maßgebenden Einfluß auf die Poesie einräumen. Die dritte legt das Hauptgewicht auf die Arbeit der Denker, und die vierte stützt sich vornehmlich auf die Vorbilder des Auslandes. Seit etwa 25 Jahren bestehen diese Strömungen, und das merkwürdigste an ihnen sei, daß jede für sich beansprucht, die allein richtige zu sein, und alle übrigen ausschließt. Die Entwickelung der Litteratur und ihre Ziele seien heute noch nicht abzusehen. Jedenfalls dürfe sich die Poesie nicht zur Dienerin der Tages- und Parteitendenzen herabwürdigen. Unsere Schätzung der Poesie beruht auf der Wirkung derselben auf das Gemüth, und ihr Werth werde abhängig sein von der Gabe des Einzelnen und nicht von der Vertretung einer bestimmten Tendenz.

Reicher Beifall folgte den trefflichen Ausführungen.

* **Konzert.** In seinem am nächsten Sonntag stattfindenden Konzert wird der ausgezeichnete Violoncellovirtuose Heinrich Kiefer einige interessante Neuheiten zum Vortrag bringen und zwar: „Im Garten“ von Goldmark, ferner „Chanson Napolitaine“ von Cesar Casella und „Le Cygne“ (Der Schwan) von Saint-Saëns, womit er gelegentlich eines Konzertes in München begeisterten Beifall erntete. Zu einer Zugabe gezwungen, spielte Heinrich Kiefer das von Paganini für Geige geschriebene Perpetuum mobile in der Originallage auf dem Cello, ein Virtuosenstückchen, welches das Publikum in Erstaunen versetzte. Die „Münch. Allgem. Zeitg.“ schreibt darüber: „Heinrich Kiefer bot unermüdlich ein Kunststück nach dem andern, so daß die Zuhörer gar nicht mehr aus dem Erstaunen herauskamen. H. Kiefer beherrscht eben sein Instrument wie keiner seiner Kollegen, gleich einem Tausendkünstler, dem der übermüthigste Saltomortale nur eine Spielerei ist.“

* **Eine kunstgewerbliche Arbeit** ist in den letzten Tagen an einer Ecke des Restaurants „Deutsches Haus“ in der Höhe der ersten Etage angebracht worden; dieselbe dürfte ihrer ganzen Anlage nach für Danzig neu und originell sein, sie bildet ein halbkreisförmiges Transparentschild in Form einer großen Laterne. Die für dieses Schild erforderliche Schrift, sowie die dazu gehörige ornamentale Dekoration ist durchweg in farbiger Kunstverglasung hergestellt, unter Zuhilfenahme moderner Gläser, jedoch ohne Verwendung jeglicher Malerei. Die eigenartige, schöne Wirkung dieses Schildes kommt namentlich Abends zu vollster Geltung, wenn es elektrisch beleuchtet wird. Ausgeführt wurde diese Arbeit in der Kunstglaserei des Herrn Otto Sablewski, die Eisenkonstruktion und Kunstschmiedearbeiten von der Firma R. F. Anger.

p. **Brutale Rohheit.** Der anscheinend angetrunkene Arbeiter Fast, auf dem Holm mit Erdarbeiten beschäftigt, beleidigte und beschimpfte gestern Nachmittag seinen Arbeitskollegen Robert Hallmann. Als letzterer sich das verbat, versetzte Fast dem ahnungslos sich Bückenden mit der Schärfe des Spatens einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde und der Getroffene bewußtlos zu Boden sank. Hallmann liegt jetzt in bedenklichem Zustand im Stadtlazareth Sandgrube. Fast ist verhaftet.

* **Unglücksfall.** Einer der Strafgefangenen, die auf Hela bei den Befestigungsarbeiten der Gefangenen beschäftigt werden, zog sich bei einem Fall einen Beinbruch zu. Gestern wurde er mit dem Dampfer „Phönix“ der Aktien-Gesellschaft „Weichsel“ hierher geschafft und von Milchpeter aus im Sanitätswagen nach dem Stadtlazareth Sandgrube befördert.

Aus dem Gerichtssaal.

Kommandanturgericht vom 18. Februar

Gefangenenbefreiung.

Ein Leutnant von den 128ern, welcher eines Abends mit mehreren seiner Leute die Ronde auf dem Exerzierplatz in Neufahrwasser machte, fand mehrere Artilleristen vom 2. Fußart.-Regt. sich schlagend vor. Er ergriff den Kanonier Pattet, hielt ihn fest und erklärte ihn für seinen Arrestanten. Pattet riß sich jedoch mit einem kräftigen Ruck los und lief davon. In dieser That erblickte das Gericht Widersetzung in Verbindung mit Gefangenenbefreiung und verurtheilte ihn zu 6 Monaten, 1 Woche Gefängniß. Auch wurde er sofort verhaftet.

Provinz.

* **Zoppot**, 18. Febr. Das Schützenhaus Kaiser Wilhelms-Höhe ist gestern im Subhastationstermine von Herrn Kellermeister und Prokuristen Hermann Pistor für den Preis von 63 000 Mk. erstanden worden.

-r. **Dirschau**, 18. Febr. Der Bohrer Birth beging aus Kummer über den Tod seiner Frau, der ihn gemüthskrank gemacht hatte, Selbstmord.

XX **Elbing**, 17. Febr. In einer außerordentlichen Sitzung beschäftigten sich die Stadtverordneten heute wieder mit dem Krankenhausprojekt. Zur Beschlußfassung war ein von Herrn Stadtbaumeister Pillarz ausgearbeitetes Projekt vorgelegt, das die Genehmigung des Magistrats und der Kommission gefunden hatte. Die Kosten würden sich nach diesem Projekt auf 1 100 000 Mk. stellen, das sind 5446 Mk. pro Bett. Der Herr Regierungspräsident hat das Projekt gebilligt. Da die Schichau'sche Schenkung von 150 000 Mk. durch die Zinsen auf 200 000 Mk. angewachsen ist, so würden also noch 900 000 Mk. durch die Stadt zu decken bleiben. Dieser Betrag würde durch eine Anleihe zu decken sein. Nach mehr als dreistündiger Debatte gelangte die Vorlage des Magistrats mit großer Majorität zur Annahme. Mit dem Bau wird begonnen werden, sobald es die Witterung gestattet.

* **Stuhm**, 17. Febr. In der Genossenschafts-Molkerei brannten gestern Nacht der Eiskeller und Milchsaal bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch bei diesem Brande — es ist der sechste innerhalb kurzer Zeit in unserer Stadt — liegt böswillige Brandstiftung vor.

tz. **Riesenburg**, 16. Febr. Gestern Abend wurde der Gefreite Kracziewicz von der 1. Eskadron des Kürassier-Regiments Nr. 5 durch den Oekonomie-Handwerker Schulz von derselben Eskadron erstochen. In der neunten Abendstunde kehrte Schulz, welcher erst im ersten Jahre dient, angetrunken aus der Stadt in die Kaserne zurück und traf am Eingang zum Kasernenhofe mit Kracziewicz zusammen. Letzterer machte dem Schulz darüber Vorwürfe, daß er sich als Rekrut betrunken habe und schlug ihm ins Gesicht, begab sich dann zunächst auf seine Stube und von da aus in die Stube des Schulz. Schulz hatte inzwischen von der Handwerkerstube ein langes Sattlermesser geholt, traf auf dem Korridor mit Kr. zusammen und stieß ihm das Messer mit solcher Gewalt in den Hals, daß ihm die rechtsseitige Schlagader durchschnitten war, dann lief er davon. Einem sofort hinzugekommenen Unteroffizier rief Kr. noch die Worte zu: „Schulz hat mich gestochen.“ Darauf fiel er um und war todt. Schulz ist Sattler und stammt aus Danzig. Kr. ist ein Sohn wohlhabender Eltern und soll das Gymnasium besucht haben. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

* **Kreuz**, 18. Febr. (Privat-Tel.) Von dem Schnellzug Berlin—Alexandrowo wurde bei der Station Kreuz ein 62 Jahre alter Schaffner überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

* **Lötzen**, 17. Febr. Ein Soldat, der ohne Urlaub über den Zapfenstreich ausgeblieben war, wollte unbemerkt in die Festung gelangen. Er erkletterte eine Mauer und wollte sich über das Eisengitter in das Innere des Hofes schwingen. Hierbei stürzte er ab und wurde am andern Morgen als Leiche aufgefunden.

* **Thorn**, 15. Febr. Der musikalisch-deklamatorische Vortragsabend, der im großen Saale des Artushofes zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals-Fonds veranstaltet wurde, hat einen Reinertrag von über 600 Mk. ergeben, so daß der Fonds schon auf über 21000 Mk. angewachsen ist.

* **Miloslaw**, 14. Febr. Bei dem siebenten Sohne des Gemeindevorstehers Dziekan in Czeszewo hat der Kaiser eine Pathenstelle angenommen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 18. Febr.

Wetter trübe. Temperatur: + 1° R. Wind: O.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer besetzt 766 Gr. Mk. 163, russischer zum Transit weiß 724 Gr. Mk. 140, roth 729 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Roggen ohne Handel.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 680 Gr. Mk. 123, hell 685 Gr. Mk. 127, weiß 683 Gr. Mk. 128, 692 Gr. Mk. 129, Chevalier 704 Gr. Mk. 136 per Tonne.

Hafer feinster Mk. 1 niedriger, geringere Qualitäten sehr erschwerter Absatz. Gehandelt ist inländischer Mk. 148, 149, hell Mk. 149½, 150, weiß Mk. 151½, 152, fein weiß Mk. 153, Bleihafer Mk. 154 per Tonne.

Pferdebohnen inländische Mk. 142, russische zum Transit Mk. 127, mit Erbsen besetzt Mk. 126 per Tonne bezahlt.

Rothklee Mk. 45, 45½, 46, 47, 48, 49 und 50 per 50 Kilo gehandelt.

Weißklee Mk. 90 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie ohne Handel.

Roggenkleie Mk. 4,40, 4,47½, 4,52½, besetzt Mk. 4,32½ per 50 Ko. gehandelt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 18. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,45 incl. Sack, transito, franko Neufahrwasser Gd.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 6,70, März Mk. 6,72½, April 6,80, August Mk. 7,15, Oktober-Dezember Mk. 7,35. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 6,72½, März Mk. 6,77½, April Mk. 6,82½, Mai Mk. 6,92½, Juni 7,00.

Berliner Börsen-Depesche.

	17.	18.		17.	18.
Weizen per Mai	171.75	171.75	Hafer per Mai .	158.—	158.—
„ „ Juli	171.50	171.75	„ „ Juli .	—.—	—.—
„ „ Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	122.25	122.25
Roggen per Mai	149.—	149.25	„ „ Juli .	—.—	122.25
„ „ Juli	148.75	—.—	Rüböl per Mai .	55.60	55.50
„ „ Aug.	—.—	—.—	„ „ Okt. .	54.60	54.40
			Spirit. 70er loko	34.50	34.70

	17.	18.		17.	18.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	81.—	80.75
3½% „	102.—	102.—	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz .	100.—	99.80
3% „	92.10	92.10	Brl. Hdlsg.-Ant.	152.—	151.50
3½% Pr. Cns. 1905	102.—	102.—	Darmstädt.-Bank	141.75	139.60
3½% „ „	102.—	102.—	Dnz. Prv.-Banka.	110.—	109.50
3% „ „	91.90	91.90	Deutsch. Bank-Ak.	211.—	211.30
3½% Pom. Pfdbr.	99.50	99.60	Disc. Com.-Anth.	195.—	195 30
3½% Wpr. Pfdbr.	98.70	98.70	Dresd. Bank-Akt.	138.—	138.—
3½% „ „ neuländsch. . .	98.30	98.40	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	103.80
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.40	89.30	Oest. Crd.-Anst. ult	219.50	220.—
4½% Chin. A. 1898	91.10	91.10	Ostdeutsche Bank	105.—	105.—
4% Ital. Rente	100.75	—.—	Allgem. Elek.-Ges.	200.75	198.75
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.70	64.60	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.25	9.25
5% Mex. conv. Anl.	99 20	99 20	„ „ St.-Prior.	72.25	73.25
4% Oester. Goldr.	103.10	103.20	Gr. Berl. Pferdeb.	—.—	209.25
4% Rum. Goldr. von 1894	85.—	85.—	Gelsenkirchen . . .	173.90	170.60
4% Rss. 1880er Anl	100.90	—.—	Harpener	170.25	169.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.50	96.50	Hibernia	168.—	166.50
5% Trk. Adm.-Anl	100.10	100.20	Laurahütte	210.50	208.60
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.10	Barz. Papierfabr.	205.—	195.—
Can. Eisenb.-Akt.	112.40	112.70	Wechs. a. Lond. kurz	20.44	20.45
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	171.25	171.10	„ „ „ lang	20.30	20.31
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	68.25	68.10	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	113.75	—.—	„ „ „ lang	214.15	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	216.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo . .	147.40	146.75	Oesterreich. Noten	85.30	—.—
			Russische Noten .	216.35	—.—
			Privatdiskont . .	1⅞%	1⅞%

Tendenz. Die Börse eröffnete lustlos und in getheilter Tendenz. Eisenaktien fest auf die Erwartung daß der geplante Stahlverband zu Stande kommen soll sowie auf festes Glasgaw. Kohlenaktien schwächer auf Realisirungen. Banken anfangs uneinheitlich, später durchweg fest. Fonds gut gehalten, Spanier schwächer auf Ausstandsbewegungen. Bahnen durchweg träge, nur Kanada fest auf Wochenplus von 91 000 Dollars. Später Tendenz befestigt weil der Einnahmeausweis von Laurahütte mit 2 114 000 Mk. gegen das Vorjahr einflußlos blieb.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 18. Febr.

Der nachtheilige Einfluß, den die aus Nordamerika gemeldete Ermattung auf die diesseitige Stimmung für Getreide ausübte, war anfänglich unverkennbar. Er wurde jedoch allmählich vollkommen überwunden, denn das Angebot genügt auch der schwachen Kauflust weder in Weizen noch Roggen, sodaß der gestrige Preisstand zurückgewonnen wurde. Hafer zeigt keine Veränderung. Rüböl wenig belebt und matt. Für 70er Spiritus wurde 34,70 Mk. bezahlt. Umsatz 8000 Liter.

Standesamt vom 18. Februar.

Geburten: Kgl. Kaserneninspektor Georg Keim, S. — Geschäftsreisende Arthur Graf, T. — Maurergeselle Carl Zoellner, T. — Tischlergeselle Emil Manzei, T. — Holzarbeiter Hermann Wiebe, T. — Fabrikarbeiter Richard Zorr, T. — Lehrer Ludwig Pranschke, S. — Wagenführer bei der elektr. Straßenbahn Friedrich Hermann Schwesig, T. — Arbeiter August Theodor Rosemann, T. — Tischlergeselle Eduard Friedrich Schulz, T. — Arbeiter Franz Weinberger, T. — Schmied und Brunnenbauer Paul Carl George Borchardt, S. — Seefahrer Albert Ludwig Skilbe, S. — Zimmergeselle Karl Czaya, S. — Arbeiter Paul Czarnecki, S. — Klempnermeister Martin Heinrich Remus, S. — Arbeiter August Julius Czarnecki, T.

Aufgebote: Tischler Hermann Rudolph Thiel hier und Auguste Mathilde Schulz zu Carben. — Kaufmann Max Richard Neumann und Charlotte Elisabeth Bruder, beide hier. — Hilfsweichensteller Hermann August Fisch und Bertha Auguste Pelikan, beide hier. — Schiffsbauzeichner Hermann Eduard Lukowsky hier und Hulda Emilie Julianne Klatt zu Schadrau. — Kaufmann Ignatz Loewenthal hier und Amalie Becker zu Riesenburg. — Schuhmacher Ferdinand Marx und Anna Maria Elisabeth Wisotzki, beide zu Elbing. — Arbeiter Karl August Albert Fehlberg zu Vorwerk Seehof und Bertha Maria Henriette König zu Wendisch-Tychow. — Tischlergeselle Eduard Carl Böttcher und Maria Helene Claaßen, beide hier. — Bäcker Friedrich Wilhelm Sych und Ida Anna Butt, beide hier. — Oberlehrer Dr. phil. Heinrich Theodor Günther Voigt zu Gr. Lichterfelde und Selma Else Frieda Rousselle, hier. — Arbeiter Karl Hermann Albert Meyhak und Laura Witte, beide hier.

Heirathen: Photograph Carl Heß und Therese Franz. — Chorsänger Willibald Maschek und Martha Sauter. — Kaufmann David Korn zu Gr. Strehlitz und Blanca Lachmann, hier.

Todesfälle: Frau Maria Magdalena Grenda geb. Runau, 68 J. 6 M. — Lehrerin Johanna Mellin, 49 J. — Frau Martha Barbara Mühlberger geb. Borchert, 30 J. 7 M. — Schreiber Julius Majewski, 37 J. — T. des Hausdieners Josef Lehmann, 6 M. — S. des Lederzurichters Albert Kroll, todtgeb. — T. des Schmiedegesellen Otto Müller, 4 M. — S. des Kaufmanns Eduard Willer, 1 J. 6 M. — Arbeiter Ernst Lewandzick, 31 J. 9 M. — Unehelich 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Konservativen als Freihändler?

J. **Berlin**, 18. Febr. (Privat-Tel.) In einem „Landwirthschaft und Freihandel“ überschriebenen Leitartikel sagt die „Kreuz-Ztg.“:

Wir möchten der wiederholt vorgebrachten Meinung entgegentreten, als sei es eine leere Drohung, wenn wir von Rückkehr zum Freihandel sprechen. Wir stehen heute noch nicht im Begriff diesen Schritt zu thun, denn wir wissen sehr wohl, daß er unserer Industrie im jetzigen Stadium ihrer Entwickelung schädlich sein würde. Wohl aber müssen wir den Herren vom Zentralverbande und den andern schutzzöllnerischen Industriellen allen Ernstes zu Gemüthe führen, daß ihre Vertretung der einseitigsten Industrieinteressen die Grenze des Erträglichen überschreitet. Das Verhältniß dieser Herren gegenüber den Zollforderungen der Landwirthschaft hat es zuwege gebracht, daß überall, wohin man in konservativen Kreisen hört, gegenwärtig die Frage erörtert wird, ob es nicht in mehr als einer Hinsicht eine Selbstaufopferung bedeute, wenn man diesem Zolltarif zustimmt. Die Agrarzölle auf eine solche Höhe zu bringen, daß sie den Industriezöllen entsprechen, ist an dem offenen und geheimen Widerstand der Industriellen gescheitert. Die Versuchung liegt nun verzweifelt nahe, unsererseits für die Industriezölle keinen Finger zu rühren.

Das Blatt schließt: Die Landwirthe werden beim Freihandel besser fahren, als bei dem heutigen ungleichmäßigen Bündniß mit den Industrieellen. Wir bitten also, die Sache so ernst zu nehmen, wie wir sie meinen.

Abänderung des Aktienrechtes?

J. **Berlin**, 18. Febr. (Privat-Tel.) Bevor die verbündeten Regierungen in Berathung darüber eintreten werden, ob es sich empfiehlt, im Aktienrecht die Bestimmungen über das Aufsichtsrathwesen zu ergänzen, wird, der „Nationallib. Korr.“ zufolge, der Ausgang der Prozesse abzuwarten sein, die nach dem Kasseler Trebertrocknungs-Prozeß zunächst in Leipzig und dann in Berlin mit Unterlassungssünden von Aufsichtsräthen sich zu befassen haben.

Abstriche in der Budgetkommission.

J. **Berlin**, 18. Febr. (Privat-Tel.) Nicht weniger als 14 Millionen Mk. hat die Budgetkommission des Reichstages bisher an dem neuen Reichsetat für 1902 abgestrichen. Im Einzelnen vertheilen sich diese Abstriche auf den Marineetat mit 4 Millionen, Etat für Kiautschou mit 124 000 Mk., Militäretat mit 9 710 000 Mk. und den Postetat mit 300 000 Mk. Dazu kommt die Militärquote für Bayern mit etwas über 1 Million Mk.

Generalstreik in Barcelona.

Z **Barcelona**, 18. Febr. (Privat-Tel.) Hier ist der Generalstreik ausgebrochen und der Kriegszustand erklärt worden. Die Truppen besetzten die Stadt. Da die Massen Widerstand leisten, kam es zu heftigen Zusammenstößen, bei dem es Todte und Verwundete gab. Die Zahl der ausständigen Arbeiter wird auf 40 000 geschätzt.

Barcelona, 18. Febr. (W. T.-B.) Die Hauptpunkte der Stadt sind mit Truppen besetzt, auf dem Place de Catalonia erfolgte ein Zusammenstoß zwischen den Ausständigen und einem Batallon Jäger, die schließlich Karré bilden mußten. 3 Todte, 35 Leicht- und 9 Schwerverwundete wurden gezählt.

Barcelona, 18. Febr. (W. T.-B.) Der allgemeine Ausstand ist von den Leitern der jetzigen Bewegung schon seit einigen Tagen vorbereitet worden. Der Verkehr der Straßenbahnen, Omnibusse und sonstigen Wagen ist völlig eingestellt. Die Banken und Geschäftshäuser sind zum größten Theil geschlossen. Die Ausständigen griffen Dienstboten an, die vom Markte zurückkamen und bemächtigten sich der von jenen eingekauften Lebensmittel. Gestern Abend ist keine Zeitung erschienen, es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Gruppen von Frauen durchziehen die Straßen mit rothen Fahnen und zwingen die Kaufleute, ihre Läden zu schließen. Die Zahl der Ausständigen soll 80 000 betragen.

Das Erdbeben bei Schemacha.

Petersburg, 18. Febr. (W. T.-B.) In Schemacha sind bisher gegen 800 Leichen ausgegraben worden.

Die Boerendeputation nach Amerika.

▭ **Brüssel**, 18. Febr. (Privat-Tel.) Die Boerendelegirten Wessels und Wolmarans sind nach New-York unterwegs. Die Gerüchte, sie seien nach London abgereist, sind falsch. Vorläufig sind die Besprechungen mit England abgebrochen. Die Amerikareise soll auf Anrathen einflußreicher Persönlichkeiten erfolgt sein, da man glaubt, die Reise werde diesmal aussichtsvoller sein als unter Mac Kinley.

Aus Südafrika.

London, 18. Febr. (W. T.-B.) Kitchener meldet aus Pretoria, daß in letzter Woche nach den Berichten der einzelnen britischen Abtheilungen 17 Boeren gefallen, 5 verwundet und 107 gefangen genommen sind, während sich 138 ergaben. Das mittlere Gebiet der Kapkolonie ist vom Feinde frei. Piet Wessels' Kommando ist nach Westen zurückgedrängt. Die in kleine Abtheilungen aufgelösten Boerenkommandos sind schwer zu fassen.

Kronstadt, 18. Febr. (W. T.-B.) Das Gesammtergebniß der vereinigten Operationen der englischen Truppen beim letzten großen Kesseltreiben ist folgendes: 300 Boeren gefangen, 25 verwundet, 15 getödtet. Unter den Gefangenen war Kommandant Besters, der inzwischen seinen Wunden erlegen ist.

Sturmzeichen aus Chile.

London, 18. Febr. (W. T.-B.) Die „Times“ meldet aus Valparaiso: Ein leitendes chilenisches Blatt veröffentlicht eine vergleichende Uebersicht der argentinischen und der chilenischen Flotte, aus welcher hervorgeht, daß die argentinische Flotte der chilenischen überlegen ist. Das Blatt tritt dafür ein, daß die chilenische Flotte, was es auch kosten möge auf dieselbe Höhe gebracht werde, doch nicht darüber hinaus, sodaß im Falle einer auch die beiderseitige Abrüstung einschließenden schiedsrichterlichen Entscheidung der Schiedsrichter einen Beweis dafür finden würde, daß Chile's Politik lediglich eine Defensive war. Hier ist man der Ansicht, daß dieser Artikel die ernste öffentliche Meinung in Chile zum Ausdruck bringt.

Berlin, 18. Febr. (W. T.-B.) Die Zolltarifkommission des Reichstages wählte den Abg. Rettig (Konservativ) zum Vorsitzenden.

Berlin, 18. Febr. (W. T.-B.) Die Vereinigung „enthaltsamer deutscher Eisenbahner“, die bei weiterer Ausdehnung für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes und Verkehrs von hoher Bedeutung werden kann, macht gute Fortschritte. Sonntag ist in Altona unter zahlreicher Betheiligung die erste Ortsgruppe gebildet worden, der schon in nächster Zeit eine weitere in Hamburg folgen soll.

▱ **Brüssel**, 18. Febr. (Privat-Tel.) Am nächsten Donnerstag erwartet man große Tumulte anläßlich der sozialistischen Kundgebungen zur Erlangung des allgemeinen und geheimen Stimmrechts.

⁜ **Petersburg**, 18. Febr. (Privat-Tel.) Nach einer offiziellen Meldung aus Teheran wird der Schah der Krönung des englischen Königs nicht beiwohnen, sondern lediglich im Laufe des Sommers eine Badereise nach Europa machen.

= **Rom**, 18. Febr. (Privat-Tel.) Die umlaufenden Gerüchte über das Befinden des Papstes sind übertrieben.

Rom, 18. Febr. (W. T.-B.) Bei der heutigen Versammlung der Arbeitslosen versuchten Trupps derselben in den Straßen Kundgebungen zu veranstalten. Militär und Polizei verhinderten dieses jedoch; 24 Personen wurden verhaftet.

New-York, 18. Febr. (W. T. B.) Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich sind zu Mitgliedern des Atlantic Yachtklubs gewählt worden.

⊗ **New-York**, 18. Febr. (Privat-Tel.) Der Kapitän der „Hohenzollern“, Graf Baudissin, stattete der Frau Robert Gould einen Besuch ab, um ihr aus Anlaß des Todes ihrer jungen Tochter im Auftrage des Kaisers Wilhelm einen Kranz zu überbringen und dessen Beileid auszudrücken.

New-York, 18. Febr. (W. T.-B.) Ein heftiger Sturm, verbunden mit Schnee, wüthet in den nördlich am Atlantischen Ozean gelegenen Staaten. Die Schneefälle in der Stadt New-York sind die stärksten seit drei Jahren. Der Verkehr ist vielfach gestört.

Washington, 18. Febr. (W. T.-B.) Das Haus der Repräsentanten nahm heute einstimmig eine Bill an, durch welche die z. Z. des Krieges mit Spanien eingeführte Einkommensteuer wieder abgeschafft wird.

Washington, 18. Febr. (W. T.-B.) Der Senat hat den Vertrag, durch welchen die dänisch-westindischen Inseln den Vereinigten Staaten abgetreten werden, unverändert angenommen.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, 18. Februar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in vier Akten von Castil-Blace. Musik von Mozart.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Der Graf Almaviva	Robert Seim
Die Gräfin Almaviva	Leonore Better
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Adolf Jellouschegg
Susanna, seine Braut	Elisabeth Seybold
Cherubin, Page des Grafen	Lilli Schäfer
Marzelline, Haushälterin im Schlosse	Almati - Rundberg
Bartholo, Doktor	Fritz Hanke
Basilio, Musikmeister	Adalbert Lieban
Antonio, Gärtner im Schlosse, Onkel Susannens	Emil Davidsohn
Bärbchen, seine Tochter	Marianne Gonia
Gänsekopf, Richter	Franz Birrenkoven

Bauern, Bäuerinnen, Bediente, Jäger des Grafen.
Größere Pausen nach dem 1. und 2. Akt
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Das Ewig-Weibliche.** Heiteres Phantasiespiel.
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. B. 1. Gastspiel von **Georg Engels. Die Kinder der Excellenz,** Lustspiel.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Neues Personal.
Riesen-Programm.
25 Artisten 1. Ranges 25
Nach beendeter Vorstellung:
Doppel-Frei-Konzert.
Sonnabend, den 22. Februar:
Elite-Maskenball.

Internationales Sportfest
Friedrich Wilhelm-Schützenhaus
Sonnabend, den 22. d. M., Abends 8½ Uhr,
zu Gunsten der deutschen Bühnen-Genossenschaft.
Kein Kostümzwang, aber im Interesse des Gesammteindrucks Sportstoilette erwünscht.
Die Eintrittskarte kostet 5 Mk., die Familienkarte 10 Mk. Vorverkauf in der Musikalienhandlung von H. Lau, Langgasse 71, und im Theaterbureau, Kohlenmarkt 3, 1. (2428

Konzertsaal im „Danziger Hof".
Sonnabend, den 1., und Dienstag, den 4. März, 7½ Uhr,
2 Kammer-Musik-Abende im Abonnement:
Das Prof. Waldemar Meyer-Quartett!
unter Mitwirkung der Hofpianistin **Fräulein Elisabeth Jeppe** aus Berlin. (2450
Abonnement auf beide Konzerte 1. Platz 5,—, 2. Platz 4,—, Einzelpreis à 3,— und 2,50 Mk., Stehplatz à 1 Mk.
Flügel: Ibach a. **C. Ziemssen's** Pianofortemagazin, Hundeg. 36.
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin (**G. Richter**), Hundegasse 36.

Konzertsaal im „Danziger Hof".
Mittwoch, den 12. März, Abends 7½ Uhr:
Klavierabend.
Herr Prof. Georg Schumann,
Dirigent der Berliner Sing-Akademie.
Flügel: Ibach aus dem Pianoforte-Magazin von C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten à 3,00, 2,00 und Stehplatz à 1 ℳ in
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandl. (G. Richter), Hundegasse 36. (2449

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 20. März, Abends 7½ Uhr:
Letztes Abonnement-Künstler-Konzert.
Dr. Ludw. Wüllner (Tenor).
Coenraad V. Bos (Klaviervirtuos).
Flügel: Ibach aus dem Magazin von C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36. (2448
Eintrittskarten à 4,00, 3,00, u. 2,50, Stehplatz à 1,50 ℳ in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalien-Handlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Konzert-Programm
für Mittwoch, den 19. Februar cr., Abends 7½ Uhr,
zum Besten der Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder.
1. Männerchöre: a) Morgenlied v. Jul. Rietz, b) Der träumende See v. R. Schumann. 2. Sonate G-moll f. Violine u. Klavier v. Locatelli. 3. Lieder: a) Sehnsucht, b) Liebesbotschaft, c) Fischerweise v. Frz. Schubert. 4. Klaviersoli a) Ouverture zur 28. Kirchencantate v. Seb. Bach-St. Saëns, b) Andante a. d. F-moll-Sonate v. Brahms, c) Allegro aus: Ein Faschingsschwank aus Wien v. Rob. Schumann. 5. Romanze A-moll f. Violine u. Klavier v. M. Bruch. 6. Lieder: a) Treue Liebe, b) Sandmännchen v. Brahms, c) Hochzeitsromanze v. Stange. 7. Männerchöre: a) Jägerlied, b) Maientanz v. R. Schwalm, c) Chor aus „Frithjof" mit Klavierbegleitung v. M. Bruch. (2451
Eintrittskarten à 3 und 2 Mk., Stehplatz à 1 Mk., in
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung (**G. Richter**), Hundegasse Nr. 36.

Etablissement Jäschkenthal.
Fritz Hillmann.
Mittwoch, den 19. Februar 1902:
Großes Extra-Konzert
der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments Königin Viktoria von Preußen Nr. 2.
Benefiz
für den Leiter der Kapelle Herrn Stabstrompeter **Gaertner.**
Anfang 7½ Uhr. (57976

Stiftungsfest
des Männergesang-Vereins Liep-Kahlberg.
Freitag, den 21. ds. Mts.
bei Herrn S. Penner - Liep.
2362) Anfang 7½ Uhr.
Eintrittskarten à 1 Mk. sind in beschränkter Anzahl beim Vereinsvorsitzenden Herrn **Penner** und bei den Vereinsmitgliedern zu haben. **Der Vorstand.**

Konzert
Sonntag, 23. Februar, Abends 7½ Uhr,
im Danziger Hof.
Heinrich Kiefer (Violoncellvirtuos),
Hedwig Hartmann (Gesang) Berlin,
W. Helbing (Klavier).

1.	Sonate für Cello und Klavier	Rubinstein.
2 a.	Caro mio ben	Giordano.
b.	Willst Du Dein Herz mir schenken	Giovanni.
c.	Tanzlied	Hasler.
	(Hedwig Hartmann.)	
3.	Suite „Im Walde"	Popper.
a.	Eintritt	
b.	Gnomentanz	
c.	Andacht	**(Kiefer.)**
d.	Reigen	
e.	Herbstblume	
f.	Elfentanz	
4.a.	Die drei Zigeuner	Liszt.
b.	Allerseelentag	Strauss.
c.	Die Gletscher leuchten	Berger.
d.	Käferlied	Berger.
	(Hedwig Hartmann.)	(2441
5.a.	Im Garten	Goldmark.
b.	Chanson Napolitaine	Cosella.
c.	Le Cygne	SaintSaëns
d.	Papillon	**(Kiefer.)**

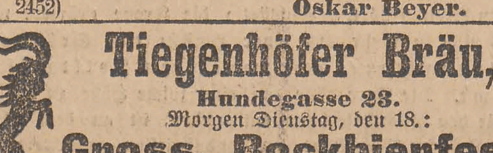
Karten à 3, 2, 1 Mk. Stehplatz. **Für Abonnenten der Frank-Konzerte** im Vorverkauf 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1,50 Mk. bei **W. F. Buran,** Langgasse.

Brammer's Hotel, Langfuhr.
Mittwoch, 19. Februar, Abends 8 Uhr:
11. Abonnements-Streich-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Lehmann.**
2437) Achtungsvoll **Friedrich Brammer.**

Verein Danziger Künstler in der Peinkammer.
Vortrag
mit Lichtbildern
am Freitag, den 21. Februar 1902, Abends 8 Uhr,
im „Danziger Hof".
Herr Professor **Dr. Jaro Springer**-Berlin:
„Von alter und neuer Gartenkunst".
Eintrittskarten à 50 ₰ in der Buchhandlung von **Homann & Weber,** Langenmarkt. Für Mitglieder des Kunst-Vereins sind dortselbst Eintrittskarten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu entnehmen. (2236

Bürgerschützenhaus, Gr. Allee
Otto Stöckmann.
Mittwoch, d. 19. Februar 1902:
Militär-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Rgts. 128.
Entree frei. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree frei.

Oskar Beyer's Restaurant u. Konzertsaal,
Am brausenden Wasser 5.
6 Damen, 3 Herren. **Täglich großes Konzert der hier sehr beliebten Damenkapelle „Charlotte".** 6 Damen, 3 Herren.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
2452) **Oskar Beyer.**



Tiegenhöfer Bräu,
Hundegasse 23.
Morgen Dienstag, den 18.:
Gross. Bockbierfest.
— **Militär-Musik,** —
2391) ausgeführt von der Husaren-Kapelle.
Entree frei. Bockmützen gratis. **Johannes Reimann.**

Vereine

Verein Frauenwohl.
Donnerstag, den 20. Februar, Abends 7 Uhr:
Vereins-Versammlung
in der Aula des Städtischen Gymnasiums.
Tagesordnung:
1. Vortrag von Herrn Professor **Dr. Prahl:**
Aus modernen Dichtern.
2. Vereinsangelegenheiten. (2284
Eintritt frei. — Gäste willkommen.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Centralstelle der Stellenvermittelung
des Verbandes nordostdeutscher kaufmännischer Vereine.
Die Herren Geschäftsinhaber, für welche die Vermittelung kostenlos ist, werden höflichst gebeten, die eingetretenen Vkaanzen dem Verein zur Besetzung gütigst aufzugeben.
Es haben sich bei dem Unterzeichneten sehr tüchtige Buchhalter, Komtoiristen, Materialisten ꝛc. gemeldet.
Der Stellenvermittler des kaufm. Vereins von 1870.
Rich. Hoemcke,
Bureau Gr. Krämergasse Nr. 10. (2396

Ortskrankenkasse der Schmiede-u. Sattlergesellen
Ausserordentliche General-Versammlung
Freitag, den 28. Februar 1902,
Abends 8½ Uhr,
im Kassenlokal Pfefferstadt 53.
Tagesordnung:
1. Abänderung der §§. 12, 27 und 38 des Statuts.
2. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen seitens der Herren Arbeitgeber und der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.
J. A. **A. Stamm,** Vorsitzender.

Hollaheh!
Donnerstag, den 20.,
Zusammenkunft.
(58645

Damen- und Kinderkleider
werden sauber und billig angefertigt **Vorst. Graben 25,** 3. Etage. (475g

Danziger Beamten-Verein.
Behufs Besprechung über die
Einrichtung einer Filiale des Konsum-Geschäfts in Langfuhr
werden die in **Langfuhr** wohnenden Mitglieder des Vereins gebeten,
Donnerstag, d. 20. d. M., Abends 8 Uhr,
in **Brammer's** Hotel, großer Saal,
zu erscheinen. (2371
Zahlreiche Betheiligung dringend erwünscht.
Die beauftragte Kommission.

Zivil-Musiker-Verein
Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **W. Wiechmann,** Tischlergasse Nr. 49, Gastwirthschaft, zu richten. (58466
G. Rothkehl, Vorsitzender.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (1171

Vermischte Anzeige

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509

Für Zahnleidende.
Schmerzloses Zahnziehen, künstl. Zahnersatz, Plomben ꝛc.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. (1698



Feinsten
Limburger Sahnen-Käse
(Graswaare) billigst (2432
Altstädt. Graben 85,
Baumgartschegasse 3/4.

Ich habe mich hierselbst als (56566
Zahn-Arzt
niedergelassen und halte Sprechstunde Vorm. 9—1, Nachm. 3—6 Uhr.
L. Neumann,
prakt. Zahn-Arzt,
Danzig,
Langgasse Nr. 83,
am Langgasser Thor.

A. Eycke
Burgstraße 14—15,
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz, Brickets ꝛc.
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 233. (1934

Schlittschuhe werden sauber geschliffen
Altstädtischer Graben 37. (57775

Käse-Offerte.
Schweizer Käse, hochfeine Qualität pro Pfd. 80, 70 u. 60 ₰.
Tilsiterfett-Käse, „ Graswaare „ 80, 70 „ 60 „
Feine Quadrat-Sahnenkäse billigst u. Brioler, alt, Pfd. 60 „
54095) empfiehlt **Dampfmolkerei M. Wenzel,**
Breitgasse 38 u. Ketterhagergasse 16.



1683

Nach beendeter Inventur
habe ich (2143
verschiedene ältere
Luxus- u. Gebrauchsgegenstände
zum Ausverkauf gestellt
und empfehle dieselben zu und unter Einkaufspreisen.
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21.

Baar-Einlagen
verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung** bis auf Weiteres mit:
2% p. a. ohne Kündigung,
2½% p.a. mit einmonatlicher Kündigung,
3% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
3½% p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (1860

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche
Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . .	2% p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit	2½% „
bei 3 „ „ „	3% „
bei 6 „ „ „	3½% „

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.
Norddeutsche Creditanstalt.
Depositenkassen: (2219
Langfuhr, Zoppot.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Gegründet im Jahre 1873. (16411
Langenmarkt No. 11.
Aktienkapital und Reserven ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung
Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . .	3% p. a.
mit einmonatl. Kündigung zu	3½% p. a.
mit dreimonatl. Kündigung zu	4% p. a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu	4½% p.a.

Wegen Todesfalls
Grosser Ausverkauf
von
Muffen, Colliers, Baretts
(Wiener Modelle)
sowie aller übrigen Pelzwaaren
in nur prima Qualitäten (17115
zu ausserordentlich billigen Preisen.
Anfertigung von Herren- u. Damen-Pelzen nach Maass unter Leitung des langjährigen Werkführers der Firma in tadelloser Ausführung.
A. Scholle,
Grosse Wollwebergasse 8.

Joh. Busenitz Nachf.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
DANZIG.

Kohlen.
Die Verwiegung jeder Fuhre geschieht auf unserer geaichten Centesimalwaage
durch einen vereidigten Wieger.
Bestellungen Hopfengasse 104 oder Hundegasse 31.
Telephon-Nummern 364, 32 und 33.

In **Ohra** Niederlage bei **J. Woelke.**

Lokales.

* Aus dem Stadttheater-Bureau. Um dem Publikum den Besuch der Vorstellungen, in welchen Herr Georg Engels gastirt, zu erleichtern, werden die Preise, trotz des hohen Honorars, das der Gast beansprucht, nicht erhöht werden.

* Der Danziger Dampfer „Brunette", der Rhederei Th. Rodenacker gehörig, mit Kohlen von Wismar unterwegs gerieth auf dem Nordenriff der Insel Poel auf Grund. Der Bergungsdampfer „Rügen" begab sich zur Hilfe an die Unfallstelle. Nachdem etwa 30 bis 40 Tonnen von der Ladung ausgeworfen waren, kam der Dampfer anscheinend unbeschädigt wieder frei; er wird heute nach Wismar eingeholt.

r. Zuviel Medizin. Der Arbeiter Robert Kirchwehn von hier holte sich vor einigen Tagen aus einer Apotheke Medizin und gebrauchte davon, damit dieselbe recht schnell helfen sollte, ein größeres Quantum. Bald jedoch fühlte er sich derart krank, daß er sich in einem Krankenhause ärztliche Hilfe nachsuchen mußte, wo er nach kurzer Zeit verschied. Die Leiche ist heute Vormittag auf gerichtliche Anordnung im Lazareth Olivaer Thor sezirt worden.

* Ostererzählungen. Die Buchhandlung des Ostdeutschen Jünglingsbundes Berlin C. giebt jährlich zum bevorstehenden Osterfeste einige neue Hefte ihrer Sammlung „Osterglocken" heraus. Dieses Mal enthält Heft 23 Beiträge von Walther Romanski, nämlich die originell erfundene Erzählung „Der Engelsstein", ferner die Erzählung „Selig sind die Sanftmüthigen", die offenbar Danziger Kolorit zeigt, und die poetische Erzählung „Am St. Adalberts Waldkapelle" im St. Albrechter Wald bei Danzig. Die Hefte der „Osterglocken" sind besonders auch zum Vertheilen in Krankenhäusern, Sonntagsschulen zc. bestimmt.

p. Unfall. Der Schüler Bruno Handaum aus Stadtgebiet fiel gestern beim Springen über eine Bank so unglücklich, daß er den linken Oberschenkel brach. Er wurde ins Lazareth Sandgrube geschafft.

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 18. Februar 1902.

Ochsen: 79 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 29—30 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 25—27 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—24 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 17—21 Mk.

Kalben und Kühe: 46 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28—29 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 24—26 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 20—22 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 16—19 Mk.

Bullen: 18 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 29—30 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 25—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 23—25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—22 Mk.

Kälber: 129 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 38—40 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 35—38 Mk. 3. Geringe Saugkälber 25—28 Mk. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) 25—34 Mk.

Schafe: 152 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 21—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 832 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feineren Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—46 Mk. (Käfer) 48—49 Mk. 2. Fleischige Schweine 42—43 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht ausgeschlossen) 39—41 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Langsames Geschäft, bleibt Ueberstand.
Kälberhandel: Mittelmäßig, geräumt.
Schafe: Mittelmäßig, geräumt.
Schweinemarkt: Lebhaft, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

New-York, 17. Febr. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	15.2.	17.2.		15.2.	17.2.
Can. Pacific-Actien	[illegible]	115	Kaffee		
North Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	per Februar	[illegible]	5.25
Pref.	[illegible]	[illegible]	per März	[illegible]	5.40
Petroleum refined	[illegible]	[illegible]	per Mai	[illegible]	5.55
do. Standard white	[illegible]	[illegible]	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil City	[illegible]	[illegible]	per Februar	[illegible]	—
Zucker Muscovado	[illegible]	[illegible]	per Mai	84⅛	84
			per Juli	[illegible]	83⅞

Chicago, 17. Febr. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	15.2.	17.2.		15.2.	17.2.
Weizen			Schmalz		
per Februar	[illegible]	[illegible]	per Februar	[illegible]	9.30
per Mai	[illegible]	[illegible]	per Mai	[illegible]	9.45
per Juli	[illegible]	[illegible]	Pork per Februar	[illegible]	15.62½

Hamburg, 17. Febr. Kaffee good average Santos per März 30¼, per September 31½, per December 32½. Ruhig.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 17. Februar.

Angekommen: „August," SD., Kapt. Delfs, von Hamburg mit Gütern. „D. Siedler," SD., Kapt. Peters, von Blyth mit Kohlen. „Mercur," SD., Kapt. Bothe, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Pionier," SD., Kapt. Scherlau, von Stettin mit Theilladung Gütern. „Angeln," SD., Kapt Müller, von Hamburg mit Gütern. „Ernst," SD., Kapt. Haye, von Hamburg mit Gütern. „Kurt," SD., Kapt. Böttcher, von Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, 18. Februar.

Gesegelt: „Elsie," SD., Kapt. Boese, nach Liverpool mit Zucker.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 18. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	762,6	S	schwach	halbbedeckt	4,4
Blacksod	759,0	SO	schwach	heiter	5,6
Shields	765,5	still	—	Nebel	0,0
Scilly	763,0	SSW	s. leicht	bedeckt	6,7
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	—	—	—	—	—
Helder	—	—	—	—	—
Christiansund	769,2	OSO	s. leicht	wolkenlos	—0,8
Skudesnaes	769,4	still	—	heiter	—1,8
Skagen	771,0	O	leicht	bedeckt	—1,4
Kopenhagen	769,5	OSO	frisch	bedeckt	—0,1
Karlstad	775,5	O	leicht	bedeckt	—14,0
Stockholm	773,7	still	—	Nebel	—9,2
Wisby	773,6	SO	mäßig	Nebel	—5,8
Haparanda	773,9	still	—	heiter	—18,7
Borkum	764,9	O	leicht	bedeckt	—1,7
Keitum	766,7	SO	schwach	bedeckt	—1,3
Hamburg	765,8	S	leicht	Nebel	—0,8
Swinemünde	767,8	OSO	frisch	bedeckt	—0,9
Rügenwaldermünde	769,1	OSO	schwach	bedeckt	—1,4
Neufahrwasser	770,5	SO	schwach	bedeckt	0,0
Memel	772,6	O	s. leicht	Dunst	—8,6
Münster Westf.	762,9	NNO	mäßig	bedeckt	—0,2
Hannover	764,4	O	leicht	bedeckt	—6,4
Berlin	765,6	SO	schwach	bedeckt	—0,2
Chemnitz	764,0	still	—	wolkig	—0,1
Breslau	765,6	O	leicht	Nebel	—0,2
Metz	762,7	O	s. leicht	bedeckt	—1,0
Frankfurt (Main)	761,6	SW	s. leicht	bedeckt	—0,5
Karlsruhe	761,9	SSW	s. leicht	bedeckt	—0,2
München	761,4	still	—	Nebel	—5,8
Holyhead	771,0	SW	stark	bedeckt	0,4
Bodö	766,3	O	stark	Schnee	—0,4
Riga	774,3	S	s. leicht	wolkenlos	—12,2

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet mit einem Maximum über 775 mm ist von Innerrußland bis zum norwegischen Meer ausgebreitet. Depressionen unter 760 mm befinden sich westlich von Irland und jenseits der Alpen. In Deutschland ist das Wetter wärmer und trübe; im Süden gingen etwas Niederschläge nieder.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Das zur Martha Paul'schen Konkursmasse, 2. Damm Nr. 3 hierselbst, gehörige Waarenlager, bestehend in:

Garnirten u. ungarnirten Stroh- u. Filzhüten für Damen und Kinder, seidenen Bändern, Blumen, Hutfedern, Flitter- und Perlborden, Garnirstoffen in Velvet u. Sammet u. s. w.,

sowie die Ladeneinrichtung, im Taxwerthe von 2919 ℳ 60 ₰, werde ich

Donnerstag, den 20. Februar cr., 11 Uhr Vormittags,

in dem benannten Geschäftslokale im Ganzen meistbietend verkaufen. — Die Besichtigung des Lagers kann am Verkaufstage von 10 Uhr ab stattfinden, und sind die Verkaufsbedingungen sowie die Taxe täglich bis 10 Uhr Vorm. bei mir einzusehen. — Bietungskaution 500 ℳ

Der Konkursverwalter. (2196

Adolph Eick, Breitgasse Nr. 100.

Amtliche Bekanntmachungen

Königliche Oberförsterei Stangenwalde.

Holzverkauf in größeren und kleineren Loosen Donnerstag, den 27. Februar d. Js. von 9½ Uhr Vormittags ab im Kunkel'schen Gasthause zu Stangenwalde: Aus Ostrowken (Distr. 15, 28, 42, 48, 54—56, 62, 66, 65) und Stangenwalde: (35, 36, 49, 59, 72, 73): 12 Eich. m. 2,4 fm 167 Buch. m. 104 fm 2 Birk. m. 0,5 fm 6 rm Erlen-Nutzkloben, 534 Kief. u. Fichten III—V Kl. m. 310 fm 110 Nadelholzstangen I—III Kl. 650 rm Laubholz- 350 rm Nadelholz-Kloben, 110 rm Laubholz- u. 140 rm Nadelholz-Knüppel, 300 rm Stubben. Aus Obersommerkau (102—105) 139 Eich. m. 54 fm, 120 Buch. m. 52 fm, 6 rm Buch.-Nutzkloben, 1 Birk. m. 0,25 fm, 2 Asp. m. 1,10 fm, 39 Kief. m. 26 fm, 110 rm Eichen, 90 rm Buchen- und 25 rm and. Laubholz, 130 rm Kiefern-Kloben, 50 rm Laubholz- und 79 rm Nadelholz-Knüppel. Aus Fuchsberg (141, 144, 146), 271 Kief. m. 60 fm, 9 rm Laubholz- und 105 rm Nadelholz-Kloben, 10 rm Laubholz- u. 54 rm Nadelholz-Knüppel. Aus Babenthal (181, 185, 189, 209, 210) 155 Kief. m. 123 fm, 54 rm Kiefern-Kloben, 300 rm Stubben. Zuerst Nutzholzverkauf. Brennholzverkauf nicht vor 12 Uhr beginnend. Reisigverkauf aus allen Schutzbezirken, mit Ausnahme von Mallentin, nach Vorrath und Bedarf, nicht vor 3 Uhr beginnend. (2444

Bekanntmachung.

Am 1. April 1902 tritt die städtische Biersteuerordnung in Kraft.

Wir machen hiermit auf folgende Bestimmungen derselben besonders aufmerksam:

1. Vom 1. April 1902 muß für alles Bier, welches in den Stadtbezirk — einschließlich der Vorstädte, auch St. Albrecht einbegriffen — eingeführt wird, eine Abgabe an die Stadtkasse entrichtet werden, welche nach § 5 der Steuerordnung für das schwerere Bier 65 Pfg., für das leichtere 50 Pfg. pro hl beträgt.
2. Von der Steuer ist befreit dasjenige Bier, das durch den Stadtbezirk nur durchgeführt wird. Vorausgesetzt ist dabei jedoch, daß es sich um eine direkte Durchfuhr ohne Aufenthalt handelt, also daß beispielsweise nur eine Umladung vom Schiff in die Eisenbahn oder umgekehrt stattfindet. Wird das Bier dagegen auf Lager genommen, so ist die Steuer unbedingt zu entrichten, auch wenn das Bier demnächst wieder aus dem Stadtbezirk ausgeführt werden soll und thatsächlich auch nur ganz kurze Zeit auf Lager gelegen hat.
3. Steuerpflichtig ist der Empfänger, gleichgültig ob es ein Geschäftsmann oder ein Privatmann ist, aber nur derjenige Empfänger, der das Bier unmittelbar von auswärts erhalten hat. Die Steuer ist ohne Aufforderung, spätestens am nächsten Werktage nach Empfang an die städtische Steuerkasse, Hundegasse 10, zu entrichten unter Vorlegung einer Deklaration in doppelter Ausfertigung, welche die in § 8 der Steuerordnung vorgeschriebenen Angaben enthalten muß. Musterformulare zu Deklarationen können von uns bezogen werden.
4. Unabhängig von der Steuerpflicht des Empfängers besteht für den Einführenden, das heißt denjenigen, der den Transport in die Stadt ausführt, also bei Einfuhr per Schiff, den Rheder (Korrespondentrheder) bezw. Schiffseigner, ferner wenn eine auswärtige Brauerei mit eigenem Gefährt Bier in den Stadtbezirk bringt, für die auswärtige Brauerei die Verpflichtung, ebenfalls spätestens am nächsten Werktage nach der Einfuhr dem städtischen Steuerbureau, Hundegasse 10, Anzeige über die erfolgte Einfuhr mit den in § 7 Absatz 3 der Steuerordnung vorgeschriebenen Angaben zu machen. Musterformulare sind bei uns zu haben.
5. Alle Personen, die sich mit dem Kaufe von Bier zum Weiterverkauf oder zum Ausschank befassen, sowie Niederlagen auswärtiger Brauereien haben über das unmittelbar von auswärts bezogene Bier vom 1. April 1902 ab ein Lagerbuch zu führen. Ueber den Inhalt des Lagerbuches trifft § 9 der Biersteuerordnung im einzelnen Bestimmung. Hervorzuheben ist, daß zur Führung eines Lagerbuches nicht bloß die Bierhändler, sondern auch alle Restaurateure verpflichtet sind, sofern sie unmittelbar von auswärts Bier beziehen, und daß die Eintragungen stets am nächsten Tage nach dem betreffenden Vorkommniß geschehen müssen. Das Lagerbuch hat zu beginnen mit dem am 1. April 1902 vorhandenen Bestand. Die Lagerbuchpflichtigen werden daher gut thun, bei Zeiten die Einrichtung des Lagerbuches vorzubereiten.
   Ein bestimmtes Formular ist durch die Biersteuerordnung nicht vorgeschrieben, doch empfehlen wir aus praktischen Gründen den Interessenten, möglichst das von uns ausgearbeitete Formular zu benutzen.
6. Für Ansprüche auf Rückvergütung der gezahlten Steuer im Falle der Wiederausfuhr des eingeführten Bieres muß ein vorgeschriebenes Formular benutzt werden.

Die zu 3, 4, 5, 6 erwähnten Formulare werden probeweise vom städtischen Steuerbureau, Hundegasse 10, verabfolgt, im übrigen sind sie in der Schroth'schen Buchdruckerei, Heilige Geistgasse 83, käuflich zu haben.

Die Biersteuerordnung selbst ist gedruckt im Komtoir des Intelligenzblattes, Jopengasse 8, käuflich. (2425

Danzig, den 15. Februar 1902.

Der Magistrat.

Trampe. Mitzlaff.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs der städtischen Krankenanstalten und des Arbeitshauses an Fleisch, Butter, Milch, Eiern, Käse, Kaffee, Zucker, Reis, Cichorien, Backpflaumen, Bairischem Bier, Braunbier, Selterwasser und Petroleum für das Jahr 1. April 1902 bis 31. März 1903 haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 26. Februar 1902, Vorm. 10 Uhr im Stadtlazareth am Olivaer Thor

anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen für die Interessenten zur Einsicht ausliegen.

Die Bedingungen für die Fleischlieferung können auch bei dem Portier des Schlacht- und Viehhofes eingesehen werden.

Danzig, den 13. Februar 1902. (2414

Kommission für die städtischen Kranken-Anstalten.

Bekanntmachung.

Verkauf von Altmaterialien.

Die in unserem Bezirk angesammelten alten Oberbau- und Werkstattsmaterialien, darunter etwa 120 To. für Gleisanlagen untergeordneter Bedeutung — Anschlußgleise, Kleinbahnen — noch brauchbare Eisen- und Stahlschienen sollen in 98 Loosen verkauft werden.

Die Bedingungen, sowie die Nachweisung der zu verkaufenden Materialien, liegen bei den Bahnhofsvorständen zu Berlin (Friedrichstraße), Breslau (Centralbahnhof), Bromberg, Danzig (Hauptbahnhof), Dirschau, Elbing, Königsberg i. Pr. (Ostbahnhof) und Posen (Centralbahnhof), sowie bei den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr. und Memel zur Einsicht aus und werden auch vom Rechnungsbureau der unterzeichneten Direktion gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendungen von 50 Pfg. in Baar, nicht Briefmarken, abgegeben. Die Angebote sind bis zum 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr einzusenden, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung und Verlesung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Königliche Eisenbahndirektion Danzig. (2431

Familien-Nachrichten

Montag früh 1 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber Gatte und Vater, der Oberstleutnant a. D.

Julian Zawada

im 59. Lebensjahre.

Langfuhr, den 17. Februar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch 11 Uhr auf dem Garnison-Kirchhofe statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere innig geliebte Schwester, die Lehrerin

Fräulein Johanna Mellin.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 18. Februar 1902.

Martha Radtke, geb. Mellin.
Axel Mellin.

Die Beerdigung findet in Königsberg i. Pr. statt. Die Ueberführung der Verstorbenen nach dem Bahnhof hierselbst wird am 19. d. M., Nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des Diakonissenhauses aus erfolgen.

Nach kurzem Leiden entschlief heute früh unser lieber Onkel und Schwager, Herr

Th. Hiob

im fast vollendeten 59. Lebensjahre.

Danzig, den 17. Februar 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Februar, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle der St. Bartholomäi-Kirche aus statt.

Am 17. d. Mts., Morgens 3½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Kgl. Schutzmann

Alexander Bollmann

im 39. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Langfuhr, 17. Febr. 1902.

Ida Bollmann geb. Witt, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Kl. Hammerweg 8, auf dem Kirchhofe zu Langfuhr statt.

Danksagung.

Allen Denen, die bei der Beerdigung meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere den Herren Kollegen und Sängern und den Herren Werkführern, sowie für die reichen Blumenspenden, sage ich im Namen aller Hinterblieb. meinen tiefgefühltesten Dank.

Marie Albrecht geb. Danneberg.

Auctionen

Freiwillige Versteigerung

Breitgasse No. 20.

Donnerstag, den 20. Februar cr., Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst wegen Veränderung folgendes eleg. Mobiliar: 1 eleg. nußb. Buffet mit Schnitzerei, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch nebst Stuhl, 2 Plüschgarnituren, darunter eine in echt nußb. Gestellen, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikow, 1 eleg. Paneelsopha in Satteltaschen, 2 nußb. Trumeaux, 2 Pfeilerspiegel, 24 hochlehn. Rohrlehnstühle, 2 Sophatische, 2 nußb. Paradebettgestelle, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, div. Oelgemälde, 6 Wienerstühle, 1 Sopha in Plüsch, Bauerntische, Säulen, 1 Salontisch, 1 Plüschgarnitur (überpolstert) in oliv Plüsch, 1 Regulator, 1 Serviertisch, 12 mah. Rohrlehnstühle, 1 mah. Vertikow, 1 Schlafsopha, sowie einige Küchenmöbel versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator.

Pfandleih-Auktion

Breitgasse No. 85.

Donnerstag, den 20. Februar, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt E. Lewandowski, die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monate weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von

No. 19006 bis 24200, 7919, 9091/93, 9095, 13810, 14779

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug zc., gold. Herren- und Damenuhren, Silbersachen, 1 Fahrrad zc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (1743

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator, Paradiesgasse 13.

Auktion in Landau bei Wotzlaff.

Dienstag, den 25. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn Otto Sawatzki wegen Aufgabe der Pachtung und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen: 2 gute Pferde, 8 junge hochtragende Kühe, 1 Färse, 2 Bullhocklinge, 3 Schweine, 1 Kastenwagen auf Federn, 1 dreisp. Kastenwagen, 1 Kastenwagen mit Viehgestell, 1 Zweiräder, 1 Unterwagen, 3 Paar Pferdegeschirre u. Zubehör, 1 Kasten- u. 1 Handschlitten, 1 viersp. Roßwerk, 1 Häckselmaschine m. Vorgelege, 1 Rübenschneider, 1 Dreschkasten m. Strohschüttler, 1 Pferderechen, 1 Mangel, 1 Gang Pufträder, 1 Dezimalwaage, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Brühtrog, Tonnen, Kasten, Ketten, 1 Krautlade, 1 großes Drehbutterfaß, 1 Viehgestell, 1 Schrotkasten, 1 Dungkarre, 1 Maaß, ca. 2 Schock Rückpfähle, ca. 5 Fuhren Weidenstrauch, 1 gr. Haufen Weizen- u. 1 gr. Haufen Gerstenstroh, 1 Quantum Roggenricht- und ca. 100 Ztr. Gerstenstroh, in der Scheune, 100 Ztr. gutes Vorben und ca. 100 Ztr. Futterrüben.

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.
2427) Fernsprecher 1009.

Grosse Auktion

Danzig, Elisabethwall 5.

Freitag, den 20. Februar, präcise 10 Uhr, versteigere ich meistbietend à tout prix:

einen großen Posten präparirte Palmen, in vielen Arten und Größen, künstliche Blumen, Pflanzen, Bouquets, Ampeln pp., sowie eine Kollektion überseeischer Geweihe.

Donnerstag, den 19. Februar, Vorverkauf und Besichtigung von 10 bis 2 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator und Auktionator, Burgstraße Nr. 4.

Auktion.

Donnerstag, den 20. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Altst. Grab. 54, öffentl. gegen Baarzahl. versteig. ca. 200 Paar eleg. Herren- und Damenstiefel wozu einlade.

S. Weinberg, vereid. Auktionator u. Taxator.

Auktion in Ohra.

Mittwoch, den 19. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Gasthause der Frau Kunkel, das dem Bauunternehmer Franz Koss gehörige

Fahrrad

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern. (2458

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Oliva

Danziger Chaussee 5.

Am Mittwoch, 19. Febr., Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände, als:

1 Spiegel nebst Konsole, eine Stehlampe, 1 Vertikow, ein Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch nebst Decke, 1 Ansetztisch, 1 Nippestisch, 1 Untersatz mit 6 Gläser, 1 Rauchserviece, 1 Schnapsserviece, 1 Bowle, 2 Bilder, 1 Theebrett, ein Teppich

im Wege der Zwangsvollstreck. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2407

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1.

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. etc. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (5210b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (1416

Restaurations-Einrichtung zu kauf. ges. Off. u. Z 598 a. d. Exp.

30-100 Liter Milch gleich sucht J. Mekelburger, Stadtgebiet 69.

Amerik. Schmalzfässer mit beiden Böden kaufen wir mit Mk. 1,25 pro Stück ab Haus. **Hermann Dalitz & Co.,** Lager Hopfengasse 77/78 (2411

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (2256 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse 26.

Bin **Käufer** für (2338 **Roth-, Weiss-, Grün-Kleesaaten** sowie **Thymothee u. Wicken** alles garantirt seidefrei u. letzter Ernte u. erbitte bemusterte Offt. **H. Ewert.** Kaufmann, Rehhof Westpr.

Gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unt. Z 658 an die Exp. d. Bl.

Handwagen, 2rädrig, **Hängewaage** wird zu kaufen gesucht. Offert. u. Z 645 a. d. Exp. d. Bl. erb.

1 Schaufenster wird zu kauf. ges. Offerten unt. Z 649 an die Exp.

Laden-Einrichtung, passend zur Meierei, wird zu kaufen gesucht. Off. unt. Z 632 an die Exp. d. Bl.

1 kl. 1-th. Kleiderschrank wird bill. zu kauf. gesucht Langgarten 59.

Ausgüsse u. Abzugsrohre w. z. kauf. ges. Off. unt. Z 623 a. d. Exp.

Verpachtungen

Gutgehendes Kolonialwaaren-Geschäft (am Markt) jährlicher Umsatz 30 000 Mk., Miethe sehr billig, ist von sofort oder 1. April zu verpachten. Offerten unter Z 603 an die Exped. dieses Bl.

Gut gehend. Materialgeschäft vom 1. April zu verpachten. Offerten u. Z 631 an die Exped.

Grundstücks-Verkehr.

An- und Verkauf von Grundstücken, Hypotheken-Vermittelung. **Siecke & Puschmann,** Töpfergasse 23, pt. (5663b

Verkauf.

Grundstücksverkauf! Besitzung, 15 Kilometer von Königsberg i. Pr., an Chaussee u. Bahnknoten gel., 353 Morg. gr., dar. 110 Morg. Wiesen und Weidegärt. Gute Geb., todtes u. leb. Inventar, gut u. übervoll. 1/3 der Stroh- wie Futterernte bleibt p. 1903 übrig, alsd. bill. m. g. Anz. z. vk. Off. u. 5487b a. Exp. (5487b

Villengrundst. mit gr. Garten in Zoppot nahe d. Kurh. preisw. zu verk. od. gegen ein gutes Grundstück in Danzig zu vertauschen. Off. u. Z 483 an die Exp. (5731b

Bin willens, mein **Grundstück,** Damm gelegen, freihändig zu verkaufen. Preis 24 000 Mk., Anzahlung 4000 Mk. Offerten unter Z 573 an die Exp. (498g

Grundstück, auf Niederstadt mit kleinen Wohnungen, in gutem baulichen Zustande, sehr gute Lage, 9½ Proz. verz., günst. Hypotheken, sofort umständeh. zu verk. Off. nur v. Selbstkäufer unter Z 622 an die Exped. d. Bl.

Eckh. Fraueng. 25 v. Langg. 76,3.

Mein Haus mit feinem Restaur. ist mit 4000 M. Anzahl. z. Verkauf. Offert. unt. Z 597 an die Exped.

Villengrundst. mit gr. Garten in Zoppot, nahe d. Kurh., preisw. zu verk. od. gegen ein gutes Grundstück in Danzig zu vertauschen. Off. u. Z 482 an die Exp. (5731b

Ein kl. Grundstück Haus, nebst etwas Land zu verkf. Schidlitz, Karthäuserstraße Nr. 65.

Villa in Zoppot, Wilhelmstraße gelegen, gut verzinslich, bei 4500 Mk. Anz. sof. zu vk. Off. u. Zo. 165 Fil. Zoppot, Seestr. 27.

Grundstück, Neufahrwasser, gr. Hof u. Auffahrt, 8 Prozent, zu verkaufen. Agenten verbet. Offerten unt. Z 577 an die Exp.

Haus mit Werkstatt in der Stadt zu verkaufen mit 4000 M. Off. unt. Z 594 a. d. Exp.

1 Grundstück zu verkaufen, **Heubude.** Off. unter Z 624 a. d. Exp. d. Bl.

Eine gute Brodstelle. Krankheitshalber will ich meine Mühle mit 5 pr. Morgen Land u. ein Wohnhaus, welches außer mein. Wohnung 336 M. jährlich Miethe bringt, verkaufen. 9000 M. können stehen bleiben. Käufer können sich melden bei Herrn **Steingräber,** Einlage bei Schiewenhorst, Kreis Danziger Niederung. (5838b

Oliva, 3960 qm Baustellen, 77 qm Front an d. Georgstr. sehr bill., b. g. kl. Anz., evtl. sich. Dokument zu verk. **v. Zalewski,** Köllnerstraße 13.

Hôtel, hochfein einger. i. lebh. Badeorte, 21 Fremdenz., Bad, elektr. Licht, Gas- u. Dampfheiz., verkaufe sofort wegen Todes mein. Frau. Anzahlung 40—50 Mille. Nur ernstl. u. zahlungsfäh. Käufer. Näh. **Paul Petrykowski,** Thorn.

Auf eins meiner Grundstücke, welches einen Werth v. 80 000 M. hat, im besten baulichen Zustande, wünsche ich hinter 30 000 M. noch **19000 Mk.** zur zweiten Stelle. Hierauf Reflektirende belieb. ihre Off. unt. Z 657 an die Exp. niederzul.

Zinshäuser in jeder Preislage sowie **Geschäftsgrundstücke jeder Branche** offerirt **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1 Tr.

Bin will. mein kl. Haus in d. Stadt zu verk. Off. u. Z 593 an die Exp.

Ankauf.

Suche ein Zinshaus in Danzig oder Vororten, wo eine Anzahlung von 1500 M. genügt. Gefl. Offert. bis zum 25. d. Mts. u. Z 589 an die Exped. dieses Bl.

Suche als Selbstkäufer ein Grundstück mit 3000 baar u. e. Hypothek von 1500 Mk. zu kauf. Offerten unter Z 601 an die Exp.

Verkäufe

Gutgehend. Restaurant anderer Unternehm. halber sof. unter günst. Beding. abzugeben. Off. unt. Z 583 an die Exped. d. Bl.

Friseurgeschäft in bester Gegend krankheitshalb. zu verk. Offert. unt. Z 568 Exp.

Flott geh. Häkerei mit Bierverl. zu verk. **Gross,** Mautzkauscheg.

Kl. Papier- u. Kurzwaar.-Gesch., Vorort Danzig, krankheitsh. sof. zu verk. Off. u. Z 652 an die Exp.

Alteingef. Zigarrengeschäft Danzigs baldigst zu verk., zur Uebern. gehör. mindest. 5000 M. Offert. unt. Z 650 a. d. Exp. (5848b

Jung., schwarz., ital. **Hahn** zu verk. Langf., Eigenhausstr. 18.

Wachs. Hund (Wachtel) bill. zu verkf. **Altstädt. Graben 46, 1, l.**

2 g. Pferde, Jucker, Grauschimmel, 7 Jahre alt, verk. **Weiss,** Große Allee. (5836b

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf Ohra, Neue Welt 26.

Eine grosse blaue **Ulmer Dogge,** sehr gut dressirt, 1¾ Jahre alt, stubenrein, Prachtexempl., treu. Begleiter, etwas für Kenner, ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen **Langgarten 80** in der Kantine.

Eine hochtragende **Kuh** steht zum Verkauf **H. Wegner,** Oestlich-Neufähr.

Ein junger Ziegenbock zu verk. Schidlitz, Oberstraße 91.

5jähr. zugfestes Pferd flotter Gänger, zu verk. Ziegelei Uhlkau bei Hohenstein. (5730b

Starke Arbeits-Pferde Lastwagen u. 1 Phaëton stehen z. Verkauf **Mattenbuden 30-31. Hof.**

Ein groß. Hofhund, gut abger., ist zu verkauf. Hundegasse 123.

Ausgez. Milch-Ziege, tragend, beste Race, preiswerth zu verk. Schmierau 40b, Fr. **Rietz.** (5850b



Rappwallach, 6jähr., 6" groß, sehr edel gezogen, geritten, ist bes. Umstände halber f. 500 M. verkäuflich. Besicht. jed. Zeit bei rechtz. Anmeld. Gr. Allee 2, bei Herrn **Rabowski.** (2429

Gehpelz f. gr. st. Herrn zu verkaufen Kohlenmarkt 11 i. Ld.

Schwarz. Frack u. Hose, Stiefel, Zylinderh., Joppe u. Mant. f. Kn. v. 12-14 Jahr. sehr billig zu verk. Heiligenbr. 15, H., p. **R. Jablonski.**

W.-Uebz. b. z. v. Kl. Nonneng. 4/5,1

Mehrere sehr gute Pelze und einige fast **neue Frackanzüge** sind billig zu verkf. **Gr. Wollwebergasse 14, 1 Tr.** (5758b

Gut erhalt. schw. Rock mit Weste (schlanke Figur) billig zu verk. Langfuhr, Hauptstraße 3, part.

Alter Herren-Gehpelz, altes Polster-Bettgestell, alte Herren- und Kindersachen, sehr billig zu verkaufen Breitgasse 69, 1 Tr.

Eleganter Damenpelz zu verkaufen. Zu besicht. Breitgasse Nr. 84, im Friseurgeschäft.

Fast neuer Offizierspal. f. starke mittlere Statur für 25 M. zu vk. Weißmönchenhinterg. 1/2 p. (2033

S.-Ueberz. z. v. Hühnerberg 2, pt.

Damenpelz u. neuer Damen-Winter-Paletot zu verkaufen Holzgasse Nr. 11.

Schw. Wint.-Umh. mit Jacke, gut. Frack, schl. Fg. vk. Langenmkt. 35,3

Ein **Pianino** ist veränderungsh. zu verkf. **Frauengasse 13, 2.**

Herophon mit 30 Platten u. eine Handnähmaschine sehr billig zu verkaufen Brunshöferweg 12, 2.

Fast neue Zither billig zu verkf. **Rammbau Nr. 3.**

Chaiselongue vk. Herthastr. 13, II.

Ein Chaiselongue ist b. zu verk. Schidlitz, Carthäuserstr. 99, 2 Tr.

Meine hiesige in gutem Zustande befindliche

Schneidemühle,

Am englischen Damm,

mit 6 Vollgattern, Spundmaschine, Kreissäge, Bandsäge u. 5000 bis 10 000 qm Terrain sowie diverse Bauplätze beabsichtige zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten erfahren Näheres **Langgarten Nr. 76,** Komtoir, während der Vormittagsstunden. (5756b

Aufträge für An- u. Verkauf von Grundbesitz nehmen entgegen (2455 **Gebrüder Berghold,** Bankgeschäft für Hypothekenverkehr, Langenmarkt 5, 1.

Pianino 300 Mk., 6 Rohrstühle, 2 Polsterstühle, 3 alte Nähtische, 2 Satz Betten zu verk. Vorstädt. Graben 62,2, B. Händl. verbeten.

Sof. zu verk. 2 Paradebettgest. m. Matr., Plüschsopha, 6 Stühle, 1 Plüschgarn., 1 Spiegel, 1 mod. br. Sopha 24 M. Craueng. 33, 1.

Mah. Vert., ficht. zerlgb. Kleiderschrank zu vrk. Baumgrtschg. 18,2.

Plüschgarnitur, grün, 1 Sopha, 2 gr., 6 kl. Sessel, Spiegel, diverse mah. Möbel, Damen-Kleidungsstücke pp. zu verkaufen Ohra, Rosengasse Nr. 10.

Ein Kleiderschrank ist billig zu verk. Kl. Hosennähergasse 4, 1 Tr.

Bett. spottb. z. vk. Vrst. Grab. 30,1. (5860

1 Kommode, g. erh., 1 Winterübz. f. schl. Hrn. bll. z. v. Hl. Geistg. 102,1.

Altdeutsche Tische u. Stühle, passend für eine Weinstube, sehr preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Schmiedegasse 23, 3 Tr.

Grün. Plüsch-Ecksopha, fast neu, billig zu verkaufen Hundegasse 102, 3. (5852b

Fast neu. zerlegb. birk. Kleiderschrank, Bettgestell m. Matratze, Kinderausziehbettg., Küchntisch., 2 Sophat., Plüschsopha, Pfeilerspiegel, 3 Gaskronleuchter billig zu verk. Altstädt. Graben 38, pt.

Weg. Aufg. d. Wirthsch. 4 Sopha, 4 Sessel, 4 Bettgest., 2 Pfeilersp., Tische, 2 Komm., Bett., 2 Schreibtische, Pianino u. v. a. Sachen zu vk. Gr. Wollweberg. 29. **A. Hess.**

N. Plüschgarn., Schlafs., Ripss., Par.- u. Stabbettg. mit Sprgfdm., gr. Plüschs. b. z. vk. Vrst. Grab. 17,1 (5849b

Langgart. 9, 1. Etage, sind noch mehr. Sophas und Schlafsophas sehr billig zu verkaufen. (5813b

Plüschgarnit., Schreibsekretär, Wascht. zu verk. Tobiasgasse 6, pt.

Kleiderschr. 15, Sopha 22, Bettgest. m. Fdrm. 18 Mk. Poggenpf. 26

N. nsb. Wascht. m. M.-Pl., n. Bettgest. m. Mtr. u. Klk. z. v. Fraung. 9,2

Mah. Sopha für 23, Tisch 7 Mk. Schlafsopha i. Rips, 2 pers. Bettgest. m. Federmatr. Melzerg. 1, pt. (5867b

Kleiderschr., 1 Satz Bett., Kom., Petrol.-Ofen, Damenuhr, Kcht. Garderobenständ., Wäschekorb, Spieg. zu verk. Johannisg. 55.

Sopha, Stands., Sp., 2 Blattpfl., Bettgest. z. v. Kassub. Markt 6.

Gut erh. roth. Ripssopha 15 Mk., Babybettch. mit Vorhang 7 Mk. mod. Sportwag. mit Fed. 5 Mk. zu verk. Kaninchenberg 5, part.

Für Zahntechniker

Wegen Aufgabe der Zahntechnik verkaufe ich sofort sämmtliche noch sehr gut erhaltene (2280 **Instrumente und Apparate** f. Kautschuck-Technik, Operation, Plombiren etc. zu billigst. Preisen. Gefäll. Anfragen erb. **Fr. Klein, Freystadt Wpr.**

Arbeitsschlitten ist zu verkaufen bei Schmiedemeister **Courvoisier,** Zoppot. Danziger Straße 64. (2213

1 Billard, komplett, f. 150 Mk. zu verk. Hochstrieß Nr. 7. (5747b

Arbeitsschlitten, vorzugsweise für Milchhändler pass., billig zu verkaufen. (2292 **Kretschmann & Broschki,** Kohlengeschäft, Lastadie 34/35.

Ein einspänniger und ein zweispänniger Arbeitsschlitten zu verkaufen Nehrungerweg Nr. 1.

Langgarten 9, 1, sind **Gänse- u. Entenfedern** zu verkaufen.

Silberne Herrenuhr, Damen-Winterjaquet, Herren-Winterjaquet billig zum Verkauf Thornscherweg 16, parterre.

Ein Luftkissen für Kranke zu verk. Karrengasse 1, 1 Tr.

Restaurationseinricht. sehr billig zu verkaufen. Offrt. unter Z 571 an die Expedition.

3 Flaschenkörbe, für Weinfl., 1 gr. Schneidertisch, 2 Glaskasten, 1 lg. Glaskasten mit 4 Abth., Damen-Plüschmantelet, Jacket für jung. Mädchen zu vrk. **Kohlenmarkt 11,** im Laden.

1 Handschlitten (Untergestell) 1 Bücherreg. f. Schül. rmglshlb. bill. zu verkf. **Lastadie 14 hochp.**

Milch.

Täglich noch ca. 100 Liter **gute Kochmilch** im ganz. od. getheilt f. dauernd **sehr billig** abzugeb. Off. unt. Z 659 an d. Exp. (5855b

Mehr. Spaziergeschirre, 1 Paar kompl. Spaziergeschirre billig zu verkaufen Altst. Graben 80.

Ein kleiner Schlitten für 2 Personen ist billig zu verkauf. **Fleischerg. 19-21.** (5821b

3 P. Hausthür. m. Gerüst., 2 P. Schlittsch. v. 8-15 J., 2 gr. Firmenschilder b. z. vrk. Pfefferstadt 1, pt.

Ein gut erhalt. **Handwagen,** passend für Bierverleger, steht zum Verkauf **Holzmarkt 2.**

Stubenthür mit Schloß u. Bd. billig zu verk. Hohe Seigen 14,1.

„Moderne Kunst", „Dies Blatt geh. d. Hausfrau" (letzt. Jahrg.) bill. zu verk. Sandgrube 45, 1, l.

Gut erh. Nähmaschin. u. Bettgest. m. Matratze z. vk. Ritterg. 22a.

Speisekartoffeln.

Magnum Bonum I. zu 2,— Mk.
" " II. „ 1,80 "
" " III. „ 1,60 "
verkauft Kartoffelniederlage, **Breitgasse 17.** (5798b

Eichenes Buffet ist zu verkaufen. Off. u. Z 643 an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltene Waschmaschine ist billig zu verkaufen Töpfergasse 33, 2 Treppen, links.

Großer viereckiger Wäschekorb zu verk. Brodbänkengasse 36, H., 2.

Wohnungsgesuche

Leeres Zimmer o. kl. Wohnung Nähe Holzm., v. alleinst. Mann z. 15.3. ges. Off. unt. Z 640 a. d. Exp.

1 Zimm. u. Cab. resp. 2 Zimmer, Mädchengel. etc. v. alleinst. Herrn per 1. April im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Off. unter Z 638.

Beamten-Wittwe sucht Zimmer u. etw. Gelaß z. 1. April Lastadie o. in d. Nähe, Preis 12—15 Mk. Off. unter Z 636 an die Exped. d. Bl.

Mutter u. Sohn, einf., anst. Leute, such. Wohn., 1. Apr., Rchtst., St., K. Bod., Pr. b. 15 M. Off. Z 648 Exp.

Zimmergesuche

Möbl. Zimmer, evtl. mit voller Pens., in d. Nähe Vorst. Graben gesucht. Off. mit Preis u. Z 602.

Ein frdl. möbl. Zimmer, eventl. mit Pension, wird gesucht. Off. u. Z 582 an die Exp. d. Bl.

Fein möblirtes ruhiges Zimmer mit Schreibtisch, evtl. mit Kabinet gesucht. Offerten unter Z 639 an die Expedition dieses Blattes.

2 gut möbl. Zimm. 1 Tr. mit gut. Pens. für e. Ehep. in d. Stadt ges. Offert. m. Pr. unter Z 660 a. die E.

Zum 1. März cr. auf längere Zeit sauber möbl. Zimmer mit voller Pension gesucht, Sandgrube, Kaninchenberg, Langfuhr bevorzugt. Offerten mit Pr. unt. Z 615 an d. Exp. d. Bl.

Pensionsgesuch

Anständige Dame sucht gute Pension mit eigenem Zimmer. Off. m. Pr. unt. Z 646 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

Ein Stall für 10—12 Pferde u. Hofplatz u. Futtergelaß zu miethen gesucht. Offerten u. Z 634 an die Exped.

Wohnungen

Innere Stadt

Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden **Langgarten 69** für 16,50 Mk. p. Monat p. April zu vm. N. Vorderh. 1 Tr. (2110

Frndl. Wohn., 2 Zim., Kab., Entr., Zub., 1 Zim., Kab., Entr., Zub. z. 1. April zu vm. Hühnerb. 14, 1. (5518b

Jopengasse 20, 1. Etage, 4 Zimmer, geeignet auch für Bureau und Komtoir, zum 1. April zu vermiethen. (2075

Ziegengasse 2, ist eine freundl. helle Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu verm. (5718b

Strandgasse 1 sind Wohnungen, große Stube, mit auch oh. Balk., Kabinet, Küche, Entree, Speisekammer, Boden, Keller, Waschküche, gemeinsch. Trockenboden, zum April zu vermiethen. (5733b

4—5 Zimmer-Wohnung mit Zub. u. Garten zu vm. Näh. Schwarzes Meer 4, 2 Tr. (14976

Engl. Damm 11, 2 Wohnungen v. 2 Stub., Zubeh., helle Küche, z. April zu verm. Näh. b. Vizewirth Hof, pt. (2186

Schäferei 3 ist e. Wohnung von 6 Zimmern, auch von 3 Zimmern, Badeeinrichtung, Mädchenstube, Kell., Boden, Trockenplatz z. 1. April auch von gleich zu vermiethen.

Töpfergasse 18 sind 2 Zimmer, Kab., Küche etc. f. 27 Mk. montl. zu verm. Näh. daselbst 2. Etage.

2 Hofwohn. an anst. kindl. Leute 1. März zu vm. Hohe Seigen 19.

Eine schöne Wohnung v. 3 Zimmern, Balkon u. reichl. Zubehör z. 1. April zu vm. Meld. b. **A. Mix,** Egl. Damm 6,1. (5759b

Fleischergasse 78, e. Wohnung 3 Zm., Entr., Kch., Mdchst. u. Zub. z. v. (5768b

Preiswerthe frdl. Wohnungen, 5—600 Mk., sof. ev. April zu vm. Näh. Fleischerg. 56-59, p., l. (5746b

Herrschaftl. Wohnung, neu dekorirt, 5 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Mädchstb., Kell., Bod., Waschk. v. sofort od. 1. Apr. zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9, pt. (905

Poggenpfuhl 24-25, Gartenhaus, ist die 3. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Balkon, Zub. u. auch die 1. Etage, 3 Zimmer, Balkon, Veranda etc. zu verm. (2103

Wohn., St., Kam., Kch., Bod., 21 M. z. 1. April z. vm. Scheibenritterg. 6

Dienergasse 31/32

Zu vermiethen per 1. April eine elegante Wohnung, besteh. aus 4 Zmm., Küche, Badestube, gr. Boden, Keller, Waschkch. etc. Näh. Ausk. Hundegasse 58. (2273

Grün. Weg 3, eine Wohn., z. Gesch. od. Komt. u. eine 1. Et., 3 Zmm., h. Kch. u. Zub. zu verm. (5725b

Hundegasse Nr. 108

2 herrsch. Wohnungen, 2. Etage 6 Zimmer, Badezimmer und Nebenräume 1200 M., 3. Etage 4 Zimmer und Nebenräume 750 M. Näh. parterre. (2311

In der Langgasse ist e. Wohnung von 3—4 Zimmern u. Zub., 3. Et., für 500—560 Mk. per 1. April zu verm. Näh. Langgasse 63,2. (5784b

Portechaisengasse 7—8, Wohnung 2 Zimmer, Kabinet, helle Küche, Keller, 1 Treppe, z. 1. April zu v. Näh. 2 Tr. (5780b

4. Damm, 2. Etage, e. Wohn. von 5 Zimm., Entr. etc., Pr. 750 M., zum 1. April zu verm. Zu erfragen Paradiesgasse 22, part. (5763b

Eine freundl. Wohnung, 1 Treppe, 5 Zimmer, wegen Fortzugs vom 1. April zu vermiethen. Näh. Straußgasse 5, 1, rechts, von 11 Uhr an. (5637b

Freundl. herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Balkon u. Zubehör, zum 1. April auch früher zu vermiethen Holzschneideg. 8, 1. Näh. Souterrain i. Gesch. (5601b

Langgarten 78, 1. oder 2. Etage, 4—5 Zimmer, Bad etc., per 1. April zu verm. Näheres daselbst, oder Pfefferstadt 38-39, 2 Treppen. (5348b

Langenmarkt 5, 1 Tr., 7 Zimmer, Küche, Badestube, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 6 bei **P. Pape.** (1093

Holzgasse 27, part., herrsch. Wohng. v. 3 Zimmern, groß. Entree, Waschk., Trockenboden, Küche, im Seitengeb.,

Holzgasse 28, 3, kl. frdl. Wohng. v. 2 Zimmern, Küche etc. zu verm. Näheres Fleischergasse 7, Komtoir. (2245

2 Zimm., Zub 24 Mk. zu vm. Gr. Bäckrg. 12 13. N. b. Vw. **Gutsmann**

Poggenpfuhl 30, 2, Stube, Kab., helle Küche 1. April zu vermieth.

Hl. Geistg. 23., Zb. f. 18 M., das. Pt.-Gelgh. m. Laube z. v. N. Häkerg. 15

Eine kleine Wohnung vom 1. März zu vermiethen. Zu erfrag. Hohe Seigen 34, 1 Tr.

Frauengasse 47, 3 Tr., herrsch. Wohn., 2 Zimm., Cab., helle große Küche an kinderl. Leute zu vrm. 450 Mk. Bes. 10-2 U. Näh. 2 Tr.

Parterre-Wohn. m. Schaufenst. Dreherg. 12, erstes Haus v. der Breitg. Apr. z. v. N. 1 Tr. Pr. 24 M.

Töpfergasse 16, 3 Stub. u. Kabin. Nebengel. zu vm. Näh. das. 1 Tr.

Wohn., 2 Stb., Entr., K. u. Zub. z. vm. Petersh. h. d. K. 12, 1. (5803b

Wohn., St., Küche, 18-17 Mk., 2 St. u. Zub. 36 Mk. Holzg. 10, 3. (5799b

Kl. Parterrewohn. zum 1. März zu verm. Töpfergasse 21, 3 Tr.

Stube und Küche z. 1. April zu verm. 2. Damm 2. Laden.

Schöne helle Wohnung, die sich zum Möblirtverm. eignet, per 1. April für 600 Mk. zu verm. Näh. Frauengasse Nr. 15, part.

Stube, K. u. Kch. n. Zub. z. 1. M. zu verm. Gr. Schwalbeng. 10,1.

Wohnung, Zapfengasse, 2 gr. u. 1 kl. Zimmer. Zu erfragen Frauengasse 46 i. Laden. (5869b

Tischlergasse 52 sind 2 Wohn., 2 Stuben u. Zub. für Mk. 23 u. 22 zu verm. Näh. Tischlergasse 51.

Allmodengasse 7 s. Wohnungen zu 13 und 14 Mark zu vermieth.

Brandgasse 4 ist e. kl. Wohn. zu vermieth. bei Herrn **Haase.**

Altst. Graben 21b, Hofwohn. 1 Zimm., Kch., Km. v. April zu vm.

Altst. Grab. 21b, Wohn. 2 Zmm., Entree Küche, Zubeh. zu verm.

Jungferng. 21, kl. Hofw. z. 1. März billig zu verm. Näh. part. hint.

Tobiasgasse 32, 2 Tr. ist eine Stube, Kab., Küche, Kell. a. rh. L. z. 1. Apr. zu vm. Prs. 19 Mk. (5809b

Gr. Krämergasse 4 a. Langenmarkt Woh. v. 3 Z., 1 Kab. gr. Entr., Kam., helle Küche nebst Zubeh. z. vm. 2. Etg. zu erfr. (5811b

Stube, Kab., Küche u. Zub. zum 1. 4. zu verm. Weickhmannsg. 3.

Kl. Wohn. an kinderl. Leute zum 1. März zu vrm. Jungferng. 25,2.

Altstädt. Graben 71. vis-à-vis der Post, ist eine Wohn. von 2 gr. Zim. u. sämmtl. Zubeh. per 1. April zu vermieth. Besicht. von 9—1 Uhr.

Breitgasse 107, 1. Etage, 2 Zmm., Entreezmm., Balkon, Küche, Boden, Keller, sofort resp. 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Parterrewohnung für alleinst. Person sofort zu vermiethen. Näh. Breitgasse 107, im Laden.

Einen großen Theil meines Lagers in

Gold- u. Silberwaaren,

Schmucksachen allen Genres, Uhren etc.

habe, um vor der Inventur die Bestände möglichst zu verkleinern,

im Preise zurückgesetzt

und empfehle dieses zwecks **Gelegenheits-Einkäufe** der gefl. Beachtung. (2420

Der Restbestand der **Alfenidewaaren,** als Tafelaufsätze, Schaalen, Bowlen, Vasen etc. wird wegen Aufgabe billigst ausverkauft, auch habe Granatsachen, Silber- und Türkisschmuck zu billigen Preisen zum **Ausverkauf** gestellt.

G. Plaschke, Danzig,

Goldschmiedegasse 5.

E. Wohn. v. Stube, Kab., Kch., ist v. 1. April zu verm. Reitergasse 12.

Kl. Hofwohn. zum 1. März zu verm. Johannisgasse Nr. 17.

Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Zub., 2. Etage, zu verm. Faulgraben Nr. 10, pt. rechts.

Poggenpf. 82,2, kl. Stübch. u. Zub., 1 kl. Hofwohn. z. 1. März zu vrm.

Großer Saal, 4 Zimmer, gr. h. Küche, alles mit Gas, reichl. Zubehör, für 900 Mk. 1. April zu vermieth. Ketterhagergassen-Ecke, Hintergasse Nr. 10, 1 Tr.

Wohn. v. 3 Zimmern an ruh. Leute zu verm. Näthlergasse 9.

Breitgasse 127 ist die 2. Etage, best. aus 4 Zimm., Entree, K., Kell., B., Mädchenst., Waschküche z. 1. April zu verm. Näheres b. **W. Riese** im Laden. Besichtigung v. 11-1 Uhr. (5837b

Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer zu vermieth. Näh. **Langgarter Wall 10, Danckern.** (5844b

Holzgasse 11, 1 Treppe, 2 g. Stuben, 1 kl. Entr., B., K., K., 2 Tr., 2 Stuben, Cabinet, Entree, B., K., K. z. 1. April zu vm. (5833b

2 große Stuben, Küche, Keller f. 36 Mk. mon. zu verm. Brodbänkengasse 32,2. N. unt. b. Wirth.

Heil. Geistgasse 100, part., Wohnung, 2 Zimmer u. Zubeh. zum 1. April zu vermiethen. **Näheres 1 Treppe.** Besicht. von 10—4 Uhr.

Langgarten 73 sind 4 Zimm., Küch. Mdch.-stube u. Zubehör für 550 M. z. vm. Näh. daselbst im Laden. (5818b

Weideng. 8, kl. Woh., Stube, Kch. gleich zu vermieth. Näh. b. **Klabs.**

Tischlerg. 32, Woh., St., C. g. zu v. N. 2 Tr. das. od. Weideng. 8. **Klabs.**

Schüsseldamm 36, freundliche Vorderwohnung zu vermiethen.

Hirschg. 6, Wohn., 2 Zimm., reichl. Zub. zu vrm. Näh. Nr. 5, 1. **Stier.**

Hirschg. 6, Wohn., 3 Zimm., reichl. Zub. zu vrm. Näh. Nr. 5, 1. **Stier.**

Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Mädchenz., reichl. Zubeh. 1. April zu verm. Steindamm 10, pt. (2423

1 Stube, Kabinet, Entree, Küche Hintergasse 34, 1 Tpr. Zu erfr. Hundegasse 21, Geschäft. (2424

Breitgasse 34, 2, Wohnung von 3 Zimmern 1. April zu vm. (5829b

Zum 1. April Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör für 475 M. Hinterm Lazareth 7 bei **L. Gross** zu vermieth. (5830b

Wohnung, Stube, Entree, Küche, Kammer, Keller an kdrl. Leute im anst. Hause zu vermieth. **Gr. Berggasse 17.** (5840b

Mehrere Wohnungen per 1. April zu verm. Kl. Gasse 1a, 2.

Portechaisengasse 4, 2 Wohnung zu 17 und 26 Mk. zu verm.

Ochsengasse 7, sind mehrere kleine Wohnungen zu verm. Näh. **Nr. 9 bei Triball.**

1 Wohnung, 3 Zimm., 2 Kab., Kch., u. Zubeh. 1. April zu vm. Zu erf. im Restaurant **Fischmarkt 6.**

Frdl. Vorderst. mit Kch. u. Zb. a. einz. a. Dm. Ap. z. vm. Poggenpf. 9.

2 Stuben, eine möblirt, eine unmöblirt, zu vermieth. Hohe Seigen 10, 1 Treppe.

Dominikanerplatz, Altstädt. Graben 96/97, 2 Tr., Wohnung von 3 Zimm., Balk., Küche etc. an kleine Familie p. April zu verm. Näh. Altst. Graben 11, 1, von 10½—12 und 3½—5 Uhr.

Am Stein 16 sind 2 Wohn., pt. u. 1. Et., best. aus je 2 Zim., Kch. u. Zub. z. 1. Apr. zu vm. Näh. i. Rest.

Drehergasse 17, Wohng. 11,50 M. und eine für 14 M. zu vermieth.

Kl. Kellerwohn. zu v. Pfefferst. 65.

Wallplatz 5, 1 Tr. 2 Zim., Kb. u. Zubh. z. 1. April für 360 M. zu vm. Besicht v. 9—11 u. 2—4. Näher. 2 Tr rechts

Heil. Geistg. 59 Woh. 2 Z., 2 Kab., hell. Küche u. Zubehör z. 1. Apr. zu vm. Näh. 1. Etg.

Sandgrube (Heumarkt, an der Promenade) ist Hochpart.-Wohnung von 5 Zimmern, Bade- u. Mädchenstube, Speisekammer etc., der Neuzeit entsprechend, per April zu vermiethen. Näheres im Friseurladen Sandgrube Nr. 28 von 11—1 und 4—5 Uhr.

Häckergasse 41, 2, nach vorne, **eine Stube nebst Zubehör** zum 1. April zu vermiethen.

Wohnungen von 14—20 Mk. zu verm. Näh. Gr. Bäckergasse 7.

Weidengasse 42, eine herrsch. Wohn. von 3 Stuben, gr. Entree, heller Küche zu April zu verm.

Wohn., Schidlitz, Weinbergstr. Nr. 26, von gleich auch spät. zu vm.

Ritterg. Wohn. z. 1. März u. 1. Ap. an kdl. L. z. v. N. Goldschmdg. 30, 1.

Eine Wohnung vom 1. März zu verm. Petershagen a. d. Rad., Letzte Gasse Nr. 27, Hof.

Kl. Hofwohn. z. vm. Poggenpf. 9.

Nonnenhof 12, Thüre 6, sind Wohn. f. 10 u. 12,50 Mk. zu verm.

Herrsch. Wohn., 2 Z. m. rchl. Zub. u. Garteneintr. zu v. Sandgr. 47.

Wohn., Stube, Cab., Bod., Küche z. 1. März z. v. Karpfens. 4,2, z. erfr.

Rammbau 46 frdl. Wohn. 2 Zm Entr. u. Zubeh. z. 1. Apr. z. v. (5820b

Niederstadt, Kl. Schwalbeng. 8, eine Wohn. v. 3 Zim., hell. Küche u. Zub., 1 Tr., 1. April zu verm.

Kohlenm.-Halle 2, a. alt. Zeugh., Stb., Kch., Kamm. 1. März zu vm.

Eine frdl. Wohnung v. 2 Stub. ist Frauengasse 38 zu vermieth. Preis 35 Mk. Näh. 1 Treppe.

Stube, Küche, Keller mit Wasserleitung im Vorderhause z. 1. Apr. zu verm. **Teschner,** Kneipab 7-8.

Wohnungen, St., Cab. u. Zub. v. 1. April zu vm. Spendhausneugasse 4, 2. Etage, bei **C. Koslowski.**

Zim., Cab., Küche, Zub. sogl. od. sp. Langth. z. v. Z. erf. Brandg. 12, p. l. (5857b

Tischlerg. gr. Vorderz., Küche, Kell. u. Bod. 1. Apr. an kl. Fam. zu v. Zu e. Ht. Adl.-Brauh. 2a, p,

Röperg. 15, 3, Stube, Kab., kl. Küche, Boden, April zu verm.

Pfefferstadt 61 sind Wohn. von Stube, Cabinet und Küche zu vermiethen. Näheres 2 Trepp.

Hirschgasse 2, sind Wohn. v. 3 u. 2 Zimm., Cab. n. reichl. Zub. zu vm.

Tobiasg. 28 e. Part.-Wohn., St., Seitenst., Kch., f. 21 Mk. zu vrm.

Eine freundliche Wohnung best. aus 2 Zimmern, Entree, gr. hell. Küche u. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen Am Stein 8, von 1—4 Uhr.

Hundegasse 76, e. freundl. Wohn. v. 2 Zimm., sämmtl. Zub. bill. zu vm. Zu bes. v. 11—4 Uhr. Näh. das.

Heil. Geistg. 99 i. d. 3. Et., 480 Mk. u. Whn., 1 gr. Z., Cab. u. Zb. z. v. N. pt. (5853b

Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Entr., Küche, v. Nbgl., Hof u. Keller zu v. Fraueng. 29, 1.

Brodbänkengasse 10 ist d. zweite Etage, 3 ger. Zimmer, Cabinet, Speisek., ger. Entr., Küche, Keller u. Bod., z. 1. Apr. bill. z. vm. (5814b

Part.-Wohn., Altst., Näh. d. Art.-Kas. f. Gesch. u. Bureau geeig. preisw. zu vm. Off. u. Z 644 e.

2 Stub., 2 Cab., Entr., Küche, B. z. 1. April zu vm. Dreherg. 10, 2 Tr.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Entree, Boden, Keller, alles hell, zum 1. April zu vermieth. **Frauengasse 15, 2.** (5861b

Fraueng. 9, 1, helle geräumige Wohn., Pr. 550 M. jährl., z. vm.

Poggenpf. 8, 3, z. Apr. z. vm. 3 Z. u. Zub. Pr. 480 M. Näh. d. 1 Tr.

Langgasse 49, Saaletage, 3 Zimmer, Entree etc., Gas, elektr. Licht zum 1. April zu verm. Näh. Jäschkenth. Weg 2c.

Johannisgasse 63 Vorderwohn., Stube, Kab., Küche gl. od. April zu verm. Besicht. Mittwoch von 9 Mrg. bis 6 Nachm. Näh. pt. links.

Zimmer mit Küchenantheil an Dame zu verm. Breitg. 26, 4 Tr.

Eine Wohnung, 2 Zimmer mit Zubehör, alles hell, ist zum 1. April zu verm. Näheres 1. Damm Nr. 14, im Laden.

Wegen Fortzugs e. Wohn. v. 3 Zm u. reichl. Zubeh. Hirschgasse 12, bill zu verm., Näh. part. links. (5824b

1. Steindamm No. 10 2 Treppen, herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Waschküche und Zubehör, fortzugshalber April zu verm. (5826b

Melzergasse 14, 3 Tr., ist eine Wohnung, 2 Zimm., Küche u. Boden zu verm. Näh. part.

Häkergasse 47 ist eine Wohnung zum 1. März zu vermiethen.

P.-W., 20 u. 13 M., sof. Fraug. 25,1.

Schäferei 4 s. 2 Wohn. zu 24 und 25 Mk. zu vm. Näh. im Schank.

Wohn. von 12-22 Mk. v. 1. März zu verm. Schneidemühle 1, 1 Tr.

Wohn. v. 2 Zm. u. Zb. z. 1. März od. 1. April zu verm. Heil. Geistg. 5. (58662b

2 Zimmer, helle Küche, gr. **Garten,** f. 24 M. zu vm. Langgarterwall 10. (2069

Schidlitz, Carthäuserstraße 106, 2 kleine Wohnungen z. v. (5825b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Hauptstraße 147 s. herrsch. Wohnungen v. 4 gr. Zim., Balk., Bad, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. das. part. **Schauer.** (19048

Kastanienweg 5a, 2, Wohnung v. 9 Zimm., Badest., sämmtl. Zub., a. geth. z. 5 u. 4 Zim., z. Apr. zu vrm.; a. f. Pferdeställe f. 2 u. 4 Pferde zu h. Näh. b. Vizew. **Rexin,** Hof, pt., l., o. b. **Abraham,** Danzig, Hundegasse 32, 1. (2309

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer Balkon, sämmtl. Zubehör, fortzugshalber z. 1. April zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 112, 2. (5737b

Kastanienweg 5a, 2 Stuben, helle Küche, Zubehör zu verm. Näheres Hof, part., links. (2310

Ahornweg 6, Vorderhaus, 1 gr. Zimm., 2 Cab., viel Zub. v. sof. od. spät. zu vm. Näh. b. Vizew. **Zimmermann** dort od. Danzig, Hundegasse 32, 1, bei Abraham. (2185

Wohnungen Langfuhr, von 2, 3, 5 und 6 Zimmern mit u. ohne Badestube und Zub., Balkon pp. billig zu vermiethen. (1099 **Adolph Woick, Marienstr. 6.**

Langfuhr, Elsenstrasse 17, 1. Et. Entree, 3 Zimmer, Küche, Nebenraum sof. zu verm. u. gl. zu bezieh. Näh. das. 2 Tr. **Johannzen.** (5751b

Langfuhr, Ulmenweg 13, part., Entr., 4 Zimm., Kch., Nebenraum, Badeeinricht. sof. zu vm. u. bezieh. N. das. pt. Fr. **Klingenberg.** (5750b

Langfuhr, Herthastrasse 10, mehr. Wohn., je 1 u. 2 Stub., Cab., Kch., Nebenr. sof. zu vm. u. bezieh. Näh. das. **Freier. Woick.** (5749b

Marienstrasse 5, 3 Zimm., Entree, Küche, Nebenraum sof. zu verm. u. zu beziehen. Näh. Marienstraße 6, Woick. (5748b

Langfuhr, Hauptstr. 19, neu ren. Wohn., 1 Zm., Kab., Küche, Kll. etc. gleich od. April zu vermiethen. Näher. das. 1 Tr. rechts. (5722b

Wohnung 2 Stb., Zubehör z. vm. Langfuhr, Herthastr. 14, **Plaga.**

Kleine Wohnung z. 1. April zu verm. **Langfuhr, Petschowstraße Nr. 18.**

Langfuhr, Brunshöferweg 38a Wohnung, 3 Zm., Küche, Zub., vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

Langf. Hauptstr. 67 ist e. Wohn. von 2 Stb., Küche, Entr. zu vrm.

Hauptstraße 104, 5 Zimmer, Bad, Zub., 1. April zu vm. Näh. Jäschkenthaler Weg 2c.

Langfuhr, Hauptstr. 115, 1. Et., Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden etc. zum 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst 2. Etage rechts. (5858b

Langfuhr, Mirchauerw. 80, sind Wohn. v. 3 Stub. u. 1 Stube u. Cab. v. gleich auch spät. zu vrm. (5868b

Zwei Wohnung. v. je 2 Zimm. m. Balk. f. 22 M. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstraße, **Grönke.** (5597b

Stube, Küche etc. 12 M. sof. zu verm. Gr. Allee, Lindenhof **Witt.** (5772b

Wohnungen von 10 bis 17 Mk. mit gr. Hof, passend für Handwerker. Zu erfr. Ziegengasse 2, 1 Tr. u. Zigankenbergfeld 13-14.

Wohnungen, Halbe Allee, Bergstraße 26, mon. 11, 14 u. 16 M. z. v.

Halbe Allee, Bergstr. 14, Entr., Stub., Kch., Kell. u. Bod. f. 13 Mk. z. verm. **Panter,** Vorst. Grab. 41, 3. (5863b

Gute Arbeiterwohnungen sind in Silberhammer zu vermieth. Näheres bei Herrn **Anton Skibba** in Hochstrieß. (5854

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Stadtgebiet 97a ist eine Wohnung von 3 Stuben sämmtl. Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näh. das. (5739b

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, fr. Stube, h. K., K., B. 1. März o. April zu verm. Preis 12,50 M.

Schidlitz, Unterstr. 21, ist eine freundl. Wohnung zu vermiethen u. sogleich zu bez.

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, frdl. Wohn. an ordtl. Leute v. gl. o. z. Ap. zu vm. Näh. das. b. Wirth. (5834b

Schidlitz, Weinbergstraße 20, Wohnung f. 10 M. z. März zu vm.

Schidlitz, Carthäuserstr. 40, freundl. Wohnung, 2 Stuben, Küche, Keller, Boden, Eintritt in den Garten und Laube vom April zu vermiethen. (5856b

Neufahrwasser Wilhelmstr. 13e hocheleg. Wohnungen von 5, 4 u. 3 Zimmern u. Zubeh. auf Wunsch auch Pferdest., sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Auch sind daselbst Läden, zu jedem Geschäft passend, zu haben. Näheres bei Herrn **Schiemann,** daselbst.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Herrschaftl. Wohnungen 3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Eine herrsch. Wohnung, 3 Zimmer u. Zub., schöne Lage sof. oder 1. April zu verm. (5721b **Römer,** Oliva, Pelonkerstr. 35

Oliva, Zoppoter Chaussee 3, herrschaftliche Wohnung für 400 M. p. a. zu vermieth. (2020

Zoppot, Bergerstraße 5, ist die untere Wohnung zu verm.

Oliva, am elektr. Bahnhof, ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör von sogleich oder später bis 1. Oktbr. oder länger zu vermiethen. Auskunft daselbst **Lippke.**

Zoppot, Schwedenhofstr. 7, verm. 2 herrsch. Winterwoh., gr. Balkon reichl. Zubehör f. 320 u. 420 M. Sommerhalbj. bill. Zu erfr. von 10—2 Uhr 1. Etage. (5808b

Zimmer.

Schmiedegasse 8 Saaletage ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vrm.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 30, mbl.Zim. a. m.Klav.b.z.v. (5707b

Hl.Geistg.53, hochp., ist e.f. möbl. Zimm.m.a.o.Pens.zu vm. (5791b

Pfefferstadt 16 möbl.Zim.mit Pens.an 1-2Hrn.zu verm. (5771b

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet sehr billig zu vermiethen. (5738b Heilige Geistgasse 106, 2.

Heil.Geistgasse36,2fein möblirt. sep. Vorderz. m. Pens. zu verm. (5727b

2. Damm 17, für 1—2 Herren z. möbl. Zimmer zu verm. (2301

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr., möbl. Zimmer billig zu verm.

Hundegasse22, part., feines frdl. Zimmer, ganz separat, zu verm.

Altst.Graben67,2, lks.,sep. möbl. Zimmer an 1Herrn zu vermieth.

Ein möbl.Zimmer m. sep. Eing. ist per 1.März an Herrn billig zu verm. Berholdschegasse 2, 1 Tr.

Leeres frdl. Zimmer an eine ält. Dame zum 1. März zu verm. Mattenbuden 19, 2 Tr.

Johannisgasse 42, hochprt. ist ein möbl. freundl. Zimmer von gleich oder später zu verm.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., an Kellnerin zu v.1.Damm 10, 3Tr.

Jopengasse56,2,mbl.sep.Vrd.-Z. an 1-2 Herr.mit a.o.Pens.bill.z.v.

Langgarten 24 ist eine Wohn. an kinderlose Leute zu vermieth.

Zimmer, elegant möblirt, sofort zu verm. Heumarkt 8, 2.

Einkleines Vorderstübchen an eine alleinstehende Frau zum 1. März zu verm. Rähm 15, Th. 7.

Frdl.mbl.Zimm. zu v. A.Wunsch Pension Schmiedegasse 25, 2, v.

1.M.m.Zimmer u.Kab.,a.W.sep., f.30 Mk.z.v. Vorst.Gr.7,p. (5828b

Gut möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Mattenbuden 13.

Vorst.Graben 44 B, hochprt. mbl Zimmer, n. vorn,m.Pens.anH.z.verm.(5819b

Hirschgasse 8, 1, r., gut möblirt. Vorderz., sep., f. 12 Mk. zu vm.

Sandgrube 37, p., f. möbl. Zimm., Eing. sep., auch tagew. zu verm.

Eleg. möbl. Vorderz., kl. möbl. Hinterzim.mit sehr gut. Pension zu vm. Heil. Geistgasse 74, 2 Tr.

Gut mbl.Vordz.,sep.Eg., 1.März billig zu verm. Altst. Graben 80.

Offizier-Wh.,m., Z.,Cb.n.Brsch.-gelaß zu vm.Kohlenm.21. (5835b

Röpergasse 20, 3 Tr., möbl. Zimmer zu vermiethen.

Breitgasse 62, 1 Tr., ist ein fein möbl. Zimmer zu verm. (5845b

Heil. Geistg. 120, g. möbl.Zim.z. v. Auf Wunsch Burscheng.(5843b

Kleines möblirtes Zimmer zu verm. Langgarten 37/38,p.(5831b

Pfefferstadt 57, 3, ger., elegant möbl., separ. Vorderz. zu verm.

Altstädt. Graben 42, 1, gut möbl. Vorderz. bill. zu vrm.

Hundegasse 43, 4, gut möbl. Zimm. mit a. oh. Pens. zu verm.

Möbl. Part.-Vorderz. m. a.o.P. sof. o. sp. z. verm. Lastadie 10.

Einf.mbl. pt.Zim.z.v. Häkerg.15.

Breitgasse 10, 3, ist e.Stelle f.e.jg. Kaufmann mit voll. Pens. frei.

Dominikswall 2, pt., Gartenth., möbl. Zimmer f. 1-2 Herren od. Damen,a.Wunsch Pens.,b.zu vm.

Pfefferstadt 27, 1 Tr., sind 2möbl.Zimmer,sep.gelegen, gleich zu verm. Näheres 2 Tr.

Möbl.Zimmer, gr., m. Kab., für 2Herren passend, sow.klein. in jed. Preislage zu vrm.Jopeng.24,2. (5823b

Jopengasse 19, 3, gut möblirt. Vorderzim. an anst. Hrn. zu vm.

Breitg.39,3, eleg.mbl.gr.Zm.z.v.

Möblirtes Zimmer, separat. Eing., mit auch ohne Pension zu vermiethen Fleischergasse 84, pt.

Pfefferst. 1, 1,Bahnhofsn.,möbl. Zimm. evt. Kab. a. tagew.zu vm.

Langenmarkt 25, 2. Etg., ist ein gut möbl. Vorderz. zu verm.

Leer.gr.Z.z.vm. Heil. Geistg. 86.

Kohlenmarkt 13, 2, frdl. möbl. Vorderz.mit g.Pens.a.1-2H.z.v.

Leeres Vorderzimmer v.1.März zu verm. Wollwebergasse 21, 3.

2.Damm5,part., möbl.Zimm. mit Pension vom 1. März z.v.

Fleischerg.4,2,kl.m.Vorderz.z.v.

Goldschmiedeg.33,2,mbl.Vrdrz., sep.Eg., sof. an Hrn. o. Dame z.v.

Ein gut möblirt. Zimmer zu verm. Judengasse 16, 2 Tr.

G. möbl.Wohn- u. Schlafzm. per 1.Märzzu verm.Tagneterg.14,1. (5865b

Ein einf. möbl. kl. Zimmer bill. zu verm. Burggrafenstr. 12, 3, r.

Ein möblirtes Zimmer an 1 bis 2 Herren, auch mit Pension, zu haben Breitgasse 14, 1 Treppe.

Sep.mbl.Zimm.an Hrn.o.Dame zu verm. Paradiesgasse 30, part.

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorst. Grab., 1 auch 2 gut möbl. Vorderz.p.sof.od.1.März zu vm.

Dienergasse 47, 1, ein möblirtes Zimm. an e. anst. Dame zu vm.

Fr.Mansardenstube z.1.März zu vm. Fleischerg 56-59, p.,l. (5812b

Langgarten 9, 1. Etg., sind gut möblirte Zimmer, auch wochweise, zu vermieth. (5816b

Langgart.73 sind kl. Wohnungen für 312 und 276 Mark zu vermieth. Näh. das., im Lad. (5815b

Töpfergasse 12 ist ein f. möbl. Zimmer u. Cabinet m. g. Pens., sep. gel., zum Ersten zu verm.

Mattenbud. 12,2, g. sep.,gut mbl. Vorderzmm., 15 Mk., zu verm.

Sep. fein möbl. Zimmer zu vm. Altst. Graben 11, part. hinten.

Ein möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Kalkgasse Nr. 2, 1.

1.Steindamm 2, 1Tr. gut mbl.Z. z. v. (5817b

1. Damm 13, 2, fein möblirtes Vorderz. m. sep. Eing. zu verm.

Möbl.Zim.g.Pens.Naueng.49,2 (5800b

Hundeg.79, 1Tr., g.Pension mit eig.Zimmer f.50Mk.m.z.h.(5643b

2 fein möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. (auch getheilt) z. 1. März zu vm. Jopengasse 50,2.

Töpfergasse29, pt.,f. mbl.Zimm. Nh. Bahnh., z. 1. März zu verm.

1Mädchen, tagsüber imGeschäft, findet billiges u. gutes Logis Jungferngasse 16, part., 2. Th. l.

Bei anständ. kinderl. Eheleuten findet anständ. jung. Mann gute Schlafstelle. Off. u. Z 606 an d. E.

Anst.Leute f.Log.Dienerg.46,2,r.

Schlafst.zu hab.Paradiesg.30,pt.

Jg.Mann f.g.Log.Tischlerg.33,1.

J.Mann f. Log. Fischmarkt 15, 3.

Anständ. Mädchen findet gute Schlafstelle Korkenmacherg. 6, 3.

Anst.jg.Leute find.gut.Logis mit sep.Eing.Tischlergasse 24 25, 1,v.

J. Leute finden freundl. Logis im Kabinet Tischlergasse 62, 1, r.

Ein anständ. jung. Mann findet gutes u. sauberes Logis im sep. Zimmer mit voller Beköstig. u. frei. Wäsche Jopengasse 43,4Tr.

Logis zu hab. Dienergasse 40, 2.

Ordl. Mitbewohn. bei e. Ww. k. sich meld. Drehergasse 22, 1, v.

Mitbewoh.ges.Fleischerg.77, 1 r. (5805b

Anst. Frau od. Mädch. als Mitbewohn. ges. Kl. Mühleng. 4, 2.

Anständige Mitbewohnerin melde sich 2. Damm 4, 1 Treppe.

Junges Ehepaar s. anst. Mädch. als Mitbewohn. Johannisg.67, part., Eingang 2. Priestergasse.

Kl. Hosennäherg. 1,1, w. e. Frau od. Mädch. als Mitbewohn. ges.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Hühnerberg 5, Th. 4.

Anständ. Fräulein melde sich als Mitbewohnerin 1.Damm 3,1Tr.

☞ Mitbewohnerin kann sich melden Hundegasse 14, im Kell.

Pension

Zwei Schülerinnen oder junge Damen findet besond. Umstände halber ganz besond. preisw. Pension in seinem Hause. Sorgfält. Pflege und Erziehung der Kinder und Hilfe bei d.häusl.Arbeiten.Auskunft erth.freundl.Herr Pfarrer Nandé, Poggenpf. 24 25. (5732b

GutePension im eig Zimmer für 1-2Hrn.zu h. Hundegasse 50, 1.

Div. Vermiethung

Sofort Pferdestall zu vermieth. Pfefferstadt56.Zu erfr.Kell.(1279

Holzschneidegasse 5 ist die Tischlerwerkstatt mit Wohng. u. mehrer.Pferdeställen,gr. Lagerraum zu verm., Nr. 6, 4 Tr., ist eine kl. Wohnung zu vrm. (2104

Keller, passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Ein Laden, Schw. Meer, passend zur Meierei, ist von gleich oder später zu verm. Näheres Kl. Berggasse 3.

Pfefferstadt 43 ist ein Bierkeller mitEiskeller,auch alsWein- oder Lagerkeller, von gleich zu verm.

Kl. Laden, Nähe Markthalle zur Brod- u. Kuchenniederlage sof. od.spät.zu vm.Off. u.Z 483 a.d.E.

1guterh.WeykopfschesPianino z. vm.N. Baumgartscheg. 47, Vh. 2.

Rollkeller in welch. Kleinholzhandel betrieb.wird, ist Mühleng. 3z.1.April z.verm. Näh. b. Vizew. H. Truhn. (5839b

Laden mit Wohnung Elisabethwall 6a, 1, sof. zu vrm. (5842b

Mewe.
Laden am Markt, mit vollständ. Einrichtung, pass. zum Kurzw.-, Putz- u. ähnlich. Geschäft, ist mit Wohnung sof.zu verm.u. zu bez. Domzalski, Mewe Westpr. (2456

Hundeg. 24 gr. Keller, in welch. viele J. Weingesch. betr., zu vm.

Lagerkeller, bequem u. trock., zu vermiethen Frauengasse 29, 1.

Geschäftskll., p.z.Bierverl.,Rolle, Häkerei o.dergl.z.v.Fraueng.9,1.

Hl.Geistg.Lagerkll.a.z.jed.Gesch, passend z.vm. Näh.Häkergasse15.

Hauptstrasse 104, Laden mit auch ohne Wohnung, zum 1. April zu vermiethen. Näher. Jäschkenthaler Weg 2c.

Gr. Geschäftslokal, Breitgasse 42, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

Ein Ladenlokal nebst Wohnung, Langfuhr, Hauptstraße 115, zu vrm. Näh. daselbst 2. Etage rechts. (5859b

Laden m. Wohn. a. a. Komtoir u. Lagerraum z. 1. April zu verm. Prs. 300. Fleischerg. 72. (5866b

Offene Stellen

Männlich.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg.Vakanzen-Liste,Mannheim (15341

Schuhmachergef. können sofort eintr. Dominiksw.9, Bochynski.

Knechte sucht f. N.Berl.,Reise fr. Glatzhöfer, Breitgasse 37,St.-B.

Für eine Restauration mit voll. Ausschank wird z.1. April ein kautionsfähiger (5841b
Vertreter
gesucht. Off. u. Z 579 an die Exp.

Ordl. jg. Schuhmg.a.sb.best.Arb. f. d.B.Langf.,Jäschkenthalrw.29.

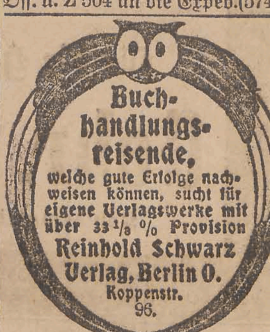
Zum 1. März od. früher suche einen gut empfohlenen jungen Mann, derselbe muß der poln. Sprache mächtig sein, nur erste Kraft wird berücksichtigt. Offert. unt. Z 665 an die Exped. d.Blatt.

Für Assureure!
Generalagent., thunlichst mit Agentennetz, v. hervorr. u. leistungsf. Viehversicherungs-Gesellschaft. Hohe Provision. Off. unter J. R. 7379 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. (2434m

Für den Vertrieb eines patentirten gut eingeführten, sehr leicht verkäuflichen und billigen Consum-Kraftfutterartikels werden rührige Vertreter gegen hohe Provision oder Alleinverkäufer gegen hohen Rabatt für grössere Bezirke gesucht.Gefl. Offerten unter L. B. 360 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. erbet. (2440

Für meine Stabeisen- u. Trägerhandlung suche ich zum 1. April einen fleißigen zuverlässigen
Expedienten.
Den Anerbietungen sind Bild und Gehaltsansprüche beizufügen. Adolph Lietz, Dirschau. 2148)

Ein Stadtreisender für Waaren-Agenturgeschäft p. sofort oder 1. April d. J. gegen Firum und Provision gesucht. Off. u. Z [illegible] an die Exp. [illegible]



Tüchtig. Schuhmacher-Geselle find.Beschäftigung [illegible]

Ein Tischlergeselle kann sich melden [illegible]

Sehr gute Rockarbeiter in u.auß.d.Hause stellt sofort ein S. Gertzki, Langgasse 36.

Manufakturist, mit guter Handschrift u.Waarenkenntnissen wird für das Lager u. Komtoir eines Manufaktur-Engrosgeschäftes z. 1. März oder 1. April e. z. gesucht. Offert.unt. Z [illegible] an die Exp.

Haussegen.
Spezial-Geschäft sucht unter denkbar besten Bedingungen Reisende. [illegible] (Fachleute [illegible]) Gebr. Behrendt, Berlin NW., Putlitz-Str. [illegible] (2398m

Für mein Materialwaarengeschäft suche p. 1. April c. **2 tüchtige Kommis.** Offerten unt. Z [illegible] an die Exp.

Buffetier mit Kaution f. Destill. [illegible] u. Restaurat. ges. Off.unt.Z [illegible] an d.Exp.d.Bl.erb.

Für mein Herren-Konfektions- u. Maaß-Geschäft suche
2 tüchtige Verkäufer,
die auch im Dekoriren großer Schaufenster gewandt sind. Poln. Sprache erwünscht.
Ferner suche ich einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, melden.
Franz Berendt, Kohlenmarkt 6.

Ein Gärtnergehilfe findet zum 1. März Stellung O.Borowski, St. Salvat.-Kirchh.

Haustischler wird gesucht bei Paul Spindler, Jopengasse [illegible]

Für mein [illegible]-Engros-Geschäft suche ich zum 1. April c. einen jungen Mann, [illegible] und Reise, [illegible] dem Publikum [illegible] muß. [illegible] fügung von [illegible] und Angabe [illegible] unt. Z 629 an die Exp.

Lebensstellung.
Junger Mann, [illegible] Geschäftseinlage [illegible] für eins der [illegible] Geschäfte [illegible] sucht. [illegible] steigend bis [illegible] Branchekenntnisse [illegible] Stellung [illegible] Offerten unter [illegible] mann's [illegible] Berlin, Alexanderstr. [illegible]

Ein jüngerer [illegible] meinem [illegible] vom 1. April Stellung. **S. Berent,** [illegible] markt 27.

Ein jüngerer Laufbursche, der Radfahren kann, [illegible] Wilhelm Ebner, [illegible]

Zum sofortigen Antritt ein
Laufbursche
gesucht, der bereits im [illegible] beschäftigt war. Danziger [illegible] Ernst Bock, Grabengasse [illegible]

Knabe oder [illegible] zur Erlernung der [illegible] k. sich melden [illegible]

Lehrling und Laufbursche zur Klempnerei [illegible] gasse Nr. 68.

1 Lehrling
für Material- u. Schankgeschäft p. Land ges. Meld. b. A.Borchardt, Fischmarkt Nr. 9. [illegible]

Für ein Assekuranz-[illegible] gegen mon. [illegible]
Lehrling
mit guter Schulbildung [illegible] ges.Off. u. Z [illegible] an d. Exp.

Schreiberlehrling gesucht. Off. unt. Z 668 an die Exp. (2454

Weiblich.

Suche eine tüchtige gewandte **Verkäuferin** für Molkereiniederlage. Berücksichtigung finden nur anständige und solche junge Mädchen, die schon in diesem Fach thätig gewesen sind. Offerten an Molkerei Marienburg Wpr.

Ein ordentliches und ehrliches Mädchen mit angenehmem Aeußern wird fürs Buffet in einer Bahnhofswirthschaft gesucht. Offerten werd. unt. „Kaunt" postlagernd Zoppot erbeten. (2297

Ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen kann sich melden [illegible]

[illegible]

Ein tücht. Mädchen, [illegible] Sandgrube 36, 1 Treppe.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per 1. oder 15. März tüchtige und gewandte
Verkäuferinnen.
Ich reflektire nur auf solche, die schon längere Jahre in der Branche thätig sind. Den Meldungen bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.
J. Eisenstaedt, Dirschau. (2379

Ordentl. Frau od. ält. Mädchen [illegible]

Suche Landwirthin, [illegible] Heilige Geistgasse Nr. 125.

Wirklich tüchtige Zigarretten-Arbeiterinnen finden [illegible] Beschäftigung Kohlengasse Nr. 2.

Zur Führung der Wirthschaft [illegible] von sofort gesucht. Offerten unt. Z 576 an die Exp.

[illegible]

Putzdirektrice
gesucht.
Offerten sind zu richten an
Hermann Guttmann Nachfl.
Langgasse 70.

[illegible] L.Matzko Nchf., Altst. Grab. 28.

[illegible]

Jg. Mädch. z. Nähen [illegible]

[illegible]

Zuverlässiges Kindermädchen [illegible] Hedwig Glatzhöfer, Breitg. 37 [illegible]

[illegible]

Zum 1. April w. eine einfache f. Wirthin gesucht. Dieselbe muß e. bürgerliche gute Küche verstehen u. d. Küchenarbeit übern. Offerten u. Z 633 an die Exped.

Komtoiristin
mit guter Handschrift, die flott stenographirt, gesucht. Meldng. mit genauem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Z 621 an die Expedition d. Bl. (5810b

Solides Mädchen, evang., wird bei alten Herrsch. zu April als Stütze gesucht, dasselbe muß die häuslichen Arbeiten und etwas Handarbeiten übernehmen. Off. unter Z 625 an die Exp. (5806b

Ordentliches Dienstmädchen von sofort kann sich melden Mattenbuden 15. Otto Weide.

Mädchen a. Westen geübt, könn. sich meld. Töpferg. 31, 2 Tr. r.

Stellengesuche

Männlich.

Suche Stellung als Kassenbot., Komtoirdiener mit gut. Zeugn., Kaution kann gestellt w. Offerten unter Z 612 an die E.

Strebsamer Reisender, [illegible]-,Westpr.u.Posen mehrere Jahre f. e.Düten-Fabrik m. best. [illegible] sucht p.sof.o.1.Apr.andw. dauernde Stell.Off.u.Z620 a.d.E.

Geprüfter Heizer sucht Stell. Off. unter Z 570 an die Exped.

Ein Tapezierlehrling, der schon [illegible] Jahre gelernt hat und weiter lernen will, sucht eine Lehrstelle. Offerten unt. Z 575 an die Exp.

Buchhalter u. Korrespondent sucht p.1.April cr.Stellung.Gefl. Off. unt. Z 617 an dieExp. d.Bl.

Buchbinder, [illegible] Jahre, ev., selbstst. Arbeiter sucht dauernde Stellung. Off. unt. B. D. 21 Postamt Langfuhr, postlagernd.

[illegible] Klempner, Blechspanner und Metalldrücker sucht in sein Fach schlagende Arbeit. Offerten [illegible], Bergstr. 16, Halbe Allee.

[illegible] Herr wünscht in e. Bureau gegen gering. Entgeld mit leichten schriftl.Arbeit. beschäft. zu werd. Off. unt. Z 642 an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Geübte Schneiderin für Damen- u. Kinder-Kleider bittet in u. außer dem Hause Beschäftigung Adebargasse 8, 2.

Erfahrene gebild. Dame sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen selbstst. Leitung einer Wirthschaft in Danzig. Offert. unter Z 608 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädch.sucht Aufwrst.für den Vorm. Paradiesgasse3,Hof,Th.9.

Tüchtige Verkäuferin für Fleisch- u. Wurstgeschäft sucht gestützt auf gute Zeugn. sof. od. 1. März Stell. Off. u. Z 587 d. B.

[illegible] Frau bitt. u.Wäsche, dies.w. [illegible] getr. Schüsseldamm 51, 2.

[illegible] bitt. u.Wäsche z.Wasch. nach [illegible] Off.u. Z 610 an dieExped.

Wärterin sucht e. Stell. im [illegible] f. d. Vor- od. Nachmst. Baumgartscheg. 40, Hof, Th. 8.

[illegible] bitt. um Beschäft. in u. [illegible] H.Barth.-Kircheng. 17,1.

[illegible] Frau wünscht St. z. Wasch. [illegible] Reinm. Salvatorgasse 11.

Eine einfache Wirthin sucht Stellung zur Führung der Wirthschaft od. zur Vertret. ein. [illegible] Zu erfr.Mattenbud.12,1.

Eine ältere anspruchslose
Wirthin
sucht vom 1. April selbstständige Stellung, am liebsten a. d. Lande. Off. unt. Z 605 an die Exped.

Tüchtigen weibl. Dienstboten, mit guten Zeugnissen werden kostenlos Stellungen nachgewiesen durch Bureau Mädchenheim Heilige Geistgasse 49, 1. Sprechstund.10-1u.4-6Uhr.(2416

[illegible] Nähterin, die a. schneidert, [illegible] außer dem Hause Beschäftigung Pfaffengasse 9, 1 Tr.

[illegible] gebild. Dame aus guter [illegible] d. m. Ums. u. Verständniß [illegible] Haush. selbststnd. gel., auch [illegible] Kochkunst geübt, sucht,gestützt [illegible] Zeugn., z. April wieder [illegible] Stelle. Off. unter Z 607.

[illegible] evang. Wirthin sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines besseren Haushalts in Danzig. Langjährige [illegible] Zeugn. zur Seite. Offerten [illegible] Z 609 an die Exp. d. Bl.

[illegible] Wäscherin von außerhalb [illegible] um Stück- und Monatswäsche, auch Herrenwäsche. [illegible] Z 584 an die Exp. d. Bl.

[illegible] Rm.-St.Hakelw.16,H.

[illegible] Mädchen, welches Plätten u. [illegible] erlernt hat, w. pass. [illegible] Büttelgasse 4-5, 1Tr., 3Th.

[illegible] kräft.Frau sucht Stellung [illegible] Waschen Röpergasse 20, 4.

[illegible] Mädchen sucht Stellung [illegible] April als Lehrmädch. im [illegible] od.Bäckergesch. Offerten [illegible] Z 590 an die Exp. d. Bl.

[illegible] gebild. Mädchen, welches [illegible] u. plätten kann, sucht [illegible] als Kinderfräulein oder [illegible] Stubenmädchen von [illegible] oder später. Offerten [illegible] Z 580 an die Exp. d. Bl.

[illegible] Mädchen b. um Stellen für [illegible] Nonnenhof 11,Th.3,1Tr.

[illegible] d.a.schneid., w. Stell. [illegible] Dominikswall 3,Sout.l.

Anst.Mädch.s.St.f.d.g.Tag im kl. Haushalt Schmiedegasse 26, 3.

Junges, anst. Kindermädchen empf. zum 1. April Frau Marie Nöldechen, Brabank 20a, 1.(2453

Anst. jg. Mädch. m. g. Zgn. bitt. um e. Aufwartest. f. d. Vor- u. Nchm.Z.e.Kl.Hosennäherg.4,1,h.

Eine tücht. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. Jakobsthorg. 5, 2 Tr.

Jg. Frau sucht Stelle für Vor- u. Nchm. Zu erf. Schüsseldamm 36.

Aelt. Mädchen w. Aufwartest. o. festen Dienst Hühnergasse 1,Hof.

E. anst.Mädch. bitt.u.Aufwartst. Fleischerg., Kneiphof 4, 1 Tr. r.

Ordentl. Mädchen sucht Vor- und Nachmittagstelle. Zu erfr. St. Katharin.-Kirchensteig 3, 2.

Anst.Frau, die a. koch. kann, bitt. um Aufwst. Mattenbuden 7, 2.

Junge Dame sucht Stelle als **Buchhalterin** oder in der **Wirthschaft** im guten Hause. Offerten an Frau Gutsbesitzer **Görke,** Marienwerder, Marienburgerstraße 36. (2438

Junges Mädchen
aus guter Familie sucht zum 1.April in Danzig od.Umgegend in bess. kath.Hause bei ält. Dame od. Herrschaften Stellung als Stütze. Familienanschluß erwünscht. Meldung. unt. 5870b an die Exped. d. Bl. (5870b

Unterricht

Kinderfräulein, Stützen,
Stubenmädchen, Jungf. bildet die **Fröbelschule,** Koch-, Haushaltungsschule u. Kindergarten, **Berlin, Kochstr. 12,** früher **Wilhelmstr. 105,** in 2- bis 6 monatigem Kursus aus. Jede Schülerin erhält wiederholt Stellung, ebenso junge Mädchen welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren. (1912
Vorsteherin
Klara Krohmann.

English.
Lessons given Conversation and Correspondence. Moderate terms. Please apply at Frau Dr. **Watson,** Langenmarkt No. 7, 2, 2-4 P. M. (5657b

Technikum Sternberg (Mecklenburg) f. Maschinen- u. Electro-Ingenieure, -Techn., -Werkmeister. Einjährig. Kursus. Lehrwerkstätte. (19177m

Gründl. Klavierunterricht wird bill. ertheilt Langermarkt25,IV.

Grdl. Violinunterricht gesucht. Off.m.Pr.unt. Z 654 an die Exp.

Eine Engländerin, geprüft, ertheilt Unterricht. [5804b **Miss Turner,** Mottlauerg. 11,2.

Capitalien.

Theilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luss,** Mannheim. (19210

Zur Ablösung einer 2. Hypothek
12000 Mk.
zur 2. Stelle auf ein Grundstück der Rechtstadt zu $5\frac{1}{2}$ % gesucht. Off. vom Selbstdarleiher u. Z 367 an die Exp. (5658b

Wechselcred.gew.Kfl.g.Untrpf. Ziegelstr.5,1,Halbe Allee. (5593b

Darlehen v. 100 *M.* aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **E. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

2000 Mk. zur 2.sehr sichern Stelle sofort ges. Offerten unt. Z 528 Exp. (5770

8500 Mk. zur1.Stelle werd. sofort ges.Offert. unt. Z 529 an d.Exp. d.Bl. (5769b

10 000 *M.* zur sicheren Stelle à 5% nach außerhalb gesucht. Grundstückswerth 54 000 *M.* Off. unt.Z 514 an die Exp.d.Bl.(5754b

Verh.strebs.Beamt.sucht 300Mk. geg. Sicherh. u.Zins.a.1 Jahr zu leihen.Off.u.Z448 an d.Exp.d.Bl. (5713b

Zum 1. April werden mehrere Posten Geld frei. Off. u. Z 592.

90 000 Mark
in zwei oder drei Theilen erststellig sofort zu begeben. Off. unter Z 588 an die Exped. d. Bl.

1000 Mk.a.e.Grdst.z.sich.St.v.gl. ges.Off.unt.Z 581 an d. Exp.d.Bl.

10 000 Mk. hinter Bankgeld zur 2.sehrsich.Stelle a.einGrundstück im Zentr. d. Stadt z. 1. Juli ges. Off.unt.Z 613 an d.Exp.d.Bl.erb.

10 000 Mk. zur 1. Stelle zum 1. März zu $4\frac{1}{2}$ Proz. zu vergeb. Off. unt. Z 611 an die Exp. (2419

Suche12 000 hint.31 500 *M.* z.2.St. Miethe 4400 *M.* Off. u. Z 596 Exp.

Darlehn von 2000 Mk.
wird auf 1 Jahr unter Verpf. e. 1stell. Hypothek 8000 M. gesucht. Offerten unter Z 599 an die Exp.

Hinter 45 000 *M.* suche z.2.Stelle 12 000 *M.*, Miethen 5400 *M.*, in derStadt versichert mit 68800 *M.* Offerten unter Z 595 an die Exp.

10000 Mark
v.Selbstdarleih.erststell. zu verg. Off.unt.Z 635 an die Exped.d.Bl.

10 000 Mk. a. $5\frac{1}{2}$ %
hinter Bankgeld auf ein Grundstück in Zoppot i. bevorzugt. Lage innerh.derHälfte d.Werthes ges. Off.unter Z 637 an d.Exp. (5847b

20000 Mk.z.1.St.z.verg.Ag.verb. Off.unt. Z 586 an die Exped.d.Bl.

Suche 15000Mk. z.1.St. à $4\frac{1}{2}$ %. Offert.unter Z 585 an die Expd.

☞ **Suche** ☜
hinter 10 000 Mk. Bankgelder 3000 Mk. z. 2.Stelle auf ein ländliches Grundstück. Off. unt. Z 591 an die Exped. d.Blatt.erb. (5822b

450 Mk.sehr sich.Hypothek zu 5% sofort zu cediren. Off. v. Selbstgeber unt. Z 655 an d. Exp. d.Bl.

6000 Mark
suche hint.40000 Mk., Werthtaxe 77000 Mk., v. Selbstdarl.z.April. Off.unt.Z 656 an d.Exp.d.Bl.erb.

30000 Mk. zur 1. od. 2. Stell. sofort ohne Agenten zu vergeb. Offert. unt. Z 666 an die Exped.

Wer wäre geneigt e. gangbaren Milchgesch. mit gut. Wirthschaft und fester Arbeit 100 Mk. auf ½ Jahr bei h.Zinsen zu leihen? Off. unt. Z 651 an die Exp. d. Bl.

50 Mark werd. geg. Sicherh. u. hohe Zinsen auf 3 Monate gesucht. Off. u. Z 647 an d. Exp.

6-8000 *M.* vom Selbstdarl. a. sich. Hypothek ges. Off. u. Z650 erbet.

7000 Mk. zur 1. Stelle werd. gesucht auf e.Landgrundstück bei Danzig, Grundstückw. 12000 *M.* Offerten u. Z 653 an die Exped.

8000 Mk. z. 2. sich. Stelle a.städt.Grundst.v.sof.od.Apr.ges. Off. u. Z 661 an die Exp. d. Bl.

Suche 400Mk. gegen jedeSicherheit u. 5%Zins. aufSchuldschein. Offerten unt. Z 619 an die Exp.

Verloren und Gefunden

Schwarz.Teckel mit weiß. Brust hat sich eingefund. Heumarkt 11. (5782b

Collihund,
mit weißem Kragen u. weißer Brust am Sonntag Abend
abhanden gekommen.
Gegen gute Belohnung abzugeben bei Leutnant Paul Kriebel, Kohlenmarkt 21.

☞ **Vermisst.** ☜
BrauneLedertasche mitMessingbeschlag ist Mittwoch Abend Zug Berlin-Stettin-Danzig 11 Uhr 45 Minuten Danzig eintreffend, jedenfalls irrthümlich von dem Herrn, welcher in Zoppot das Coupé 2. Kl./603 verließ, mitgenomm., wäh. s.d.Eigenth.i.Speisewagen bef. Inh. d. Tasche s. u. a. Briefschaft., 1 Firmenstemp. u. Tollettesachen. Der Betreff. w. höfl.ersucht, diese Tasche sof.nach Danzig „Hotel Danziger Hof" gelang. zu lassen, widrigenf. die Sache polizeilich verfolgt wird.

Ein Messingdrücker verloren, abzugeben Langgarten 69a, 1.

Verloren Sonnabend, d. 15. d. ein **eisern.** Schlittschuh Legethor—Hundegasse. Gegen Belohnung abzug. Hundegasse 89, 1.

Ein Krankenbuch auf d. Namen **J.Rauter** Neugart. verl. Abzug. Bartholomäi-Kirchengasse 16.

Ein weiß. Hund mit schw. Fleck. hat sich eingef. Tischlerg. 7, pt.

Ein goldener Ring gefunden, abzuhol. St. Michaelisweg 9, 1.

E.br.Hund hat sich eingef.,abzug. Töpfergasse 22, 3, bei **Remus.**

Kindergummischuh verloren, abzugeben Hundegasse 91, 1.

Verl.1gr.,2kl.Schlüssel amB.bis Hl.Gstg.G.Bel.a. Brodb.36,H.,2.

Vermischte Anzeig

Klaviere werden schnell u. gut gestimmt. **Pianino** bill. zu verk. Breitgasse Nr. 14, 1 Tr. **Rudolph Gregor.**

☞ **Klagen,** ☜
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Damen- u. Kinderkleider werd. saub. u. billig angef. in u. außer d. Hause Röpergasse 15, 2 Tr.

Knabe, 5 Jahre alt, evang., bei kinderlosen Leuten in Pflege oder für eigen bei Vergütigung seitens der Eltern abzugeben. Offerten unt. Z 628 an die Exp.

Schnelle sichere Hilfe in Frauenleiden, Heb. **Winter,** Berlin, Beuthstraße 2. (2435m

Gr. 15 Zentn. Dezimalwaage fast neu, billig zu verkaufen. Daselbst ein gut erhalt. Blasebalg mit f. neuer Form. **Brodbänkengasse 7, 1 Tr.**

Damen-undKinderkleider werd. sauber und billig angefertigt **M. Brock,** Heil. Geistgasse 50, 2.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (5742b

Hurrah! Das Geburtstagskind ist da! **Die fröhlichsten Glückwünsche** dem Herrn H.Borrmann, Kleine Gasse. L.

Guter Mittagstisch, 50 u. 60 ₰, zu haben **Hundegasse 50, 1Tr.**

Stickereien werden billig angefertigt Hundegasse 29, 2 Tr.

Kinderlose Leute wünschen ein Kind, evang., in gute Pflege zu nehmen **Moeller,** Büttelg. 10, 1.

Rath in Frauenleiden wird diskret ertheilt. Offert. unter Z 395 an die Exped. (5677b

Stück- und Monatswäsche wird sauber gewaschen und geplättet Weidengasse 4, 1 Treppe, links.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Klein, Pfefferstadt 65.

Eine Schneiderin empf. sich a. Neu, es w. a. Kleid. aufgearb. **Mündt,** Kl. Hosennähergasse 9.

Damen- u. Kinderkleider werd. gutsitz. u.billig angefertigt Vorstädt. Graben Nr. 22, 2 Tr.

Kl. Aquarellmalereien
werd.a.Karten,Fächer ꝛc.ausgef. Offerten u. Z 574 an die Exped.

Damen- und Kinderkleider werden modern und billig angefertigt Röpergasse 22 a, 1 Tr.

Elegante und einfache Kleider werden sauber und billig angefertigt Böttcherg. 7, 1. (5827b

Sophas und Matratzen werd.sauber u.billig aufgearbeit. **Gribowski,** Frauengasse 29, 1Tr.

Bitte um Arbeit!

Der in der Blindenanstalt Königsthal ausgebildete **blinde Korbmacher**

Ernst Lange,

der seine Werkstatt **Altstädt. Graben 78** hat, bittet um Beschäftigung, da für ihn in der ohnehin schweren jetzigen Zeit der Erwerb besonders schwierig ist. Gewissenhafte, saubere und preisw. Arbeit w. zugesagt. (499g

25 Mk. Belohnung

sichere demjenigen zu, der mir den Thäter nachweisen kann, welcher am Montag Nachmittag 18 werthvolle Tauben von meinem Boden entwendet hat, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Georg Rosansky,
Langgarten Nr. 70.

Rechtshilfe

in allen Prozeß- u. and. Sachen Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch**, Rechtsanw.-Bur.-Vorst., Baumgartsche g. 32. (5445b

Orden,

Adel etc., B. Walden, Prince's Square 41, Kennington Park, London S. E. Rückporto. (971m

Die Einrichtung u. Führung der Geschäftsbücher auf Wunsch a. **Erledigung der Correspondence** übernimmt hiesiger Kaufmann als Nebenbeschäftigung gegen **mässiges Honorar**. Off. u. Z 641 a. d. Exp. d. Bl.

Jede Stückarb. wird bill. ausgef. Am Holzraum 5, 2 Tr. **Gaudek.**

Zum Colonial-Fest und Sport-Fest

empfehle ich (2426

Farbige Damen- und Herren-Stiefel

zu bedeutend ermässigten Preisen.

M. Sandberger,

Nr. 27 Langgasse No. 27.

NB. Eine Partie **brauner Stiefel für Damen und Herren** mit kleinen Farbfehlern für **die Hälfte** des bisherigen Preises.

Damenschneiderin, gutsitzend u. sauber arbeitend, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **A. Kirsch**, Sandgrube 18.

Hübsche Maskenkostüme neu angefertigt und einmal gebrauchte, alles sauber, von 2 bis 6 Mk. zu verleihen **Hundegasse 126, 3 Treppen.**

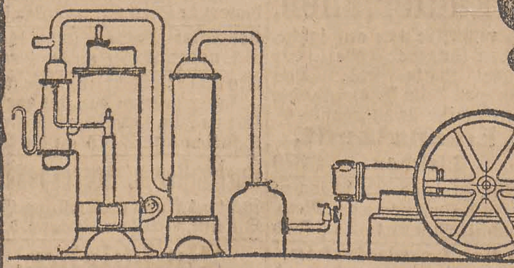
Hübsche Masken-Kostüme b. zu verleih. Frauengasse 47, 1

Masken-Kostüme

in reicher Auswahl für Herren und Damen sind, wie bekannt, zu d. billigst. Preis. zu verleihen **Langgasse 27, 2.** (2096

Monogramme in Gold, Seide u. Wäsche sowie jede and. Handarbeit wird tadellos u. bill. angef. Hl. Geistgasse 103, 3. (5463b

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin



Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.
von 6 Pferdestärken an

Eigene Gaserzeugung. — Denkbar billigster Betrieb. — Gefahr- und Geruchlos. — Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

(19123m

Ca. 3000 Mtr.

verschiedenartigster **Flanelle u. Frisaden** mit kleinen Webefehlern **in Coupons von 1—5 Mtr.,**

einen Posten Herren-Strickwesten

offeriren wir (2289

für die Hälfte des regulären Preises.

Gebr. Boguniewski,

Kohlenmarkt 31. im poln. König.



Singer Nähmaschinen

Paris 1900:

„Grand Prix"

Unsere neuen Sorten von Familien-Maschinen stellen das Vollkommenste dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Maschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen. Specialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie.

Unentgeltliche Unterrichtskurse auch in der Modernen Kunststickerei. (16465

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.

Braut-Ausstattungen

liefere ich in jeder Preislage und stehe mit Kosten-Anschlägen gern zu Diensten. Hierbei sehe ich von ganz billigen Qualitäten ab und offerire, da die Austattungs-Gegenstände erfahrungsmässig fürs ganze Leben, so zu sagen, vorhalten sollen, nur Artikel, welche aus erprobt haltbaren Stoffen aufs eigenste fertig gestellt sind.

Nachstehende Ausstattung diene als Beispiel für eine gediegene bürgerliche Einrichtung.

Braut-Ausstattung für 159,75 Mk.

12 gute **Damen-Hemden** mit Besatz	22,50 M.
2 elegante **Damen-Hemden** mit Stickerei	6,50 M.
1 eleganter **Frisir-Mantel** mit Stickerei	3,75 M.
6 gute **Nachtjacken** von gemustertem Satin	11,50 M.
2 elegante **Negligée-Jacken** mit Stickerei	7,00 M.
6 gute **Damen-Beinkleider** mit Besatz	12.50 M.
2 elegante **Damen-Beinkleider** mit Stickerei	5,50 M.
1 weisser **Unterrock** mit gesticktem Volant	4,75 M.
1 Dtzd. gute leinene **Taschentücher**	5,00 M.
1 gesticktes **Batist-Braut-Taschentuch**	3,00 M.
3 **Wirthschafts-Schürzen**	4,35 M.
3 **Tischtücher** zum täglichen Gebrauch	6,00 M.
1 Dtzd. **Servietten** hierzu passend	5,50 M.
1 elegantes **Damast-Gedeck** mit 12 Servietten	16,50 M.
1 Dtzd. gediegene **Gesichts-Handtücher**	7,50 M.
1 Dtzd. **Gerstenkorn-Küchen-Handtücher**	3.50 M.
1/2 Dtzd. **Teller- und Tassentücher**	1,75 M.
1/2 Dtzd. **Messer- und Gabeltücher**	1,65 M.
2/2 Dtzd. **Staubtücher**, zwei Qualitäten	2,00 M.
4 Garnituren **Bettwäsche**, je 1 Bettlaken, 1 Deckbett und 2 Kissen-Bezüge	29,00 M.
	159,75 M.

Selbstgefertigte **Häkelarbeiten und Stickereien**, welche die Damen mit angewandt wünschen, lasse ich gern mit verarbeiten.

Ganz besonders mache ich noch auf meine vorzüglichen

Bettstoffe, Bettfedern und fertigen Betten

aufmerksam. Ich liefere darin nur das Beste und offerire

Fertige Herrschaftsbetten mit füllkräftigen Federn und Daunen den **Stand** je 1 Unterbett, 1 Deckbett und 2 Kissen, 45 M. bis 75 M.
Fertige Mädchenbetten . . . den Stand schon von 14,50 M. an.
Woll-Atlas-Steppdecken . . . 3,75 M. bis 25 M.
Seidene Steppdecken . . . 12,50 M. bis 50 M.
Moderne Eiserne Bettstellen 8,50 M. bis 75 M.

Aufträge über 20 M. liefere ich franko, und verabfolge bei allen Cassa-Geschäften Rabattmarken in Höhe des Einkaufs. (2430

Paul Rudolphy, Danzig

Langenmarkt 1 und 2,
Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin.

Melasse-Torfmehlfutter.

D. R.-Patent No. 79 932.

Bestes und billigstes Futtermittel!
Ca. 40 Prozent Zucker per Zentner.

Hervorragendes Sanitäts-, Mast- u. Milch-Futter,

verhütet **Kolik**, Kropf- und andere Krankheiten.

Boldt & Schwartz,

Danzig,
jetzt Komtoir: Stadtgraben 20, 1.
(1822

Stein- und Bildhauerei

von

Otto Bartsch, Steinmetzmeister,

Danzig, Milchkannengasse 9,

empfiehlt sein großes Lager fertiger

Grabdenkmäler

in Granit Ia. Marmor und Sandstein.

Grabkasten
(Marmor-Terrazo) in verschiedenen Formen und Farben.

Da ich dieselben jetzt als Massenartikel in meiner Fabrik anfertige, gebe ich selbige bedeutend billiger ab als bisher, auch an Wiederverkäufer.

Grabgitter u. Kreuze in Guß- und Schmiedeeisen, **Marmorplatten**, als ganze Einrichtungen für Fleischereien und Konditoreien, Waschtischaufsätze u. s. w., sowie Anfertigung sämmtlicher Steinmetz- und Bildhauerarbeiten in allen Steinarten. (1215

Reelle Bedienung. Preise sehr mäßig.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830. (826

Versicherungsbestand: 79 300 Personen und 624 Millionen Mark Versicherungssumme.

Prämien-, Dividenden- u. Sicherheitsreserven. 209 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 148 Millionen Mark.

Gezahlte Dividenden: 74 Millionen Mark.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der grössten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42 % Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Danzig: Hugo Lietzmann, Jopeng. 47, A. J. Weinberg, Brodbänkeng. 12, 1, Paul Ed. Berentz, Brodbänkeng. 30.

Welches edeldenkende kinderlose Ehepaar w. ein kleines hübsches Mädchen, 9 Monate alt, v. diskreter Herkunft, als eigen annehmen? Gefl. Offerten unter **5743b** an die Exped. dieses Blattes. (5743b

Elegante Fracks

und (5785b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

כשר Fettgänse, Enten, sind Mittwoch zu haben
3. Damm 12.

Prima blanken Silberlachs
Pfund 1 M.,
lebende Karpfen
(keine Russen) Pfund 75-80 ₰,
lebendfrische Karpfen
Pfund 60 ₰,
frische Tafel-Zander
Pfund 70 ₰.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Schneidemühl 12 sind gute **Eßkartoffeln** zu haben.

כשר Gut gemäst. Gänse Puten, Enten, Hühner
Donnerstag Vormittag im Laden **Gr. Wollweberg. 26.**
Telephon 1005.

Käse.

Echt Schweizer, sowie **Werder** vorjährige Graswaare, vorzüglich im Geschmack empfiehlt (2188

J. Senzek,
Nr. 24 Kohlenmarkt Nr. 24.

Beste Langschiffnähmaschine versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk. sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung.
v. Jezierski, (5027b
Danzig, Johannisgasse 21.

Wo

kaufe ich (1005 **ungefälschten Honig?**
Bei der **Imker-Vereinigung** in **Cloppenburg** (Oldenburg.)
Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu **7,50 M.** } frk. g. warm „ „ **6,50** „ } Nchn.
ff. **Scheibenhonig**, netto 8 Pfd.. zu **9 M.** franko Nachnahme.
Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm. Ein Versuch — dauernde Kundsch.

L. Haurwitz & Co.,

G. m. b. H.
Danzig, Hopfengasse 63/64.
Telephon Nr. 219.
Wir offeriren billigst:
Ia Stuckgyps in Säcken v. 75 kg
Gipsplatten, 5 cm stark,
Chamottesteine,
Rohrgewebe,
Flurplatten, (592
Chamottespeise in Säck. v. 75 kg.

Verehrte Hausfrau!

Von **Aecht Franck**

dem allerbesten aller Kaffee-Zusätze

brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen,

wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel **wohlschmeckenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreicheres** Getränk.

In der **Ausgiebigkeit** liegt die **wahre Billigkeit.**

Sie erkennen **Aecht Franck** an dieser Schutzmarke: und Unterschrift: (18952



Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork-Flushing

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

(19168

Heiraths-Aufruf an Bürger u. Adelstand. 600 reiche Parthien a. Bilder erhalt. Sie sofort zur Auswahl. Send. Sie nur Adr. „Reform", Berl. 14 (5105b

Sarggeschäft und Beerdigungskomtoir

von

Kanthack,

Inh. **Robert Schulz,**
Danzig, 3. Damm Nr. 11, (2422
hat vom 1. Februar

Telephon-Anschluss 1071

Bestellungen per Telephon werden prompt ausgeführt.

Honig,

nur aus Haideblüthen, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantirt naturrein d. 10 Pfd. franko u. Nachn. für 7 M. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück. **Sander'sche Bienenzüchterei in Werlte 19**, Prov. Hannover. (19077m

Ia. Schleuderhonig	p. Pfd.	70	₰
Kunsthonig	„ „	50	„
Honigsyrup Ia.	„ „	40	„
Ia. Pflaumenmus	„ „	25	„
Rübenkreide, vorz.	„ „	20	„
Schoenecker Tafel-Butter		1,20	M.

empfiehlt (56865

Max Ruttkowski,

Poggenpfuhl 46/48.
Fernsprecher 747.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

29. Sitzung vom 17. Februar.

Justizetat. — Das Notariat. — Koalitionsbestrebungen. — Der Fall Cuny. — Eine Duelldebatte.

Die Spezialberathung des Justizetats wird bei dem Ausgabe-Titel „Ministergehalt" fortgesetzt.

Abg. **Träger** (Freis. Volksp.) erörtert die Verhältnisse des Notariats, namentlich in seinen Beziehungen zur Advokatur. Während der Advokat seinen Aufenthalt nach Belieben wählt, ist der Notar ein Beamter, dem sein Domizil angewiesen wird. Aus diesem Grunde vollzieht sich eine allmählige Trennung des Notariats von der Advokatur. Ein Uebelstand ist auch die Gebührenberechnung der Notare nach der Hohe des Objekts ohne Rücksicht auf den Umfang der Arbeit. Man hat unter diesen Umständen schon daran gedacht, die Kosten der Notariatsakte als Gerichtskosten zu berechnen und einzuziehen; es müßte dann die Remunerirung der Notare aus Staatsmitteln erfolgen.

Justizminister **Schönstedt**: Auf die Frage der Trennung des Notariats von der Advokatur kann ich hier nicht eingehen; bei der gesetzlichen Regelung dieser Materien ist diese Frage bereits angeregt und damals erledigt worden. Zur Frage des Zeugnißzwangsverfahrens gegen Zeitungsredakteure hat das Staatsministerium noch keine Stellung genommen. Daß in der Justiz die Koalition von Arbeitern und die Bestrebung, andere für diese Koalition zu gewinnen, als Erpressung auf meine Veranlassung bestraft sei, ist unrichtig. In einem Falle hatte ein Arbeiter sich an mich gewendet mit einer längeren Darlegung, die formularmäßig an den Staatsanwalt zur weiteren Veranlassung abgegeben wurde und die dann zu einer Verurtheilung wegen Erpressung in erster Instanz führte. Von der Justizverwaltung ist nur darauf hingewiesen worden, daß bei gewissen Ausschreitungen der Arbeiter in ihren Koalitionsbestrebungen der Thatbestand der Erpressung vorliege, und es ist den Staatsanwälten aufgegeben, in derartigen Fällen die Anklage wegen Erpressung zu erheben. In einem Falle hat das Reichsgericht wegen Erpressung verurtheilt, in einem anderen Falle schwebt noch das Verfahren. Unrichtig ist, daß ich angeordnet haben soll, gegen Arbeiter in jedem derartigen Falle wegen Erpressung vorzugehen, gegen Arbeitgeber aber nicht. (Bravo.)

Abg. Dr. **Barth** (Freis. Vp.) erörtert den Fall des Staatsanwaltschaftsraths Cuny, der in einer Rede das Duell in gewissen Fällen für nothwendig erklärte, also eine Gesetzesverletzung billigte und zwar innerhalb eines Kaisertoastes, damit habe ein Beamter seine Qualifikation als Staatsanwalt verwirkt, (Sehr richtig!) um so mehr als die Rede gerichtet war an junge Leute, die ihr besondere Bedeutung beilegten. Man klagt über den Terrorismus der Arbeiter, der aus falschem Begriffe der Standesehre hervorgeht, hier handelt es sich auch um Terrorismus eines mit staatlicher Autorität umkleideten Beamten. (Sehr richtig!) Man kann das ganze Duell aus dem Gesetze ausscheiden; aber eine Verherrlichung des Gesetzbuches ist in keinem Falle zu billigen. Die Strafversetzung nach Hagen ist ungenügend und sühnt das öffentliche Aergerniß nicht, das er erregt hat. Kann ein solcher Mann noch geeignet erachtet werden, als Staatsanwalt namentlich vor den Geschworenen zu plaidiren? Wenn ein Rechtsanwalt als Vertheidiger ihn an diese Rede erinnert, was soll er thun? Man verabscheut die Anarchisten, aber der Rechtsstandpunkt, auf dem sie stehen, ist der des Herrn Cuny!

Minister **Schönstedt**: Die Darstellung des Vorredners beruht auf dem Zeitungsbericht über die Rede, nach der Behauptung des Betreffenden war der Wortlaut milder; er hat nur die studentischen Mensuren im Auge gehabt. Trotzdem halte ich die Rede für im höchsten Maße ungeeignet und ungehörig und das ist durch die Versetzung nach Hagen zum Ausdruck gekommen. Wenn Herr Rechtsanwalt Lenzmann das nicht so betrachtet, so überschätzt er die Reize seiner westfälischen Heimath gegen die Reize Berlins und übersieht namentlich, daß Herr Cuni künftig dem erzieherischen Einfluß des Herrn Lenzmann ausgesetzt sein wird und daß er Gelegenheit finden wird, Herrn Cuni den Standpunkt klar zu machen.

Abg. Dr. **Krause** (Natl.) betont den Unterschied zwischen Duell und studentischer Mensur und den erzieherischen Werth der letzteren. Eine Amtsentsetzung Cunys wäre eine ungerechtfertigte Härte gewesen. Schließlich hat doch Jeder in seinem Leben mal eine Dummheit gemacht. Redner erörtert dann ausführlich die Verhältnisse der Gerichtsvollzieher und Rechtsanwälte.

Minister **Schönstedt** bemerkt auf eine Anregung des Vorredners, daß die Justizverwaltung der Meinung ist, es müßten die Anwälte, die bei dem Gerichte eines Ortes zugelassen sind, auch bei einem neuen Gericht, das an dem Orte errichtet wird, zugelassen gelten. Bei der vollständigen Parteiherrschaft, die bei dem neuen Prozeßverfahren maßgebend geworden ist, zeigen sich neben den Vorzügen doch auch viele Schattenseiten, namentlich eine bedenkliche Prozeßverschleppung; das sind nicht blos Klagen der Gerichte oder einzelner Richter, auch ich habe mich davon überzeugt. Wenn die hiergegen getroffenen Maßnahmen sich nicht wirksam erweisen, so wird die Klinke der Gesetzgebung in die Hand genommen werden müssen.

Abg. Dr. **Crüger**-Bromberg (Freis. Vp.) kommt auf die Cunische Duellrede zurück und will einen Unterschied zwischen den verschiedenen Arten des Zweikampfes nicht gelten lassen. Um eines Mannes Muth so zu stählen, daß er sich durchs Leben bringen kann, bedarf es nicht der Mensuren. Die Strafversetzung ist nicht ausreichend: Hagen ist doch keine Strafkolonie; man bestraft mit dieser Strafversetzung die Stadt Hagen. Bei der Erpressungsstrafe ist der Versuch, das sozialpolitische Moment bei der Strafrechtspflege in Geltung zu bringen, besonders bedauerlich. Gewinnt diese Rechtsauffassung Boden, dann sind auch die Boykottirungsversuche des Bundes der Landwirthe als Erpressungen strafbar. (Sehr richtig.)

Abg. Dr. **Mizarski** (Pole) protestirt dagegen, daß den Richtern in Posen gestattet wird, den H. K. T.-Vereinen beizutreten. Für einen Richter polnischer Unterthanen dürfe in solchen Vereinen kein Platz sein. Verbiete man den Polen, ihre Sprache zu gebrauchen, so sei das, als wolle man ihnen die Zunge ausreißen. Im Ostmarken-Verein wird der Richter von den Bazillen des Polenkollers infizirt, so geschehe es, daß ein 8-jähriger Junge, der erklärt, nicht deutsch zu verstehen, vom Richter in Arrest gesteckt wird.

Minister **Schönstedt** [illegible]

Das Haus vertagt die Weiterberathung auf morgen (Dienstag) 11 Uhr.

Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

145. Sitzung vom 17. Februar, 1 Uhr.

Militäretat. — Die Duellresolution Lenzmann. — Hauptmann v. Marschall über die Jesuiten. — Der Fall Luthmer. — Bebel's Rede. — Die Garnisonen in Wreschen und Schrimm.

Am Tische des Bundesraths: Kriegsminister v. Goßler.

Das Haus ist schwach besucht.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Reichshaushaltsetats. Spezialetat: Verwaltung des Reichsheeres. Berichterstatter Graf v. Roon und Dr. Paasche.

Die Berathung beginnt bei Kapitel 14, Titel 1, Gehalt des Kriegsministers.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Volksp.) befürwortet eine Resolution, wonach die verbündeten Regierungen ersucht werden, mit allen disziplinarischen und gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß das in den Kreisen der Offiziere des stehenden Heeres und der Reserve weiter um sich greifende, mit Religion, Moral und dem Strafgesetzbuch im Widerspruch stehende Duellunwesen beseitigt werde. [illegible]

Abg. **Bachem** (Zentr.): Die Resolution entspricht im wesentlichen einem bereits früher von dem gesammten Hause gefaßten Beschluß. [illegible]

Kriegsminister **v. Goßler**: Was die Einquartierungslasten betrifft, so ist eine Regelung des Servis im Gange [illegible]

Abg. **Bebel** (Soz.): [illegible] Gegen die Sozialdemokratie werden Pamphlete zu Hunderttausenden in der Armee verbreitet. Man muß sich nur immer wundern, daß überhaupt noch Sozialdemokraten in die Armee aufgenommen werden. Man sollte sie doch ganz vom Militärdienst frei lassen! Redner pflichtet dann der Klage Bachems darüber bei, daß im Interesse der Truppenübungsplätze so viel Raum expropriirt würde. Man solle dazu doch lieber Staatsdomänen benutzen. Den Minister müsse er fragen, ob es richtig sei, daß bei Wreschen Barackenbauten für 2 Bataillone vorgesehen seien? Im Etat stehe davon nichts. Aus welchen Mitteln werde eventuell der Barackenbau bestritten?

Ich komme sodann auf den Fall des Hauptmanns Luthmer, der vor einigen Jahren beim Manöver durch ein Versehen von einer Kartusche blind geschossen wurde. Der Hauptmann hat jetzt eine Schrift veröffentlicht, in welcher er ausführt, daß seine Erblindung zurückzuführen ist auf das unqualifizirbare Verhalten eines Reserveleutnants Diehl, dem Sohne eines Senatspräsidenten. Der Leutnant hätte gleich nach dem Geschehniß durch seine Einreden die übrigen Zeugen beeinflußt; der Regimentsoberst hätte unter seinem Eide falsche Aussagen gemacht; ebenso hätte der Generalauditeur Ittenbach vor zwei Jahren im Reichstage falsche Angaben gemacht. Aus einer Duellforderung des Hauptmanns Luthmer an Diehl sei nichts geworden. Der Hauptmann ist mit schlichtem Abschied entlassen. Eine Entschädigungsklage des Hauptmanns ist jedoch bis zur höchsten Instanz mit Erfolg durchgefochten worden. Von der Duellresolution Lenzmann verspreche er sich nichts. So lange der oberste Kriegsherr nicht geneigt sei, das Duell ernstlich zu verbieten, werde dasselbe nicht aufhören. Der Anlaß zu solchen Duellen liege leider meist und so auch bei verschiedenen neuerlichen Duellen, so Insterburg, in Trunkenheits-Exzessen. Er selbst habe ja Verständniß für das „Jugend hat keine Tugend." Aber was zu weit geht, geht zu weit. Wie seien überhaupt solche Exzesse bei Offizieren möglich und zu dulden, während doch bei gemeinen Soldaten die Trunkenheit stets als strafverschärfend gelte. Im Gegensatz dazu sei Herrn Hollmann-Flensburg von dem Kriegsgericht in Kiel die Trunkenheit als strafmildernd angerechnet worden. Weiter behauptet Redner, die Mißhandlungen, Rohheiten hätten in der Armee in letzter Zeit wieder zugenommen. Er exemplifizirt auf einen Fall in Breslau, desgl. in Thorn, Oldenburg, Neisse u. s. w. Dabei würden solche Vorgesetzte so milde wie nur möglich bestraft. Daraus erklären sich auch die vielen Selbstmorde von Untergebenen. Und auch der Desertionen. Eine 1897 erschienene Schrift eines bayerischen Oberst rechne seit 1870 pro Jahr 400, also zusammen 12 000 Anmeldungen Deutscher zur französischen Fremdenlegion. Weiter wendet sich Redner gegen den vielen bloßen Gamaschendienst, das Putzen blanker Theile, überhaupt blanker Theile der Uniform. In andern Armeen habe man das Blanke schon wegen der damit im Kriege verknüpften Nachtheile so viel als möglich abgeschafft. Selbst General von Puttkamer sowie neuerdings ein anderer hoher Offizier sprächen in ihren Brochüren dasselbe aus und verurtheilten namentlich auch den Parademarsch, dieses noli me tangere, in dem sich das höchste Wesen der preußischen Armee inkarnire (Heiterkeit). In der einen Brochüre werde offen erklärt, unsere Armee stehe wegen dieser Bevorzugung des Paradedrills nicht auf der für den Kriegszweck erforderlichen Höhe! Das sagt ein Offizier, nicht blos so ein dummer Sozialdemokrat (Heiterkeit). Auch die Mißhandlungen führt er hauptsächlich auf diesen Paradedrill zurück. Redner fordert weiter kürzere Dienstzeit, unter Berufung auf Stimmen in der französischen Armee. Sechs Monate genügten zur Ausbildung. Auch die Leutenoth werde dann schwinden. Jeder Offizier sollte erst ein Jahr als Gemeiner dienen, er werde dann besser verstehen, wie der gemeine Mann zu behandeln sei. Zur Verkürzung der Dienstzeit lade auch unsere Finanznoth mit zwingender Gewalt ein angesichts der Mittheilungen des Schatzsekretärs an die Budgetkommission über den Abschluß pro 1901. Wo soll das hinaus? Schon seien wieder neue Ausgaben für das Heer angemeldet. Das läuft auf einen allgemeinen Krach hinaus.

Abg. **v. Tiedemann** (Reichsp.) beginnt damit, je mehr gegen das Duell geredet werde, desto weniger Wirkung werde damit erzielt werden. Die Duelle würden nicht aufhören, ehe nicht der germanische Ehrbegriff ausgerottet werde. Bachem habe von blödsinnigen Verläumdungen gegenüber den Jesuiten gesprochen und sich darüber beklagt. Aber seien denn jemals blödsinnigere Verläumdungen laut geworden, als in der Centrumspresse über die Freimaurer? (Rufe: sehr richtig!) Daß nach Wreschen Garnison komme, habe ja, was Bebel wohl übersehen habe, schon der Reichskanzler im Abgeordnetenhause erklärt. Und man sei in Wreschen darüber sehr erfreut im Interesse des Deutschthums. Es liege überhaupt im Interesse des Reichs, im Osten in die kleineren Städte Garnisonen zu legen.

Abg. **v. Roon** (Kons.): Meine Freunde meinen, daß das Duell allerdings gegen göttliche und menschliche Gebote verstößt. Aber wir machen uns keine Illusionen darüber, daß etwa durch Strafen etwas gegen das Duell zu erreichen sei. Selbst die Todesstrafe, die in früherer Zeit über Duellanten verhängt wurde, hat die Duelle nicht verhindert. Meine Freunde werden deshalb auch gegen die Resolution stimmen. Redner beklagt dann die Manöverlasten, die auf der Landwirthschaft ruhen. Eine größere Entschädigung sei nöthig. Was den Cölner Fall betreffe, so müsse man sich doch an die Aussagen der betreffenden Offiziere halten, wonach nur von einem demonstrativen Eintreten für die Jesuiten abgemahnt worden sei. Bebel habe gemeint, die Sozialdemokraten seien schon daran gewöhnt, daß in der Armee vor ihnen gewarnt werde. Ja, das sei doch selbstverständlich angesichts der Staatsfeindlichkeit der Sozialdemokratie. Vor dieser Partei werde, so Gott will, immer in der Armee gewarnt werden. Bebel habe dann wieder allerlei über die Armee erzählt und die schmutzige Wäsche in der Armee vor ganz Deutschland und Europa und der Welt gewaschen. Bebel sollte seine Rednergabe besser anwenden. Derselbe habe sich auch als Reformator der Armee aufgespielt, sich sogar auch auf Scharnhorst berufen. Der selige Scharnhorst würde sich im Grabe umdrehen, wenn er das gehört hätte. (Heiterkeit.)

Kriegsminister **v. Goßler**: Nach der ruhigen Art und Weise, mit der Herr Bebel heute gesprochen hat, war ich zuerst im Zweifel, ob ich ihm antworten sollte. Ich will es nach Durchsicht meiner Notizen doch thun. Es ist durchaus richtig, daß Wreschen und Schrimm je ein Bataillon erhalten von der Posener Garnison, sobald dort provisorische Unterkunft geschaffen ist. Im Etat ist eine Position darüber nicht enthalten. Die beiden Bataillone wurden gewählt, weil sie nach Eingehen einer Posener Kaserne zunächst ohne Unterkunft waren. Das Staatsministerium, das Abgeordnetenhaus und alle interessirten Stellen haben sich mit der Dislocirung durchaus einverstanden erklärt. Ich habe es mir angelegen sein lassen, die Kostenfrage zu klären. Diese Frage ist noch nicht abgeschlossen. Wir wollen die Ausgaben, wenn möglich, auf die laufenden Kosten von 1901 und 1902 nehmen. Da die Verlegung namentlich im preußischen Interesse erfolgt, kann vielleicht Preußen einen Zuschuß gewähren. Eventuell würde die Summe als Nachtragsetat eingestellt werden oder als Etatsüberschreitung angemeldet werden. (Zuruf links: Das geht nicht!) Im Falle Luthmer hat sowohl das Militär- wie das Zivilgericht, letzteres in seiner Urtheilsbegründung ausgesprochen, daß auch eine Unvorsichtigkeit des Hauptmanns v. Luthmer vorgelegen habe. Ein Batteriechef sollte sich eben nicht vor seine Batterie stellen, wenn die Kanonen geladen sind, und wenn er das Feuern nicht hat einstellen lassen. Dem ewigen Druck der Vorgesetzten und dem bestimmten Willen des obersten Kriegsherrn ist es zuzuschreiben, daß die Mißhandlungen im Heere abgenommen haben. Es muß jetzt jeder Schlag und jeder Stoß kriegsgerichtlich bestraft werden, den wir früher disziplinarisch bestraft haben. Die Zahl der Deserteure ist nicht größer geworden. Die Exerziervorschriften werden ununterbrochen vereinfacht. Auf allen Gebieten der Armee wird nach Einfachheit und Kriegsmäßigkeit gestrebt.

Abg. **Schrader** (Freis. Verein.) giebt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß der Kriegsminister sich über die vorliegende Duell-Resolution nicht geäußert habe.

Minister **v. Goßler**: Ich bin nicht ermächtigt, mich über eine Resolution zu äußern, die an den Bundesrath gerichtet ist. Die Entscheidung des Bundesraths bleibt abzuwarten. Was meine persönliche Stellung betrifft, so kann ich nur wiederholen, daß jetzt nur 4–5 Offiziersduelle im Jahre vorkommen, daß also in der Zahl der Duelle ein Anlaß zu solcher Resolution garnicht vorliegt. Der Offizier hat ein Recht, gesetzlich ebenso behandelt zu werden, wie jeder Andere. Ein Recht, ihn schärfer zu bestrafen als Andere, erkenne ich nicht an.

Abg. **v. Chrzanowski** (Pole) beschwert sich darüber, daß zwei Bataillone preußischer Soldaten gegen die Wreschener Kinder geschickt worden wären: daß ferner ein Reservist polnischer Nationalität bestraft worden sei, weil er ein Muttergottesbild in seinem Militärpaß gehabt habe und klagt über das Wirken der preußischen Militärbehörde in der Provinz Posen, das eine preußische Pest genannt werden müßte.

Kriegsminister **v. Goßler**: Es ist nicht richtig, daß gegen die Wreschener Kinder zwei Bataillone geschickt worden sind. Nach Wreschen ist nur ein Bataillon gelegt worden, und mit dieser Dislocirung ist die Stadtverordnetenvertretung von Wreschen, die aus sechs Deutschen, sechs Polen und sechs Juden besteht, vollkommen einverstanden. (Heiterkeit.) Es ist auch nicht richtig, daß die preußische Schneidigkeit sich gegen die katholische Religion gerichtet hätte. Was hat die katholische Religion damit zu thun, daß ein Reservist polnischer Nationalität ein Muttergottesbild auf den preußischen Adler seines Passes geklebt hatte. Es ist ein wahrer Segen, daß der Kerl dafür drei Tage bekommen hat.

Präsident Graf **Ballestrem** ruft den Abg. v. Chrzanowski wegen der Bezeichnung der Militärbehörde als preußische Pest zur Ordnung.

Abg. **Eickhoff** (Freis. Ver.) empfiehlt die Resolution Lenzmann, weil thatsächlich auch in den Kreisen der Reserveoffiziere das Duellunwesen um sich zu greifen beginne. Diese Gefahr sei deshalb eine so große, weil dadurch der Riß, der thatsächlich zwischen dem Bürgerthum und unserem Offizierkorps sich aufgethan habe, noch immer weiter werde. Dies würden die Freisinnigen bedauern, denn sie seien die aufrichtigsten Freunde des Volksheeres, des Volkes in Waffen.

Abg. **Kunert** (Soz.) verbreitet sich über verschiedentliche Mißhandlungsfälle in Mühlhausen, Neisse u. s. w., kritisirt dann den Militarismus, die China-Expedition und bemerkt unter Anderem: Als Waldersee in China war, erhielt er ein Telegramm, das ihn zwang, gegen einen bestimmten Ort bis an die große Mauer vorzurücken. Das erinnert ungefähr an den einstigen Hofkriegsrath und an das bekannte Telegramm, das den Osman Pascha bei Plewna zu einer Dummheit zwang. Der blutigste Dilettantismus, dem wir überall begegnen, macht sich auch auf dem Gebiete der Strategie bemerkbar. Und damit kein falscher in Verdacht geräth, bemerke ich, daß nicht der Kriegsminister oder ein Anderer der Absender des Telegramms war, sondern Wilhelm II. Rex imperator.

Präsident **Ballestrem**: Herr Abgeordneter, nach diesem Satze, den Sie hinzugefügt haben, muß ich Ihre vorausgegangenen Worte als eine Majestätsbeleidigung bezeichnen. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung. (Lebhafter Beifall rechts.)

Preußischer Generalmajor **v. Tippelskirch**: Die Angaben des Vorredners über die Zahl der Mißhandlungen sind falsch; wir haben keine 2000, sondern nur 505 Mißhandlungen in einem Jahre gehabt.

Bayrischer Generalmajor **v. Endres**: In Bamberg haben die Offiziere zusammengesessen. Die älteren waren nachher gegangen. Dadurch war die Heiterkeit, wie gewöhnlich, gestiegen. (Heiterkeit.) Sie holten sich ihre Pferde und ritten mit Musik durch die Stadt, übersahen dabei vollständig die polizeilichen Vorschriften über die Benützung des Trottoirs (Heiterkeit), und verkannten den Zweck der Rolljalousien an den Häusern. Von Brutalität kann da keine Rede sein; ich glaube, Niemand sitzt hier, der nicht einmal einen solchen Ulk mitgemacht hätte. (Heiterkeit.) Ich gehe sogar weiter und sage: Niemand wird hier sein, der sich nicht freut, einen solchen Ulk mitgemacht zu haben. (Große Heiterkeit.) Es handelt sich also nicht um einen, wenn man so sagen darf, „Klassenulk". (Heiterkeit und Beifall.)

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Was Du gründlich verstehst, das mache!
Was Du gründlich erfuhrst, das sprich!
Bist Du Meister im eigenen Fache,
Schmäht kein Schweigen im fremden Dich.
Das Reden von Allem magst Du gönnen
Denen, die selbst nichts machen können.

Geibel.

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Weshalb hat denn Deutschland geduldet, daß Elsaß-Lothringen dreihundert Jahre unter französischer Herrschaft stand und zu einem völlständig französischen Lande wurde?"

„Auch die Zeit wird kommen, wo wir unsere Hand wieder auf das uns entrissene Elsaß und Lothringen legen."

Der Pole lachte auf.

„Ich wünsche, daß Sie die Zeit noch erleben, Herr von Schomburg. Sie müssen dann aber sehr, sehr alt werden."

„Gottes Wege sind wunderbar — warten wir es ab. —"

Am andern Tage erhielt das Regiment Ferdinand's die Marschordre. Es sollte mit der Garde-Infanterie-Division Ende Januar oder Anfang Februar in Hamburg eintreffen, um mit dieser, den linken Flügel der österreichisch-preußischen Armee bildend, gegen die von den Dänen besetzten Dannewerke vorzurücken, deren Front das österreichische 6. Armeekorps unter dem Feldmarschall-Leutnant von Gablenz angriff. Das preußische Linien-Korps unter dem Prinzen Friedrich Karl operirte von Lübeck aus gegen Kiel und Missunde.

Die Vorbereitungen zur Mobilmachung nahmen die Zeit Ferdinand's fast vollständig in Anspruch, dennoch wollte er sich von dem Grafen Gorka verabschieden und begab sich wenige Tage nach dem Ausmarsch des Regiments in das Hotel des Grafen.

Er traf nur Ruscha daheim. Der Graf sowohl wie Stanislaus waren ausgegangen. Mit einer herzlichen Geberde streckte Ruscha ihm die Hand entgegen.

„Haben Sie Dank, daß Sie noch einmal gekommen sind," sagte sie, indem ein Lächeln ihr trübes Gesicht erhellte, „ich habe diese Tage oft an Sie denken müssen."

„Und ich danke Ihnen, Komtesse Ruscha, daß Sie an mich gedacht haben. Wenn man einer ernsten Zeit entgegengeht, ist es ein trostreiches Gefühl, ein Herz zu wissen, das unser gedenkt."

„O, ich werde stets dieser Zeit und Ihrer gedenken!" entgegnete sie eifrig, während eine helle Gluth ihre Wangen überflammte.

„Meine theure Ruscha," sagte er, indem er ihre Hand ergriff und innig küßte.

Sie überließ ihm ihre Hand und blickte träumend in die Ferne. Draußen vor den Fenstern rieselte der Schnee nieder und hüllte die Dächer der Häuser, die Plätze und Straßen in eine weiße Decke ein. Nur gedämpft klang der Straßenlärm zu ihnen empor, wie aus weiter Ferne tönte der schrille Klang der Glocke einer Straßenbahn und lautlos glitten die Wagen und Droschken auf der dicken und weichen Schneeschicht vorüber. Eine tiefe, fast feierliche Stille herrschte in dem Gemach, die keiner von ihnen zu unterbrechen wagte.

Und da war den Beiden das Herz so voll und so schwer!

Endlich sagte Ferdinand leise:

„Wie dankbar bin ich Ihnen, Ruscha, daß Sie auch mir und meinem Volke Gerechtigkeit widerfahren lassen! Daß Sie mir nicht mehr zürnen, wie damals auf Schloß Gorka, wo meine Soldatenpflicht mich zwang, Ihnen weh zu thun . . . ."

Sie sah mit großen, in Thränen schwimmenden Augen zu ihm auf.

„Ich bin eine andere geworden," entgegnete sie leise und scheu. „Stolz und trotzig noch kam ich hierher, glaubte ich doch in Ihnen, in jedem Deutschen meinen und meines Volkes Feind zu sehen. Was ich hier gesehen, gehört und erfahren, es hat mich gelehrt, daß ich Ihnen und Ihrem Volke Unrecht gethan habe. Seit jenem Abend, wo ich Ihren König gesehen, wo mich die Begeisterung Ihres Volkes umbrauste, verstehe ich Sie und — liebe das deutsche Volk . . . ."

„Dank — tausend Dank, Ferdinand," fuhr sie mit festerer Stimme fort. „Ich war thöricht, meine Augen der Wahrheit zu verschließen — ich beneide Sie, daß Sie einem großen Volke angehören."

„Aber auch Sie gehören diesem Volke an!" rief der junge Offizier.

„Ich? Nein — ich gehöre dem Volke an, das gleich dem Volke der Juden keine Heimath auf Erden mehr hat; dessen Heimath die weite, öde Welt ist . . . ."

„Ach, sprechen Sie nicht so, Ruscha! Noch ragt an dem Ufer der Warthe das Schloß Ihrer Väter empor — noch rauschen die Wälder Ihrer Heimath Ihnen die Erinnerungen Ihrer Kindheit zu — noch schlägt Ihnen hier manches Freundesherz entgegen. Bleiben Sie in der Heimath, Ruscha —"

„Ich muß meinen Vater, meinen Bruder begleiten."

„Nein — wollen Sie nur, und Sie sind frei! — Ah, Ruscha, in einem Augenblick des Zornes verrieth sich mir Ihr Herz — in jenem Augenblick riefen Sie mir zu: Ich habe Dich geliebt — Ruscha! — Ist diese Liebe in Ihrem Herzen ganz erloschen? Sie wissen es ja schon seit langer Zeit, daß ich Sie liebe! Die Kindheit hat unsere Herzen ja schon verbunden mit kindlicher Zuneigung — und als ich Sie wiedersah, da flammte die Liebe zu Ihnen in meinem Herzen empor, die Liebe, die niemals erlöschen wird! — Ruscha, seien Sie mein — und Sie haben die Heimath gefunden, nach der sich Ihr einsames Herz sehnt. . . ."

Er hatte sie sanft an sich gezogen und sie schmiegte ihr Köpfchen an sein Herz, mit glücklichem Lächeln zu ihm aufschauend.

„Dürfte ich bei Dir bleiben," flüsterte sie, „wie glücklich könnten wir sein!"

„Weshalb willst Du Dich von mir trennen, meine Ruscha? Ich gehe einer ernsten Zeit voller Gefahren entgegen, aber der allwaltende Gott wird schützend seine Hand über mich halten, er wird mich in Deine Arme zurückführen. Ruscha — vergiß die finsteren geheimen Pläne, die Deines Vaters Freunde beschäftigen — vergiß den Unfrieden, den Haß und den Streit — vergiß all das Unglück, das unabwendbare Geschick Deines Volkes in dem Frieden unserer Liebe, wie Dein Volk sein Unglück vergessen und neu emporblühen wird im Schatten der machtvollen Schwingen des deutschen Adlers. Sei mein Weib, Ruscha — und sei glücklich!"

„Wie gern — wie gern, mein Geliebter!" flüsterte sie und schmiegte sich zärtlich in seine Arme.

Und er küßte ihre Lippen und sie schlang die Arme um seinen Nacken und blickte zu ihm mit heißen, leidenschaftlichen Augen auf.

„Ich konnte den Gedanken kaum ertragen," sagte sie, „Dich in den Krieg ziehen zu lassen, ohne Dir mein Herz, meine Liebe offenbart zu haben. Ach, Ferdinand, was habe ich diese Wochen, diese Monate hindurch gelitten? Meine Liebe kämpfte mit meinem Stolz, ich suchte meiner Liebe zu entfliehen, ich versuchte Dich zu hassen, Dich zu vergessen, und ich wurde fast wahnsinnig darüber . . . ."

„Meine arme Ruscha . . . ."

„Ich wollte Dich nicht wiedersehen — ich fühlte, daß ich meiner Liebe erliegen würde — aber erst der Gedanke, daß dieser Krieg Dich mir auf ewig entreißen könnte, daß der Tod zwischen uns treten könnte, ehe ich Dir gesagt, wie sehr ich Dich liebe, ließ mich erkennen, daß ich ohne Dich nicht zu leben vermag. Ah, ich glaubte, mein Leben gehörte ganz allein meinem Volke, gehörte der Rache — und nun sehe ich ein, daß ich nichts bin als ein schwaches Weib, das Dir, Dir allein gehört."

„Für alle Zeit und Ewigkeit . . . ."

Das Haus vertagt die weitere Berathung des Militäretats auf Dienstag 1 Uhr.
Schluß 6¼ Uhr.

Handel und Industrie.

Berlin, 17. Febr. Der Aufsichtsrath der „Breslauer Diskonto-Bank“ beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Berliner Niederlassung aufrecht zu erhalten und die eingeleiteten Verhandlungen wegen Ergänzung des Vorstandes der Berliner Niederlassung der Bank zum Abschluß zu bringen. Der Börsenleiter der Berliner Niederlassung der „Breslauer Diskonto-Bank“, Hartog, wurde zum stellvertretenden Direktor der Bank ernannt.

Königsberg i. Pr., 15. Febr. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Rothklee ist etwas schwächer, da die braunen Qualitäten den Markt drücken. Weißklee und Timothee sind unverändert; Grünklee ist fest. Zu notiren ist: Rothklee, in der Provinz gewachsen, 42–56, russisch und polnisch 45–56, Gelbklee 20–22 Weißklee 55–85, ff. darüber, Alsiklee (Schwedenklee) 65–80, ff. darüber, Bockharaklee 35–45, Inkarnatklee 22–26, Luzerne 55–66 Mk. Alles seidefrei und bestens gereinigt. Importirte Reygräser englische 20–22, italienische 22–25, französische 60–75, Knaulgras 38–50, Fioringras 50–56, Wiesenschwingel 65–73, Honiggras 20–25, Kammgras 130–150, Schafschwingel 30–40, rother Schwingel 45–55, Wiesenfuchsschwanz 60–75, Wiesenrispengras 40–45, weiche Trespe 18, Serradella 12–14, Gelbsenf 12–17, Wicken 9–10, Timothee 25–32 Mk., ff. darüber. Alles per 50 Kilogr. hier erste Kosten.

Bremen, 17. Febr. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco 44 Pfg.

Hamburg, 17. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Februar 6,72½, per März 6,77½, per Mai 6,95, per August 7,17½, per Oktober 7,32½, per December 7,45. Ruhig.

Hamburg, 17. Febr. Petroleum behauptet, Standard white loco 6,70. Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 17. Febr. Die Reichsbank setzte den Wechseldiskont für 3-Monatswechsel auf 4½ Prozent, für 3 bis 6 Monate auf 5½ Prozent und für Werthpapiere auf 5½ bis 6 Prozent herab.

Rom, 17. Febr. Der Aufsichtsrath der „Blanca d'Italia“ beschloß die Vertheilung einer Dividende von 18 Lire pro Aktie. Die Generalversammlung findet am 22. März in Rom statt.

Paris, 17. Febr. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondit. 18¼ à 18½. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, für 100 Kilogr. per Februar 22, per März 22⅛, per Mai-August 22⅞, per Oktober-Januar 23⅝.

Paris, 17 Febr. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen träge, per Februar 21,30, per März 21,70, per März-Juni 22,10, per Mai-August 22,45. Roggen ruhig, per Februar 15,00, per Mai-August 15,25. Mehl träge, per Februar 26,80, per März 27,15, per März-Juni 27,55, per Mai-August 28,10. Rüböl ruhig, per Februar 66½, per März 66½, per Mai-August 66¼, per September-December 65½. Spiritus behauptet, per Februar 26¼, per März 26¾, per Mai-August 27¾, per September-December 28¾. — Wetter Frost.

Pest, 17. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, do per April 9,54 Gd., 9,55 Br., do. per Oktober 8,46 Gd., 8,47 Br. Roggen per April 7,89 Gd., 7,90 Br., per Oktober 7,02, Gd., 7,04 Br. Hafer per April 7,67 Gd., 7,68 Br., per Oktober 6,36 Gd., 6,37 Br. Mais per Mai 5,36 Gd., 5,37 Br., per Juli 5,50 Gd., 5,52 Br. Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. — Wetter: Trübe.

Havre, 17. Febr. Kaffee in New-York schloß stetig mit 5 Points Hausse. Rio 10000, Santos 23000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 17. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 37, per März 37, per Mai 37¾, per September 38¾, per December 39½. Ruhig.

Liverpool, 17. Febr. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fest. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Februar 4 41/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 39/64–4 40/64 Käuferpreis, März-April 4 39/64–4 40/64 do., April-Mai 4 39/64 bis 4 40/64 do., Mai-Juni 4 39/64–4 40/64 do., Juni-Juli 4 39/64 bis 4 40/64 do., Juli-August 4 39/64–4 41/64 do., August-September 4 34/64 do., September-Oktober 4 24/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 20/64 d. do.

Berliner Börse vom 17. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz r. 1904/5	4	102.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	92.10
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	91.90
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	98.40
do. do. 8	4	103.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.00
do.	3	88.60
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.50
do. do.	3½	100.00
do. do	3	89.70
Ostpreußische	4	103.00
do.	3½	98.60
do.	3	88.40
Pommersche	3½	99.50
do.	3	89.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.50
do. do.	3	—
Posensche 6.–10.	4	102.80
do.	3½	103.00
do. Ser. C.	3½	98.80
do. Ser. A. u. B.	3	89.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
" " 1.B	3½	98.70
" " 2.	3½	98.40
" neuländ. 2.	3½	98.30
" rittsch. 1. 2.	3	89.75
" neuländ. 2.	3	89.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	82.25
" " kleine	5	82.75
" innere	4½	72.00
" kleine	4½	72.00
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	72.50
" 100 L.	4½	72.70
" 20 L.	4½	73.70
" 1897	4	67.00
Chinesische Anleihe	5½	101.50
Chinesische Anleihe 1895	6	104.70
" " 1896	5	99.90
" " 1898	4½	91.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.50
" Goldrente L. 500	1.80	31.60
" " L. 100	1.80	31.60
" " L. 20	1.80	31.70
Griech. Monop.	1¾	44.90
" " 500 Frcs.	1¾	45.80
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	39.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.25
Ital. Rente	4	100.75
" 4000–100 Frcs.	4	100.30
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	74.90
Mexikaner 1899	5	99.20
" 200, 100 L.	5	99.50
" 20 L.	5	99.50
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
" Papier-Rente	4⅕	101.90
" "	4½	102.00
" Silber-Rente	4⅕	101.70
" "	4⅕	101.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2–8	4	100.70
Portugiesen 4½%	fr.	42.00
Rum. amort. Rente	5	97.25
" " 400 M.	5	97.50
" " 1892/93	5	97.25
" " 400 M.	5	98.60
" " de 1889	5	85.60
" " de 1890	4	85.50
" " de 1891	4	85.00
" " de 1894	4	85.00
" " 1000 Frcs.	4	85.30
" " 500 Frcs	4	85.30
" " de 1896	4	85.00
" " 1000 Frcs.	4	85.20
" " 500 Frcs.	4	85.30
" " de 1898	4	85.00
" Schatzanw.	5	98.90
" 810 M.	5	99.00
" 405 M.	5	99.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.90
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	94.25
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.50
Russ. cv. Staats	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	100.60
Schwed. Staats. 1886	3½	99.00
" " 1890	3½	98.90
Serb. Goldpfandbr.	5	98.25
Serb. Staatsr. 95	4	67.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.05
" " D.	1	25.95
" Adm. 1888	1	100.10
" " kleine	5	100.90
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
" " 500 fl.	4	101.30
" " 100 fl.	4	101.90
" Kronen-Rente	4	97.90
" 1000–100	4	97.90
" Staats-Rente	3½	89.00
" Gold-Inv.	4½	101.40

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.00
" 5.6.unk.1904 f.8.	4	38.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	113.00
" conv.	4	100.40
" 8.	3½	95.00
" 9. unk. 1905	3½	95.00
" 10. unk. 1908	4	101.00
" 11. 12. unk. 1910	4	101.40
Hambg. Hyp. unk 1900	4	99.90
" S.251-340uk.1905	4	100.75
" alte und conv.	3½	95.00
" S. 46-190uk.1905	3½	95.00
" S.301-330uk.1908	3½	95.50
Meininger Hyp. conv.	3½	95.00
" 2. 6.	4	100.10
" unk. 1905	3½	95.00
" unk. 1907	3½	95.00
" 7 unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.00
" 4. 5. unk. 1903	4	99.10
" 6. unk. 1904	4	99.75
" 7. unk. 1904	3½	94.25
" 8. unk. 1906	3½	94.25
" 9. unk. 1907	3½	94.25
" 10.11.b.uk.1909/10	4	100.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	88.60
" 7. 8. unk. 1904	4	87.80
" 9. 10. unk. 1906	4	86.75
" 11. 12. unk. 1908	3½	82.75
" 2. 3. unk. 1906	3½	81.00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.75
" " 14.unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.90
" " 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17.unk. 1906	4	100.80
" " 18.unk. 1910	4	101.25
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96.00
" " 1894	3½	96.00
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.30
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.00
" " 1896 unk. 1906	3½	98.00
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	86.30
" "	4	—
" "	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	95.00
" " " " 1908	3½	95.10
" " " " 1908	4	100.10
" " " " 1909	4	101.00
" " " " 1910	4	101.50
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	94.25
" " " " 1908	4	100.10
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	97.00
" " " " 1910	4	104.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.50
" " 2. kündbar	3½	100.50
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" " 4. unk. 1907	3½	96.00
" " 5. unk. 1909	4	101.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.80
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	152.50
Große Berliner Straßenb.	10½	209.75
Königsberger Pferdebahn	—	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	68.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	147.50
Gotthardbahn	6⅘	169.25
Ital. Meridion	6.6	124.00
Ital. Mittelmeer	5	86.75
Anatolische	4½	88.80
" 60%	4½	88.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	116.00
Nordd. Lloyd	8½	113.40
Hansa-Dampfsch.	14	128.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.75
Ostpr. Südbahn	5	109.25
Bresl. Warschau	5	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	200.75
Bendix Holzbearb.	4	92.60
Berliner Holzkomptoir	2	66.50
Bochumer Gußst.	13⅓	204.50
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	—	2.10
Danziger Aktienbr.	7½	121.25
Danziger Oelmühle	0	9.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	73.00
Dynamit-Trust	10	176.60
Elektr. Kummer	0	1.30
Gelsenkircher Bergwerke	13	173.90
Harpener	12	170.25
Hoecherl-Bräu	5	85.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	134.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	112.10
Königsberger Walzmühle	13	114.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	210.50
Neue Boden-A.	—	141.75
" " -Obl.	4	98.40
" " "	3½	95.25
Orenstein u. Koppel	10	130.00
Schalker Gruben	32½	330.50
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	147.25
Stettiner Cham.	25	255.25
Stettiner Vulkan B.	14	194.75
Ventzki, Maschinenfabr.	8	96.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.75
" " 1874	3	92.30
" Ergänzungsnetz	3	93.40
" " St. 3.	5	110.50
" " Gold	4	102.40
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.75
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	103.80
do. Gold-Obligationen	4	93.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.70
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.20
Kronpr. Rudolf	4	99.90
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.10
Raab Oedenb.	3	80.50
Anatolische Bahnen	5	102.10
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.00
North. Gen. Lien.	3	74.50
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.40
Berliner Bank	5	92.10
Berliner Handels-Ges.	8	152.00
" Kassen-Verein	6½	141.00
Breslauer Diskonto	4	85.60
Danziger Privatbank	7	110.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	141.75
Deutsche Bank	11	211.00
Dtsch. Effecten-Bank	4	106.50
" Genossenschaftsb.	5	105.40
" Hypothekenbank	6½	117.80
" Nationalbank	8	123.25
" Ueberseebank	8	133.25
Diskonto-Gesellschaft	9	195.00
Dortmunder Bankverein	8	108.50
Dresdner Bank	8	138.00
Hamburger Hypotheken	8	152.00
Hannoversche Bank	6	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.10
Landbank	7	115.90
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.10
Mitteldeutsche Creditbank	6	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	110.30
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	218.75
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.00
Ostdeutsche	7	105.00
Preuß. Boden-Credit	7	137.00
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	164.80
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	11.90
" Leihhaus	6	109.10
" Pfandbrief-Bank	7	122.25
Reichsbank	10.98	155.50
Russ. Bank f. a. Hd.	4	114.80
Schaaffhaus.-Bankverein	7½	124.60

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	147.25
Bayr. " " 100	4	166.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.25
Mein. Pr.-Pfd.	4	132.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.75
Oldenburger Th. 40	3	130.80
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	476.25
" 66er "	5	367.00
Türk. Fr. 400 (l. C. 76)	—	113.70

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	30.00
Braunschweiger Th. 20	129.25
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	31.75
Genua Le. 150	150.10
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	18.00
Meininger fl. 7	30.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	410.10
" Credit v. 58 ö. fl. 100	367.00
Pappenheimer ö. fl. 7	33.00
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	—
Napoleons	16.28
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.45
Italien. "	79.45
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.35
" Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
" "	100 Fl.	3 M.	168.15
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.44
"	1 L. Strl.	3 M.	20.30
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	85.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.35
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
"	100 S.R.	3 M.	214.15
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3%.

Ein rascher Schritt ward auf dem Korridor gehört, die Thür ward hastig geöffnet und Graf Gorka trat ein.

Ruscha flog auf ihn zu.

„Mein Vater — hier mein Verlobter,“ rief sie in ihrer raschen, leidenschaftlichen Art.

„Dein Verlobter?!“

„Herr Graf —“

Ferdinand trat auf Ruscha's Vater zu und streckte ihm die Hand entgegen.

„Sie werden schon seit langem bemerkt haben, wie es um unsere Herzen gestanden — verzeihen Sie mir, daß ich ohne Ihr Vorwissen um Herz und Hand Ruscha's geworben habe.“

Mit ernster Miene hörte der Graf den Worten des jungen Offiziers zu und streichelte zärtlich den dunklen Lockenkopf seiner Tochter, der sich an seine Brust schmiegte. Dann sagte er:

„Ich verzeihe Ihnen gern — bedaure jedoch nur, daß das Geschick mir nicht vergönnt, Ihrem Bunde meinen väterlichen Segen zu geben.“

Ruscha fuhr empor, doch sanft drückte der Graf sie wieder an sich.

„Nicht Ihre Person ist es, Herr von Schomburg,“ fuhr der Graf fort, „welche mich dieses harte Wort sprechen läßt. Ich würde Ihnen gern das Schicksal meiner Tochter anvertrauen — aber die Verhältnisse gestatten es nicht. Ich komme soeben von dem Polizeipräsidenten — wir sind aus Preußen ausgewiesen worden . . .“

„Vater?!“ rief Ruscha erschreckt.

Auch Ferdinand erschrak.

„Unmöglich, Herr Graf,“ sagte er mit bebender Stimme. „Sie sind preußischer Unterthan . . .“

„Allerdings, aber nicht mein Sohn, den ich als russischen Unterthan habe erziehen lassen, weil er meine russischen Besitzungen dereinst erben sollte. So hat man auch nur Stanislaus auf Requisition der russischen Regierung ausgewiesen, mir aber nur den guten Rath ertheilt, einige Zeit außer Landes zu gehen, damit erst Gras über die Geschichte wachse, wie mir der Herr Polizeipräsident lachend sagte. Nun werden Sie selbst einsehen, mein lieber, junger Freund, daß eine Verbindung zwischen Ihnen und meiner Tochter unmöglich ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der größte Diamant der Welt. Der mächtige Diamant, welcher im Jahre 1893 in Jagersfontein, einem im südafrikanischen Kriege mehrfach genannten Orte, gefunden wurde, erhielt die Bezeichnung „Exzelsior“ und wog im rohen Zustande 971¾ Karat. Im Jahre 1900 wurde er als geschliffener Diamant im Werthe von 8 Mill. Mk. auf der Pariser Weltausstellung gezeigt. Jetzt führt er, wie die Zeitschrift „Natur“ mittheilt, die Bezeichnung „Jubeldiamant“ zu Ehren der Feier des sechzigsten Regierungsjahres der Königin Victoria. Nach den Angaben von Kunz überschreitet dieser Diamant jeden bekannten Stein dieser Art sowohl hinsichtlich der Größe, wie auch der fehlerfreien Vollkommenheit der Farbe und des Glanzes; außerdem ist er mit den modernsten Hilfsmitteln überaus geschickt geschliffen, sodaß er ein wahres Prachtstück abgiebt. Er wiegt jetzt 229 Karat und ist in Schliff, Farbe und Reinheit wirklich vollkommen. Seine Form ist so symmetrisch, daß, wenn man ihn auf die kleine abgestufte Spitze seiner Grundpyramide stellt, er sich vollständig im Gewicht hält, obgleich er 1⅝ Zoll lang, 1⅜ Zoll breit und 1 Zoll dick ist. Anfangs war er ein ganz unregelmäßiger Krystall von mächtiger Größe. Der ursprüngliche Krystall hatte einen schwarzen Flecken in der Nähe des Centrums; durch das Zerschneiden in zwei Theile wurde dieser jedoch beseitigt und der „Jubeldiamant“ dabei aus dem größeren Stücke erzielt.

Kant über das große Loos. Die Professoren Vaihinger und Dr. Schleier geben seit einer Reihe von Jahren im Verlage von Reuther u. Reichardt (Berlin) „Kantstudien“ heraus, die zur wesentlichen Bereicherung der Kantliteratur beitragen. Aus dem demnächst erscheinenden Hefte theilt die „Frankf. Ztg.“ folgende Aeußerungen Kants über das große Loos mit: „Man nehme eine Klassenlotterie an von 60 000 Loosen; der Hauptgewinn sei 50 000 Thaler. Diesen Hauptgewinn oder das große Loos zu gewinnen, ist für den unmöglich, welcher kein Loos genommen hat; der Unmöglichkeit stehet stets die Gewißheit gerade entgegen, und diese hat der, welcher alle 60 000 Loose genommen hätte; innerhalb dieser Grenzen und der Nummern von 1 bis 59 999 liegt nun ganz klar die Möglichkeit. Diese Möglichkeit ist unwahrscheinlich von 1 bis zu 29 999 Loosen, wird aber durch zwei, noch hinzugenommene, nämlich bei 30 001 Loosen, zur Wahrscheinlichkeit. Bei einem genommenen Looße ist die Unwahrscheinlichkeit, bei 59 999 Loosen aber die Wahrscheinlichkeit am größten; jene grenzt an die Unmöglichkeit, diese an die Gewißheit. Wären nun aber bei der Ziehung nur noch zwei Nummern im Glücksrade, die Deinige und die eines Andern, und Du willst wissen, welchen Grad von Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit Du für Dich hast, dann muß die Anwendung eines anderen Begriffes stattfinden, nämlich der Begriff von dem, was wir Glück nennen. Hast Du, wenn andere lose Streiche verübten, die Zeche bezahlen müssen; ist Dir die Butterschnitte in der Regel auf die geschmierte Seite in den Sand gefallen; hast Du den rechten Stiefel an den linken Fuß gezogen; sind Dir andere zuvorgekommen; hast Du gestolpert, wenn Du ein recht schönes Kompliment machen, oder Dich gar blamirt, wenn Du glänzen wolltest; o weh! Du hast das, was man Unglück nennt. Sind aber vor und hinter Dir Ziegel vom Dache gefallen, ohne Dich zu treffen; hast Du das Goldstück gefunden, wonach zehn Andere umsonst suchten; bist Du immer vor Thorschluß noch heraus- und hereingekommen; hat man Dich im Examen gerade nach dem gefragt, was Du erst gestern oder heute durchstudirt hattest; hast Du Schanzen und Redouten erobert mit heiler Haut oder bist gar Stabsoffizier geworden, ohne je das fatale Pulver gerochen zu haben: o Du Beneidenswerther! Du hast Glück, und das große Loos trifft keine andere Nummer als die Deinige!“

Amerikanischer Hohenzollernpunsch. Zu Ehren des Besuches des Prinzen Heinrich hat, wie das „N. W. J.“ schreibt, ein bekannter New Yorker Barbesitzer ein wunderbares Getränk, den „Hohenzollernpunsch“, erfunden. Das Rezept dazu soll auch Kaiser Wilhelm zugegangen sein. Das neue Getränk soll „das Alter verjüngen und in kommenden Aeonen das Glück vermehren“. Der Punsch besteht aus folgenden Ingredienzien: In einem großen Gefäß mischt man ein Quart. St. Croixrum, vier Quart Brandy, 6 Flaschen Liebfrauenmilch, eine halbe Pinte Maraschino, ebensoviel Curaçao und gelben Chartreuse, ein Quart Sherry, ebensoviel Sauterne und Portwein, zwei Quart Moselwein und zwei Flaschen Chambertin. Dazu kommen Scheiben von Ananas, Apfelsinen, eingemachten Kirschen und ein großes Stück Eis. Vor dem Einschänken giebt man noch sechs Flaschen Champagner extra dry hinzu und servirt für 25 Personen. Das Weiße von 24 Eiern wird geschlagen darauf gethan, deutsche und amerikanische Fahnen werden zu beiden Seiten gesteckt und der Name Hohenzollern dazwischen. — Der Kater hinterher!

Moderne Spitzbuben. Aus Kiew berichten russische Blätter: Zwei Gauner, welche in der Rolle von Wahrsagern einer Dame 21 000 Rubel zur Ermittelung eines vergrabenen Schatzes (Fässer mit Goldmünzen) abzuluchsen verstanden hatten, sind in Kiew ergriffen worden. Die Spitzbuben hatten sich zu den Manipulationen mit ihrem Opfer einen Röntgen-Apparat angeschafft. Man fand bei den Gaunern noch 17 000 Rubel.

Der bekannte **Naturmensch Gustav Nagel**, der, um seine Entmündigung zu betreiben, sich in Berlin auf seinen Geisteszustand hin untersuchen ließ, weilt noch immer in der Reichshauptstadt und verursacht auf seinen Wegen durch die Straßen der Residenz naturgemäß das größte Aufsehen. Nagel, der auch bei der jetzigen Witterung noch im Freien badet, hat seine weißleinene Bekleidung mit einem langen wollenen Hemd vertauscht, dem einzigen Kleidungsstück, das er trägt, und welches Hals und Brust vollständig frei läßt. Nagel ist derartig abgehärtet, daß er mit seinen unbekleideten, nicht einmal mit Sandalen versehenen Füßen über Eis und Schnee wandert, ohne Kälte zu empfinden. Bei dem Deutschen Thierschutzverein hat der Naturmensch eine große deutsche Dogge und einen Esel gekauft. Der Hund soll als Wächter dienen, wenn Nagel bei seinen Wanderungen durch das Land im Freien nächtigt, während der Esel einen kleinen Wagen zu ziehen hat, auf welchem Nagel seine Ansichtspostkarten und sonstigen geringen Habseligkeiten befördert.

Lustige Ecke.

Selbsteinschätzung. „So, Sie haben sich in den Alpen angekauft?“ — Baronin: „Ja, es geht nichts über einen eigenen Sonnenuntergang.“ (Meggendorfer Blätter.)

Kindlicher Zweifel. Mutter: „Die Großmutter, Elsa, ist nun im Himmel oben und sieht auf Dich herab.“ — Elsa: „Aber die Großmutter hat ja ihre Brille liegen lassen . . .“ (Meggendorfer Blätter.)

Aus den „Meggendorfer Blättern.“ Moderner Standpunkt. Frau A.: „Unsere Freundin Bertha hat bereits fünf Kinder.“ Frau B.: „Und dabei sagt sie immer, sie sei glücklich verheirathet.“ — Taxirung. Dieb: „A' Bild hab' i g'stohl'n, zwei Jahrln haben s' mir geb'n . . . der Maler, dös muß schon a rechter Künstler sein!“ — Verfehlte Anspielung. Köchin (zärtlich zu ihrem Bräutigam): „Hast Du denn gar keine Sehnsucht nach einem eigenen Heim, Schatz?“ „Ach Liebchen, ich bin doch hier gerade wie zu Hause!“ — Neuer Schiffstyp. Kapitän (eine ältliche Radlerin bemerkend): „Schauen Sie, Kamerad! Ein neues Fahrzeug: Vereinigung von Rad und Schraube.“

Der obligatorische Titel. Pathin: „Na, Fritze, wat wirschte denn nu wer'n?“ — Fritz: „Ick were Briefdräger.“ — Pathin: „Wat, uff de Post willste, ick dachte Schuster.“ — Fritze: „Nich in de Tiete! Ick habe mir jetzt lange genug „dutzen“ lassen, nu will ick ooch mal 'n „Herrn“ spielen. (Lustige Blätter.)

Ein klassischer Musikfreund. „Kennen Sie die Meistersinger von Nürnberg?“ — „Die Stettiner und die Leipziger kenn' ich von früher — — aber jetzt bin ich seit langen Jahren in kein Variété gekommen.“

Unerwartete Antwort. Er: „Lisbeth, meine Liebe zu Dir hat mich schon um all' meinen Verstand gebracht.“ — Sie: „Ach, Paul, dann will ich's mir doch noch überlegen, ob ich Dich heirathe, denn so einen verrückten Mann mag ich doch nicht!“ (Lustige Blätter.)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82